

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Währner-Boulevard Nr. 34.

**Unsere nächste Nummer erscheint in Folge der bereits gemeldeten Vereinbarung sämtlicher Zeitungsherausgeber Freitag Früh.**

## Bedenkliche Symptome.

Wir vermögen die finanzpolitische Weisheit nicht zu begreifen, welche darin steckt, daß die Regierung im Wege einer in Wien erscheinenden offiziellen Korrespondenz eine Verwarnung an das ungarische Publikum und alle jene, welche an den Finanzen Ungarns interessiert sind, ergehen läßt. Die Leser haben in unserer letzten Nummer gewiß mit Befremden die erwähnte Mittheilung gelesen, in welcher es heißt, daß im ersten Quartal des laufenden Jahres sich sowohl bei den direkten als den Konsumsteuern, ja auch bei den Einnahmen der Staatsbahnen ein bedeutender Rückfall zeigt. Sodann folgt eine Erörterung über die übermäßigen Forderungen der Agrarier, über die Unmöglichkeit, alle ihre Wünsche zu erfüllen, über den Zusammenhang zwischen der agrarischen und der klerikalen Agitation und dergleichen mehr. Dieser zweite Theil des ominösen Communiqués scheint darauf hinzudeuten, daß wir es mit einem Seitenhieb gegen die Agrarier und Klerikalen zu thun haben. Wenn aber das der Zweck der offiziellen Mittheilung war, so können wir es nicht verschweigen, daß die Inspiratoren der offiziellen Presse ihr Metier herzlich schlecht verstehen, denn die weisen Rathschläge an die Agrarier können dem Lande unmöglich so viel nützen, als ihm die Marmotiz über den Rückfall der Staatseinnahmen schaden kann. Man mißverstehe uns nicht. Wir haben nicht dagegen eine Einwendung, daß man dem Publikum die Wahrheit sagt. Wohl aber finden wir die Art und Weise, wie man dies thut, gerade gesagt, ungeschickt. Ueber eine so große und ernste Angelegenheit, wie der angebliche Rückgang der wichtigsten drei Kategorien der Staatseinnahmen, referirt man nicht in einer telegraphischen Notiz von einigen Zeilen, welche geradezu darauf angelegt zu sein scheint, dem Publikum Schrecken einzujagen, aber die wesentlichsten Details ganz unaufgeklärt läßt. In dieser Manier fassen Baijfe-Spekulanten ihre Tendenznotizen ab, nicht aber

ernste Staatsmänner, denen die Wahrheit, aber auch das Interesse des Landes am Herzen liegt. Wir sind allerdings gespannt auf den nächsten amtlichen Quartalsausweis, der der Gepflogenheit gemäß in Bälde erscheinen muß, und halten bis dahin unser definitives Urtheil über die Wichtigkeit der fraglichen Voranzeige in Schweben. Wir haben zwei wichtige Gründe, um vorläufig nicht aus der Fassung zu geraten: erstens, weil wir auch in den Tagen des höchsten Jubels unser kühles Urtheil nicht eingebüßt, sondern unsere Leser daran gemahnt haben, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen; zweitens, weil selbst dann, wenn die Einnahmen aus den direkten Steuern, aus den Konsumsteuern und aus dem Staatsbahnbetriebe im Vergleich zum Jahre 1894 einen nicht gerade exorbitanten Rückfall aufweisen würden, dies allerdings eine ernste Mahnung zu weißer Sparsamkeit, doch mit dem Rückfall in die Defizite früherer Zeiten keineswegs gleichbedeutend wäre.

Wir wollen auf diese zwei Gesichtspunkte etwas näher eingehen. Die öffentliche Meinung wurde in ihrem Urtheile über die natürlichen Grenzen der finanziellen Entwicklungsfähigkeit gewissermaßen korrumpirt. Unsere Staatsvoranschläge bilanzirten seit dem Jahre 1890 derart, daß die Einnahmen die Ausgaben um einige tausend Gulden überstiegen, mit anderen Worten: die Staatsvoranschläge zeigten bloß ein nominales Plus, da gegenwärtig die Rechnungsabschlüsse im Jahre 1890 mit einem Plus von 28 1/2, im Jahre 1891 mit einem Plus von 27.6, im Jahre 1892 mit einem Plus von 25 1/2 und im Jahre 1893 mit einem Plus von 36 Millionen Gulden. In der öffentlichen Meinung hat sich nun die stillschweigende Voraussetzung eingekeilt, es werde immer so gehen, die Regierung lege immer Budgets vor, in welchen ein Ueberschuß von einer geradezu lächerlichen Summe figurirt, in Wirklichkeit würden aber auch weiterhin die Rechnungsabschlüsse um 25 bis 30 Millionen günstigere Resultate liefern, als das Präliminare. Vergebens warnte der ernste Theil der Presse, namentlich aber auch der gewesene Finanzminister vor diesem Optimismus. Vergebens wies er auch in seinem letzten Erpose, mit welchem er den Voranschlag pro 1895

vorlegte, darauf hin, daß die Ueberschüsse in der Zukunft nicht mehr so groß sein können, als in den letzten Jahren, da einerseits viele neue Bedürfnisse der Befriedigung harren, andererseits aber in der Expansionsfähigkeit einzelner Einnahmen ein Stillstand eintreten werde, ja hie und da selbst ein Rückfall nicht ausgeschlossen sei. Diese Warnung wurde vom großen Publikum nicht ernst genommen, die liebgewonnene Idee der großen Ueberschüsse hat sich in den Köpfen festgesetzt und, was wichtiger ist, jeder Berufszweig, jede Interessengruppe glaubte ein Anrecht auf einen möglichst großen Theil dieses idealen Ueberschusses zu besitzen. Namentlich aber haben sich unsere Agrarier diesbezüglich ausgezeichnet. Während sie einerseits eine geradezu enorme Dotation des Ackerbauportefeuilles forderten, haben sie in den letzten Tagen sogar die Idee der Herabsetzung der Grundsteuer um 6-7 Millionen Gulden lancirt. Solche Wünsche sind freilich schwer zu erfüllen, selbst wenn man zugibt, daß eine erprießlichere Pflege der landwirtschaftlichen Interessen nöthig wäre.

Nach dieser kurzen Exkursion auf jenes Gebiet, auf welchem die exorbitantesten Uebertreibungen so reichlich emporkücherten, schließen wir die obige Argumentation damit ab, daß, wenn die von den Optimisten fälschlich, weil ohne Rücksicht auf das bloß mit Gleichgewicht abschließende Budget erwarteten Ueberschüsse aus unserem Staatshaushalte verschwinden oder auf ein bescheidenes Maß reduziert würden, hiemit nur etwas eintreffen würde, was jeder vernünftige Mensch für wahrscheinlich gehalten und womit auch die aktiven Finanzpolitiker gerechnet haben. Es wäre denn doch seltsam, daß in einer Zeit, da das durch seine blühenden Finanzen berühmte Preußen mit einem Defizit von 70 Millionen Mark zu kämpfen hat, da es Frankreich mit schwerer Mühe gelungen, aus seinem Staatshaushalte ein Defizit von 140 Millionen Francs, welches perennirend zu werden drohte, zu eliminiren, daß in einer solchen Zeit gerade Ungarn einen perennirenden Ueberschuß von 25 bis 36 Millionen Gulden haben müßte. Wer mit solchen Ansprüchen an die Finanzen eines Landes herantritt, dem fehlt einfach der Maßstab zur Beurtheilung dessen, was möglich ist.

## Die Kunst des Abgangs.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die Banalität des Sprüchleins, daß aller Anfang schwer sei, erfährt nur eine Thatfache, die man als eine physikalische bezeichnen möchte. Die Unannehmlichkeiten des Beginnens bestehen nur so lange, als der todte Punkt nicht überwunden ist, die „Trägheit der Masse“. Das gilt von der Arbeit des Gehirns nicht minder als von jener der Hände, und Emile Zola — der, wie man weiß, Tag für Tag ein Pensum von vier Manuskriptseiten erledigt — hat eine handgreifliche Wahrheit ausgesprochen, als er sagte, daß die Künstler, die auf die „Stimmung“, auf den „Weihfuß der Muse“ warten, nur ihrer Faulheit ein hübsches Mäntelchen umhängen. Aller Anfang ist verhältnismäßig leicht, denn es genügt der Wille; aber eine schwierige Sache kluger Erwägung und wohl angewandeter Erfahrungen ist es, an richtiger Stelle den wirksamen Schlüsselpunkt zu setzen. Die Kunst des Aufhörens, die Geschicklichkeit des zweckentsprechenden Abgangs auf der Bühne des täglichen Lebens trifft sich selten und selbst Frau Olio, die talentvolle Dramendichterin, vermag darüber nicht immer. Gäß' es sonst jene dem Bedürfnis nach künstlerischer Abrundung entspringende Metouche weltwichtiger Geschicknisse, die man den „Treppenhieb der Weltgeschichte“ nennt?

Die Kunst des Abgangs — man wird gestatten, daß für ein wichtiges Moment der Lebenskomödie auch ein theatertechnischer Ausdruck festgehalten werde — entscheidet häufig den Erfolg, weiß auf alle Fälle eine schämliche Niederlage zu verhüten, und sie verdiente es daher wohl, nach ihrer Bedeutung Rücksicht zu finden.

Wird es einem vernünftigen Führer in den Sinn kommen, den Fremdling, auf den die Pracht einer Gegend wirken soll, über den lohnendsten Aussichtspunkt hinauszuleiten, in die Niederung, auf die reizlose, graue Haide? Und dieser Schmeißer wird dennoch so häufig begangen und Jeder von uns hat sich durch ihn schon unzählige Male zu Schaden gebracht. Die Kunst des zeitgerechten Abgangs würde mehr geübt, wenn wir uns stets den Umstand lebhaft gegenwärtig halten wollten, daß jede Geltendmachung der eigenen Persönlichkeit die Unterdrückung anderer Individualitäten ist. Dieser Eindruck der Ueberlegenheit, welcher Aufmerksamkeit, Anerkennung, Bewunderung, Begeisterung im Gefolge hat, überlebt die Kraft nicht lange, der er sein Entstehen dankt.

Es ist eigenthümlich, daß die Theaterleute, die von der Wichtigkeit guter Abgänge vollkommen durchdrungen sind, sobald es sich um eine Gestalt der dichterischen Fiktion handelt und welche sich nicht selten die Rollen daraufhin zutragen, alle Urtheilskraft einbüßen, wenn es sich um einen Aktluß in ihrem eigenen Lebensdrama handelt. Das ist bei Schauspielerinnen und Sängern noch häufiger zu beobachten wie bei Schauspielern und Sängern — „naturgemäß“, wäre man versucht zu sagen, da ja das Erkenntnißvermögen durch nichts so tiefgehend getrübt wird, wie durch die Eitelkeit.

Wie wenige Künstler verstehen die Kunst, aufzuhören! Das kanonische Alter der Bühnen-Vadischen gehört ja bereits zum Inventar erfindungsarmer Couplettdichter und ähnlich ist es auch bei jedem anderen „Fach“ beschehen. Der Mann, der im bürgerlichen Leben die Rolle des mehrfachen Großpapas mit Würde spielt, fühlt, daß er trotz seines vierzigjährigen Künstlerjubiläums für die Vaterrollen

der Bühne allzu jung ist, und die gichtbrüchige und zahnlose Tragödin möchte die Jungfrau von Orleans bis an ihr seliges, an der äußersten Grenze des Greisenalters eintretendes Ende behalten. Nirgends werden daher die Leute so oft die Karikaturen ihrer eigenen Vergangenheit, wie in der Welt des holden Scheins. Man überschätzt Dauer und Umfang der Bühnen-Illusion, man versäumt den richtigen Abgang und setzt sich dadurch der schmerzlichsten aller Enttäuschungen aus: dem Zwang, die Beerdigung des eigenen Ruhmes mitanzusehen zu müssen. Das sind dann die Menschen, von denen ein schmerzbares Paradoxon des Metrologs behauptet, daß sie lange schon todt waren, ehe sie starben. „Zu spät für seinen Ruhm gestorben!“ Das inhaltsreiche, düstere Wort, das Grillpaazer dem Fürsten Metternich nachgeschossen —

„Er starb für seinen Ruhm zu spät, Der Don Quijote der Legitimität —“ es übt seine Kraft in allen gesellschaftlichen Gruppen und Ständen, an all' denen, welche die Kunst des Abgangs nicht verstanden; es gilt von der überreifen Kokette ebenso sehr, wie von dem Minister, der nicht elegant zu resigniren weiß und die Symptome des heraufziehenden Sturmes übersehen, der ihn mit Gewalt aus der unhaltbaren Stellung fegen wird.

Es scheint fast, als ob ein künstlerischer Instinkt in jedem Menschen wecke, der es verlangt, daß auch die Dramen der über die Massen Emporragenden „abgerundet“ seien und die „poetische Gerechtigkeit“, unter Umständen auch die „tragische Sühne“ nicht vermissen lassen. Das Schicksal soll die Regeln beobachten, die Lessing für den Komödienföhrer aufgestellt hat. Der Akteur, dessen Lebensführung ihnen nicht entspricht, wird unbarmherzig ausgezitt.

Der erste Mai.

Es wird sich übrigens nach näheren Mittheilungen über diesen in so beunruhigende Form der Welt verkündeten Rückgang der Staatseinnahmen — auf welche Mittheilungen das Publikum wohl ein Recht hat — es wird sich, sagen wir, zeigen, ob dieser Rückgang der Einnahmen solche Dimensionen erreicht und einen Charakter besitzt, daß man schon an die Rückkehr der Defizitjahre denken müsse. Vorläufig glauben wir, daß — obzwar die schönen Tage von Aranjuez ihrem Ende nahen dürften — ein Defizit nicht zu befürchten sei. Es muß nämlich im Auge behalten werden, daß in den Quartalsausweisen Einnahmen und Ausgaben des laufenden Jahres mit den faktischen Einnahmen und Ausgaben des Vorjahres verglichen werden. Ein Rückgang gegenüber den Resultaten des entsprechenden Quartals des Vorjahres ist noch nicht identisch mit einem Rückgange gegenüber dem Präliminare. Es muß nämlich darauf hingewiesen werden, daß gerade bei den direkten Steuern und bei den Verzehrungssteuern das Präliminare sehr wesentlich hinter dem faktischen Ergebnisse des Jahres 1893 zurückblieb. Die direkten Steuern wurden pro 1895 mit 99 Millionen Gulden präliminirt, genau so wie für 1893, obwohl das faktische Resultat pro 1893 104.5 Millionen Gulden betrug. Die Getränkesteuern übertrafen im Jahre 1893 das Präliminare jenes Jahres um 16.5 Millionen Gulden, aber Dr. Referele erhöhte das Präliminare pro 1895 gegenüber jenem pro 1893 bloß um 5.244.000 Gulden. Es bleibt also auch bei dieser wichtigen Gruppe von Einnahmen ein freier Spielraum von rund 11 Millionen Gulden, um welche die Getränkesteuern „zurückgehen“ könnten, ohne daß hiedurch das Gleichgewicht des Budgets alterirt würde.

Allerdings wurde bei den Staatsbahnen das Nettoerträgniß im Präliminare um circa 300.000 Gulden gehoben. Man darf aber nicht vergessen, daß auch das Netz eine Zunahme erfahren hat. Ein erheblicher Rückgang in den Einnahmen unserer Staatsbahnen wäre allerdings die ernsteste Erscheinung auch auf finanzpolitischem Gebiete, nicht nur weil die Bruttoeinnahmen der Staatsbahnen bereits ein Sechstel unserer gesamten Staatseinnahmen ausmachen, sondern auch weil die Stagnation oder der Rückgang des Bahnverkehrs einen Rückschluß auf die Stagnation oder den Rückgang des ganzen Wirtschaftslebens motiviren würde. Es hängt freilich hier Alles davon ab: wie groß der Rückgang überhaupt, ob derselbe auf bloß temporäre, exzeptionelle oder dauernde, in den normalen Verhältnissen des Gesamtverkehrs liegende Ursachen zurückgeführt werden muß. Darum schließen wir diese kurze Erörterung mit der dringenden Bitte an die kompetenten amtlichen Faktoren: man biete dem Publikum ernste und detaillirte, gehörig begründete Aufschlüsse über die Finanzlage und beschäftige die öffentliche Meinung nicht mit offiziellen Drakelsprüchen, aus denen Niemand klug wird, welche aber in den weitesten Kreisen Beunruhigung zu erzeugen geeignet sind.

Die Begehung des vom letzten in Paris abgehaltenen internationalen Sozialistenkongresse dekretirten Weltfeiertages durch Arbeitseinstellung wird zu einer spezifischen Eigenart der österreichischen und der ungarischen Arbeiter. An Resolutionen und Demonstrationen für Einführung des Achtstundentages lassen es die Sozialisten anderer Länder auch nicht fehlen, aber das massenhafte Veröden der Fabriken und der Werkstätten wird besonders in unserer Monarchie erlebt. Gerade in den industriell entwickelten Ländern, in welchen die gewerblichen Arbeiter einen sehr starken Prozentsatz der Gesamtbevölkerung und in Folge des ausgedehnten Wahlrechtes eine politische Macht bilden, gerade in jenen Ländern, welche die spezifisch katholischen Feiertage nicht begehen, vermag der neue Feiertag an der Physiognomie des gewerblichen Lebens keine nennenswerthe Aenderung hervorzurufen. Selbst wo ausgiebigste Freiheit für Prozeffionen und Demonstrationen besteht, nehmen an diesen, natürlich von den sozialistischen Führern abgesehen, fast nur Personen theil, welche den Namen Arbeiter unnützlich führen, weil sie jede Arbeit fliehen, und allenfalls noch die Arbeitslosen.

Die nach vielen Millionen zählenden Arbeiterheere Nordamerikas und Englands bergen viel zu viel praktische Elemente, als daß sie einen Tagelohn um nutzloser Demonstrationen vergeuden würden. In beiden Ländern finden die zur Propaganda des Achtstundentages bestimmten Meetings am Sonntag nach dem ersten Mai — wenn dieser nicht auf einen Sonntag fällt — statt, und höchstens eine Hand voll extremer Sozialisten, Anarchisten und Arbeitseinsteller ist am Weltfeiertage zum Lärm machen zusammenzutrommeln. Die französischen Sozialisten sind in mannigfache Seiten: Blanquisten, Marxisten, Possibilisten und andere, zerplittert, so daß sie zu einheitlicher Aktion nicht gelangen. Auch birgt wohl der französische Arbeiter noch in seiner Seele den alten revolutionären Sauerriegel und die Lust am Demonstrieren, aber er hat doch nur vereinzelt seine Tugenden, den Fleiß und die Sparsamkeit, vergessen. Fällt der erste Mai nicht in eine Zeit besonderer Erregung, so verläuft er in der Republik ohne Zwischenfälle. Tollends ist für morgen nicht einmal ein erster Standal zu fürchten, weil der französische Sozialismus seit der Ermordung Carnot's im Niedergange begriffen ist, an Einfluß auf die Massen starken Abbruch erleidet und vergebens versucht, durch die Predigt des wildesten Chauvinismus wieder in der Arbeiterschaft festen Halt zu gewinnen. Selbst Rochefort ist jüngst in dem sonst so revanchelustigen französischen Süden, der die Kriegsleiden von 1870 nicht empfunden hat, ausgepiffen worden und hat sich mit einigen Gefinnungsgenossen nach Monaco flüchten müssen. Die Leiter der deutschen Sozialdemokratie suchten im Jahre 1891 das Bürgerthum durch hochtrabende Drohungen einzuschüchtern, auf daß die Unternehmer und

Meister selbst den ersten Mai freigäben; sie erzielen aber durch ihre Renommisterei ein selbes Zusammenschließen der Bürger und deren einmüthige Erklärung, jeden durch die eintägige Arbeitseinstellung begangenen Kontraktbruch mit Entlassung zu erwidern. Da fanden es denn die Herren Bebel und Liebknecht gerathen, Allen, welchen aus dem Nichtarbeiten ein Nachtheil erwachsen könnte, das Arbeiten anzurathen und die Maifeier auf Versammlungen nach dem Schluß der Arbeitsstunden zu beschränken. Kleine Gruppen haben den Rath nicht befolgt; am vorjährigen Weltfeiertage haben sich etwa dreißig Böttcher einer großen Berliner Brauerei eigenmächtig von der Werkstätte ferngehalten; sie sind deshalb entlassen worden, die Sozialdemokratie im Widerspruch mit sich selbst hat sich ihrer angenommen und einen langdauernden Bierboykott mit äußerster Gewaltthätigkeiten inszenirt. Das Ende war der Verzicht der Sozialisten auf die Forderung, die Entlassenen wieder anzustellen. Darum ist letzter Tage die Abmahnung erneuert worden.

Die österreichische und die ungarische sozialdemokratische Bewegung ist von der deutschen nach ihrem Bilde geschaffen worden, kopirt jedoch nicht deren verständige Schritte. Das macht einerseits die Jugendlichkeit, das Unausgehoehene der Bewegung, die Schwäche der letzteren, welche sich selbst mit einem gar nicht berechtigten Machtgefühl zu erfüllen sucht, und die Gewöhnung an das Feiern während der kirchlichen und nationalen Festtage, deren einer mehr oder weniger nicht viel bedeutet. Andererseits vermeiden die Arbeitgeber um des lieben Friedens halber das strenge Auftreten der Unternehmer in den industriell meist vorgeschrittenen Staaten. Die Staatsbehörden haben Anfangs Massenaufzüge am ersten Mai gestattet, dann dieselbe verboten, aber Versammlungen erlaubt, in welchen die Teilnehmer für den Achtstundentag und das allgemeine Stimmrecht sich erhitzten. Heuer sind auch solche Versammlungen verboten worden, so daß die Arbeiter, welche feiern, morgen den ganzen Tag mit Nichtsthan und mancherlei Belustigungen zubringen werden. In der Hauptstadt war das Verbot wohl kaum notwendig, da hier niemals der Arbeiterfeiertag die geringsten Ausschreitungen gebracht hat, von einigen oratorischen Erzessen abgesehen. Anders mag es in der Provinz, namentlich unter den sich leicht zu Gewaltthätigkeiten vergebenden landwirtschaftlichen Arbeitern stehen. Selbstredend darf die Zahl der Feiernden nicht über die Zahl der Feierlustigen täuschen. Die Stück- und Affordarbeiter haben von dem Verdienstentgange sicher keine Freude, aber sie stehen unter dem Terrorismus der Partei. Ist es doch das Prinzip des Sozialismus, den Fleißigsten und Tüchtigsten die Arbeitsbedingungen der Trägen und Unfähigen aufzuerlegen. Auch sehen die gebildeten Arbeiter zweifellos ein, daß die Vermehrung der Müßetage um einen weiteren nicht der Weg ist, den Achtstundentag und das allgemeine Stimmrecht zu erringen. Wo ersterer theilweise, letzteres ganz besteht, da sind sie ge-

Das kritische Volk, das im Zuschauertraum sitzt, wird da immer grausam und herzlos sein, und nicht nur seine Dankbarkeit, sondern auch seine Begeisterung hat einen kurzen Darm.

Das haben vom heroischen Zeitalter an, das in den Nebeln der Mythologie verschwindet, bis auf die kleinen Tage einer zänkischen Gegenwart herab alle jene Beherrscher der Massen an sich erfahren müssen, denen die schwierige Kunst des Abgangs fremd gewesen. So rächt sich die Vernachlässigung derselben bei den Trägern der Titelrollen in den weltgeschichtlichen Tragödien nicht minder, wie im Satirspiel des Alltags.

Es ist dieselbe Philosophie, die aus dem guten, alten, makrobiotischen Rath spricht, nach dem man, wenn es am besten schmeckt, aufhören soll, zu essen. Es soll, ob es sich nun um einen abtretenden Staatsmann oder einen in Pension gehenden Tenor, oder um einen neuen Besucher des Fünf-Uhr-Thees handelt, stets ein leichtes Appetitgefühl und eine vage Stimmung zurückbleiben, als ob der sich Empfehlende sich noch keineswegs vollständig ausgegeben, als ob er noch manches Werthvolle zu bieten gehabt hätte. Das kann als das verlässlichste Kennzeichen eines im richtigen Moment unternommenen Abgangs betrachtet werden.

Wir lieben es nicht, mitanzusehen, wie Einer, der uns wegen des sicheren, energischen Anstiegs zu einem schönen Ziele imponirt, vom Kulminationspunkt herniedersteigt oder auch nur gemächlich und mühselos auf der Höhe promentirt; es wirkt Beides ernüchternd, wie Decadence.

Die Duse, die Patti, sie wissen wohl, warum sie sich unter keiner Bedingung zu einer Wiederholung, zu einer Zugabe verleiten lassen. Sie

kennen die nachhaltige Gewalt des ungestillten Appetitgefühls. Jede Stunde liefert uns Beweise dafür, wie unklug es sein kann, dieselbe gering zu schätzen.

Der Vortragende, den der stürmische Beifall berauscht und irreführt, meint die Zuhörer durch eine improvisirte Erweiterung des Programms zu beschenken, während er doch in Wahrheit auf diese Weise eine stille Opposition ins Leben ruft, die ihm schließlich durch kühles Schweigen deutlich genug zu verstehen gibt, daß er für seinen Ruhm zu spät geschlossen hat. Der politische Kandidat, der forensische Redner, der seine Sache durch ein glückliches Wort in die günstigste Beleuchtung gerückt, der eine essentielle Pointe gefunden hat, büßt durch die langathmige Paraphrase alsbald den ganzen Erfolg wieder ein. Er hätte wie ein siegreicher Feldherr die Wahlstatt verlassen können — und wenige Minuten darnach schleicht er, mit dem bedrückenden Bewußtsein, daß er nicht fähig war, die Gunst des Augenblicks auszubenten, gleich einem Marodeur von dannen. Er hat sich einen Kunstfehler beim Abgang zu Schulden kommen lassen.

Wer kennt die unglückseligen Supplikanten nicht, die, nachdem sie ihre Anliegen mit genau berechneter Steigerung der Gründe vorgebracht, zwischen Thür und Angel nochmals Halt machen und durch ein Resumé die Theilnahme bis zur Gleichgiltigkeit abschwächen, ja in ihr Gegentheil verkehren? Wie trübselig ist der Eindruck, den die Leute hinterlassen, die immer wieder mit einem „Was ich noch sagen wollte!“, „Was ich mir noch zu bemerken erlauben wollte!“ ermüden müssen, die mit dem Abschiednehmen nicht fertig werden können und mit nichtigen Redensarten zurückkehren, da man sie schon längst zum Tempel draußen wähnt! Sie verstehen es nicht,

sich einen Abgang zu machen, sie haben nicht gelernt, aufzuhören.

Am schmerzlichsten und unangenehmsten vielleicht lassen diese Tugend die Frauen vermiffen, die sich nicht entschließen können, älter und minder schön zu werden, und die durch den Kontrast zwischen ihrer Erscheinung und ihrem Gebahren vorerst einen komischen und später immer mehr einen abstoßenden Eindruck hervorbringen. Sie vergessen, daß sich vielleicht die Fältchen, nicht aber die Erfahrungen wegschminzen lassen. Eine Dame, welche außerst marienabfällig aussieht und sich dabei geberdet, als ob ihre schlummernde Wache eben vom Sonnenstrahl der ersten Liebe wachgeküßt worden wäre, eine würdige Stammutter, deren Toilette in Schnitt und Farbe sich nicht wesentlich von jener der heranwachsenden Enkelin unterscheidet, eine Virtuosa der galanten Lebensführung, die auch durch die ersten, silbern blinkenden Haare nicht von der Gewohnheit des Schälterns und Tändelns abgebracht werden kann. . . wie nachdrücklich betont ihre Lächerlichkeit, daß es unerlässlich erscheint, sich beizeiten eine ehrenvolle Rückzugslinie zu sichern!

Aber es ist eben nur den starken Naturen gegeben, die noch vollstättig scheinende Kraft und Bethätigungsverlust in den Dienst der Entsigung zu beugen, und nur wenige Rechenkünstler des Lebens finden den Muth, dem Verdikt der unausbleiblichen Ereignisse vorzugreifen und selber und freiwillig den Schlupfwinkel hinter einen Daseinsabschnitt zu legen, der Creireuliches darzubieten, aufzuhören, die Geschicklichkeit in der Vorbereitung eines guten Abgangs so selten macht; denn von Entsigung zur Entsigung schreiten, heißt häufig weise sterben. **Ottomar Fann-Bergler.**

Mittwoch  
wonnem wa  
des allge  
durch Feste

\* Mo  
ordnetenhi  
cher befannt  
tionen bearr  
der am De  
haltenden  
beratung  
zur Verhan  
N a t i o n  
5 Uhr, die  
F e i t s  
t e i a b e r f  
ferenz anbe

\* No  
veröffentlic  
liche Defo  
schreibt die  
Die  
irrig, zum  
sich von sel  
günstigen  
nahmen die  
kurze Zeit  
ja auch die  
Abgeordnet  
das Gleichg  
ferntesten  
kann aber,  
tionen verfi  
Namentlich  
eisenbahnen  
die wichtig  
Witterungs  
wichtigen  
wesentliche  
Seitler hat  
gehoben. I  
sind, beweie  
die Auswe  
im letzten  
drei Mona  
Rückfall, se  
gleiche zu  
Zusammen  
dersetzigen  
mit der zu  
Bewegung

\* D  
Magnaten  
Gefehent  
gion und  
ligion, ref  
lichen Mun  
der verei  
haufes am  
gezogen n

\* D  
Baul Ri  
Sohler S  
gemacht.  
Er. Maje

\* N  
Tagblatt  
tischen Re  
des Gra  
nicht aus  
Graf Rich  
und man  
menhang,  
Neutraer  
Wahlpräsi  
men eine  
ihm habe  
vom golde  
w o h n  
dessen soll  
In derfell  
aus W i e

In  
dung, daß  
Abgeordne  
geäußert h  
Erzherzog  
aber diese  
muß darau  
eine jeder  
treibung u  
auszeichn  
orden, und  
auch nur  
älteren Ge  
festen in d  
nen Blie  
Ferdinand  
dige Verle

\* S  
die Ober  
jährlich  
anstellen.  
Baron W  
Obergep  
waren, di  
und Euge

gaben; sie er-  
 riere ein festes  
 und deren ein-  
 die eintägige  
 ontrafbruch mit  
 en es denn die  
 erathen, Allen,  
 in Nachtheil er-  
 irathen und die  
 dem Schlusse  
 kleine Gruppen  
 am vorjährigen  
 g Böttcher einer  
 mächtig von der  
 deshalb ent-  
 atie im Wider-  
 rat angenommen  
 th mit äußersten  
 Ende war der  
 Forderung, die  
 Darum ist letzter  
 orden.

ngarische sozial-  
 er deutschen nach  
 picht jedoch nicht  
 macht einerseits  
 hrene der Bewe-  
 welche sich selbst  
 Machtgefühle zu  
 g an das Feiern  
 onalen Festtage,  
 icht viel bedeutet.  
 ber um des Lieben  
 der Unterneh-  
 rittenen Staaten.  
 g Massenauzüge  
 dieselbe verboten,  
 welchen die Theil-  
 und das all-  
 Steuer sind auch  
 worden, so daß  
 gen den ganzen  
 lei Belustigungen  
 tstadt war das  
 da hier niemals  
 en Ausbreitun-  
 atorischen Erzeßen  
 der Provinz, na-  
 Gewaltthätigkeiten  
 Arbeitern stehen.  
 Feiern den nicht  
 täuschen. Die  
 von dem Ver-  
 de, aber sie stehen  
 tei. Ist es doch  
 den Fleißigsten  
 edingungen der  
 egen. Auch sehen  
 ein, daß die  
 einen weiteren  
 entag und das  
 en. Wo ersterer  
 da sind sie ge-

haben nicht gelernt,  
 enehmsten vielleicht  
 nissen, die sich nicht  
 der schön zu wer-  
 zwischen ihrer Er-  
 est einen komischen  
 köpfenden Eindruck  
 icht vielleicht die  
 ngen wegschmeißen  
 t marienbadfähig  
 ob ihre schlum-  
 trahl der ersten  
 ne würdige Stamm-  
 it und Farbe sich  
 wachsenden Enkelin  
 galanten Lebens-  
 lbern blinkenden  
 des Schäferens und  
 wie nachdrück-  
 es unerlässlich er-  
 le Rückzugslinie zu

en Naturen gegeben,  
 und Bethätigungs-  
 zu beugen, und nur  
 finden den Muth,  
 n Ereignisse vorzu-  
 n Schlupfwinkel hinter  
 der Erfreuliches dar-  
 am Ende, welche die  
 schkeit in der Vor-  
 solien macht; denn  
 greiten, heißt sich  
 Tann-Bergler.

wonnen worden durch fleißige Arbeit, Erhöhung  
 des allgemeinen Bildungsniveaus, nicht aber  
 durch Feste.

**Budapest, 30. April.**

\* Morgen Vormittags 11 Uhr tritt das Abge-  
 ordnetenhaus zu einer Sitzung zusammen, in wel-  
 cher bekanntlich eine längere Reihe von Interpella-  
 tionen beantwortet, dann aber das Arbeitsprogramm  
 der am Donnerstag und den folgenden Tagen abzu-  
 haltenden Sitzungen festgestellt werden soll. Zur Vor-  
 berathung der in Folge dessen in den nächsten Tagen  
 zur Verhandlung gelangenden Gesetzesentwürfe hat die  
 Nationalpartei für morgen Nachmittags  
 5 Uhr, die Fraktion Justiz der Unabhängigen  
 Partei und die Fraktion der Unabhängigen Par-  
 tei aber für morgen Nachmittags 6 Uhr eine Kon-  
 ferenz anberaumt.

\* Aus Anlaß der in der Wiener „Vol. Korr.“  
 veröffentlichten Budapesterschrift über die ange-  
 bliche Defizienz der finanziellen Lage Ungarns  
 schreibt die „Bud. Korr.“:

Die ganze Meldung ist von Anfang bis zu Ende  
 irrig, zum Theile sogar auch unverständlich. Es versteht  
 sich von selbst, daß nach einem landwirthschaftlich un-  
 günstigen Jahre, wie das vergangene, die Steuerein-  
 nahmen die bisherige steigende Tendenz wenigstens für  
 kurze Zeit nicht weiter verfolgen können, und darauf hat  
 ja auch Finanzminister Lukács in einer Rede im  
 Abgeordnetenhaus ausdrücklich hingewiesen. Von einem  
 das Gleichgewicht im Staatshaushalt auch nur im Ent-  
 ferntesten bedrohenden Rückfalle der Staatseinnahmen  
 kann aber, wie wir auf Grund kompetenter Informa-  
 tionen versichern können, absolut nicht die Rede sein.  
 Namentlich aber wurde der Mißfall bei den Staats-  
 eisenbahnen Anfangs dieses Jahres keineswegs durch  
 die wirtschaftliche Lage, sondern durch die abnormen  
 Witterungsverhältnisse, welche einerseits wochenlang viele  
 wichtigen Verkehrslinien verlegten und andererseits  
 wesentliche direkte Auslagen verursachten, hervorgerufen.  
 Seither hat sich der Verkehr auf den Staatsbahnhlinien  
 auch im Vergleich zum vergangenen Jahre wieder  
 gehoben. Wie unrichtig die erwähnten Behauptungen  
 sind, beweist z. B. die allgemein bekannte Thatsache, daß  
 die Ausweise über die Staatseinnahmen und Ausgaben im  
 letzten Quartale des vergangenen Jahres schon vor  
 drei Monaten publizirt wurden und dieselben nicht einen  
 Rückfall, sondern sogar eine günstige Bilanz im Ver-  
 gleiche zu vorangehenden Jahren aufweisen. Welchen  
 Zusammenhang die finanziellen Verhältnisse mit den  
 derzeitigen allgemein politischen Verhältnissen und inspeziell  
 mit der zu politischen Zwecken ausgebeuteten agrarischen  
 Bewegung haben sollen, ist uns unbegreiflich.

\* Die nun schon zum dritten Male dem  
 Magnatenhaus zugewendeten zwei kirchenpolitischen  
 Gesetzesentwürfe über die freie Ausübung der Reli-  
 gion und über die Rezeption der israelitischen Reli-  
 gion, respektive die auf diese Gesetzesentwürfe bezüg-  
 lichen Punkten des Abgeordnetenhauses werden von  
 der vereinigten Dreierkommission des Magnaten-  
 hauses am 3. Mai, Vormittags 11 Uhr, in Berathung  
 gezogen werden.

\* Die Ernennung des bisherigen Abgeordneten  
 Paul Kiss v. Nemeser zum Obergespan des  
 Sohler Komitates wird heute im Amtsblatte fund-  
 gemacht. Die betreffende allerhöchste Entschlie-  
 ßung Sr. Majestät ist vom 22. April datirt.

\* Aus Budapest wird dem „Neuen Wiener  
 Tagblatt“ Folgendes mitgetheilt: „In hiesigen poli-  
 tischen Kreisen verlautet, daß die geistige Audienz  
 des Grafen Ferdinand Zichy bei Sr. Majestät  
 nicht aus eigenem Antriebe erfolgte. Vielmehr soll  
 Graf Zichy zu dieser Audienz beschieden worden sein  
 und man bringt dieselbe mit der Rolle in Zusam-  
 menhang, welche der Graf gelegentlich der jüngsten  
 Neutralen Wahl gespielt hat. Als nämlich der Neutralen  
 Wahlpräsident dem Grafen Zichy durch einen Gendar-  
 men eine Weisung zukommen ließ, erklärte der Graf,  
 ihm habe Niemand zu befehlen, weil er als Ritter  
 vom goldenen Vliese außerhalb der ge-  
 wöhnlichen Kompetenzen stehe. In Folge  
 dessen soll seine Berufung zur Audienz erfolgt sein.“  
 In derselben Angelegenheit wird der „Bud. Korr.“  
 aus Wien geschrieben:

In hiesigen maßgebenden Kreisen wurde die Mel-  
 dung, daß Graf Ferdinand Zichy während der jüngsten  
 Abgeordnetenwahl in Neutra unter Anderem sich dahin  
 geäußert hätte, er stehe als Tolsonritter im Range eines  
 Erzherzogs, Anfangs mit Unglauben aufgenommen. Da  
 aber diese Meldung von keiner Seite richtiggestellt wurde,  
 muß darauf hingewiesen werden, daß diese Äußerung  
 eine jeder thatsächlichen Grundlage entbehrende Ueber-  
 treibung ist. Das goldene Vlies ist ebenso eine Ordens-  
 auszeichnung, wie der St. Stephans- oder Leopold-  
 orden, und involvirt absolut keinerlei Standes- oder  
 auch nur Rangserhöhung. Die Minister, sowie die  
 älteren Geheimräthe zum Beispiel stehen bei allen Hof-  
 feien in der Rangordnung vor den Rittern des goldenen  
 Vlieses. Jene angebliche Äußerung des Grafen  
 Ferdinand Zichy ist demnach mindestens eine vollstän-  
 dige Verkennung der Thatsachen.

\* Zur Zeit des Krönungsjubiläums beschlossen  
 die Obergespanne, zur Erinnerung an diese Feier  
 jährlich freundschaftliche Zusammenkünfte zu ver-  
 anstalten. Da seither der amtsälteste Obergespan  
 Baron Ray seine Stelle niederlegte, haben einige  
 Obergespanne, die jüngst in Budapest versammelt  
 waren, die Obergespanne Franz Beniczky (West) und  
 Eugen Ónag (Torontál) beauftragt, diese

Zusammenkünfte jährlich zu Anfang Juni einzu-  
 berufen. Die Obergespanne Beniczky und Ónag  
 setzen hievon ihre Amtskollegen durch ein offenes  
 Schreiben mit dem Zusätze in Kenntniß, daß ihnen  
 der Tag und das Programm der heurigen Zusammen-  
 kunft nächstens mitgetheilt werden wird.

\* Die „Ang. Korr.“ erhält aus Wien eine  
 Nachricht, die jedoch von dieser Korrespondenz nur  
 mit Reserve wiedergegeben wird. Die Nachricht lautet:  
 Im Laufe der nächsten vier Jahre sollen, wie be-  
 kannt, 170,000 Stück neue Repetirgewehre succes-  
 sive angeschafft werden. Honvedminister Baron Fe-  
 jerváry bietet seinen ganzen Einfluß auf, um an  
 einem Theile der Lieferung — man spricht von  
 50,000 Gewehren — die ungarische Waffenfabriks-  
 gesellschaft partizipiren zu lassen. Die vom Kriegs-  
 ministerium vorgenommenen kommissionellen Erhebun-  
 gen sollen aber kein sonderlich günstiges Ergebnis  
 hinsichtlich der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit der  
 ungarischen Waffenfabrik ergeben haben, so daß  
 wahrscheinlich das ganze benötigte Gewehrquantum  
 von der Steyrer Waffenfabrik geliefert werden wird,  
 die auch bereits die umfangreichsten Vorkkehrungen ge-  
 troffen hat, um etwaigen Bestellungen in jeder Weise  
 entsprechen zu können.

\* Nach geraumer Zeit ist heute wieder einmal  
 der österreichische Wahlreform-Ausschuß zu-  
 sammengetreten. Der Zweck war lediglich, eine Er-  
 sache an Stelle des aus dem Subkomite  
 ausgetretenen Freiherrn v. Dipauli vorzuneh-  
 men; aber die Gelegenheit wurde sowohl von dem  
 jugendlichen Abgeordneten Brzora, als von  
 dem ruthenischen Abgeordneten Romanczuk  
 benützt, um Anfragen sowohl über die Ursachen  
 des Rücktritts Dipauli's als auch über den Stand  
 der Arbeiten des Subkomites zu stellen. Auf die  
 erste Interpellation antwortete der Obmann des  
 Wahlreform-Ausschusses, Freiherr v. Widmann,  
 mit den Worten des Schreibens, in welchem Frei-  
 herr v. Dipauli seinen Rücktritt aus dem Subkomite  
 anzeigte; Freiherr v. Dipauli habe sein Mandat  
 deshalb niedergelegt, „weil er nicht mitverantwort-  
 lich bleiben wolle für Prinzipien, die er als ent-  
 schieden unrichtig betrachte“; was für Prinzipien  
 hiemit gemeint seien, blieb auch dem Wahlreform-  
 Ausschusse geheimniß. Die Anfragen über den Stand  
 der Arbeiten des Subkomites beantwortete der Ob-  
 mann des letzteren, Graf Coronini, dahin, daß  
 die Arbeiten des Subkomites „ziemlich weit vor-  
 geschritten“ seien, daß es in nicht allzu langer Zeit,  
 und wenn er nicht fürchten müßte, daß allzu große  
 Hoffnungen an seine Worte geknüpft werden, würde  
 er sogar sagen: in kurzer Frist seinen Bericht  
 dem Ausschusse erstatten werde. Ueber das Merito-  
 rische der Arbeiten bewahrte auch Graf Coronini  
 das strengste Geheimniß, und ein Versuch Brzora's,  
 dasselbe zu durchbrechen, indem er beantragte, die  
 Ersetzung erst vorzunehmen, wenn das Subkomite  
 berichtet habe, schlug fehl, denn der Antrag wurde  
 abgelehnt. Die „Narodni Lita“ behaupten, drei  
 Bertheile des Hohenwart-Klubs stehen auf dem  
 Standpunkt des Freiherrn v. Dipauli, seien ent-  
 schlossen, dem Gloriat des Subkomites niemals  
 ihre Zustimmung zu geben, und ohne diese Gruppe,  
 die sich solidarisirt erklärt habe, sei auch im Hause  
 die Zweidrittel-Majorität für die Wahlreform nicht  
 zu erlangen. Es wird sich zeigen, was daran Wahres  
 ist. Bezeichnend ist übrigens, daß auch die Ersetz-  
 wahl, wegen deren der Wahlreform-Ausschuß ein-  
 berufen wurde, wegen Beschlußunfähigkeit nicht zu-  
 stande kam. Abgeordneter Lupul, auf den die  
 relativ meisten Stimmen fielen, erklärte überdies,  
 daß er die Wahl ins Subkomite nicht annehme.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Vester Journal“.**

Mit 1. Mai 1895 beginnt ein neues Abon-  
 nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren  
 Abonnement mit 30. April zu Ende geht, das-  
 selbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung  
 des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die  
 Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes  
 ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-  
 Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,  
 jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abon-  
 nement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste  
 beizulegen. Die Administration.

Budapest, 30. April.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-  
 gendes: Gejundes Blut (Original-Feuilleton  
 von S. von Khuenberg), Städtische  
 Neuigkeiten, Theater, Kunst und Littera-  
 tur, Gerichtshalle, Der Kapitalist,  
 Marktberichte, telegraphische Kursberichte, Buda-  
 pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug  
 aus dem „Adzlong“, Budapesters Todtenliste, Wasser-  
 stand, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-  
 Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Ro-  
 mans „Chechen“), sowie Inzerate.

\* Wetterbericht: Heute hat sich das Wetter hier  
 nahezu ganz ausgeheitert, die Temperatur ist wesentlich  
 gestiegen und betrug schon am Morgen mehr als 10  
 Gr. R., die Luftströmung war eine westliche; der Baro-

meterstand hat sich bis 765 Mm. erhoben. Auf dem  
 Kontinent beschränkt sich der Regen zumeist auf Ungarn,  
 Oesterreich und Italien, im Norden und Osten Europas  
 hat das Wetter zumeist einen trockenen Charakter. In  
 Ungarn hielt der Regen auch gestern an, insbesondere  
 im Westen des Landes und im Ufföld, die Niederschlags-  
 menge hat abgenommen. In Siebenbürgen und im  
 Nordosten des Landes ist es bisher noch immer trocken  
 geblieben. Die Temperatur hat sich nur wenig ver-  
 ändert, der Himmel ist zumeist bewölkt. Es ist wechsell-  
 des, mildes Wetter ohne namhaften Regen zu erwarten.

\* Vom Hofe. Der König wird dieser  
 Tage in Pola, wo der Stapellauf des neuen  
 Kriegsschiffes „Monarch“ stattfindet, auch die Offi-  
 ziersmesse des 97. Infanterie-Regiments mit seinem  
 Besuche auszeichnen. Se. Majestät nahm die Ein-  
 ladung des Offizierskorps unter der Bedingung an,  
 daß das Menu dasselbe sei, wie es  
 gewöhnlich zu sein pflegt. — Die  
 Königin ist, wie aus Triest gemeldet wird,  
 mit der Erzherzogin Marie Valerie und dem  
 Erzherzog Franz Salvator am dreiviertel  
 5 Uhr Früh auf der Nacht „Miramar“ nach Schloß  
 Miramar abgereist. — Seit Kurzem ist an dem  
 Haupteingange des königlichen Schlosses  
 in Gödöllö eine Tafel angebracht, welche in  
 ungarischer Sprache ankündigt, daß während der  
 Abwesenheit des Hofes das Schloß täglich von  
 7 bis 12 Uhr und von 1 bis 7 Uhr ge-  
 öffnet ist. Sonntags-Ausflügler machen denn  
 auch von dieser Erlaubniß ausgedehnten Gebrauch.  
 Die königlichen Gemächer werden Jedermann mit  
 großer Zuverlässigkeit gezeigt, nur das Betreten  
 des Schlafgemaches der Königin ist Niemandem ge-  
 stattet. — Aus Wien telegraphirt man uns:  
 Ihre Majestät mit Erzherzogin Valerie  
 und Erzherzog Franz Salvator treffen mor-  
 gen Früh 8 Uhr 10 Minuten mit Separatzug  
 in der Station Oberheyzendorf aus Miramar  
 ein, werden von Sr. Majestät daselbst begrüßt  
 und begeben sich mittelst Equipagen von dort ins  
 Lainzer Schloß. Nachmittags 3 Uhr findet  
 daselbst ein engeres Familiendiner statt. Das Herr-  
 scherpaar nimmt für fünf bis sechs Wochen dort  
 Séjour. — Aus Rom wird telegraphirt: Die  
 „Italia“ kommentirt den Besuch der Kaiserin-Königin  
 Elisabeth und sagt, daß dieser Schritt der  
 Monarchin von besonderer Bedeutung ist. Es sei  
 der Schritt einer erhabenen Frau,  
 die, an die ganze Vergangenheit ver-  
 gessend, in einem Augenblicke und  
 Gerlichkeit gerade in Venedig dem Sohne Victor  
 Emanuel's und der Königin von Italien die Hand  
 drücken kommt. Das Blatt schließt, daß das  
 italienische Volk diesen würdigen  
 Akt wohl verstehen wird.

\* Das Amtsblatt meldet, daß Se. Majestät  
 dem Brailaer Konjularat Dr. Georg Dia-  
 mandy in Anerkennung der von ihm in dieser  
 Eigenschaft geleisteten ärztlichen Dienste das Ritter-  
 kreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen hat. —  
 Des Ferneren publizirt das Amtsblatt heute die von  
 uns bereits gemeldeten Ernennungen und Beförde-  
 rungen im Unterrichtsministerium.

\* Kardinal-Zürkprimas Bazarj wird am  
 2. Mai der Jahresversammlung der St. Stephans-  
 Gesellschaft präsidiren. Den größten Theil des Mo-  
 nats Mai wird der Kirchenfürst in der Hauptstadt  
 zubringen, um an den Beratungen des Magnaten-  
 hauses theilnehmen zu können.

\* Der 1. Mai. Bisher war er der Tag der  
 Verliebten und Poeten, der erste Tag des Sonne-  
 mondes, nun haben ihn aber die Sozialisten in Bes-  
 chlag genommen und der Festtag der Dichter ist zum  
 Arbeiter-Feiertage geworden. Das ist die Poesie des fin-  
 de siècle... So weit gehen aber die Herren Sozial-  
 listen dennoch nicht, daß sie dem übrigen — noch  
 immer ansehnlichen — Theile der Menschheit ver-  
 bieten würden, des Frühlingseinzuges sich zu freuen.  
 Dieser aber scheint heuer faktisch den 1. Mai als  
 Termin sich ausersuchen zu haben, denn auf das ab-  
 scheuliche Wetter der letzten Tage folgte heute milder  
 Sonnenschein und vom tiefblauen Firmament winkt  
 uns die Hoffnung herab, daß nun, im Mai, eine  
 Reihe von schönen Tagen folgen wolle, die zu er-  
 tragen uns nicht allzuschwer fallen dürfte. Freilich  
 hat der 1. Mai noch eine nichts weniger als poe-  
 tische Seite; er ist Zins- und Ziehtag und somit ein  
 Festtag der Proletarier und Hausherren zugleich. Ob  
 nicht die Ersteren doch gern mit den Letzteren tauschen  
 möchten? ... Neben den Hausherren freuen sich die  
 „grünen“ Gastwirthe auf den morgigen Tag, denn  
 schon bei Sonnenaufgang beginnt die traditionelle  
 Völkerverwanderung ins Freie. Hoffentlich wird der  
 morgige Tag trotz der beinahe allgemeinen Arbeits-  
 ruhe das Renommé des 1. Mai nicht schädigen und  
 die Arbeiter werden beweisen, daß sie den 1. Mai  
 faktisch als einen Feiertag betrachten und in  
 keiner Weise zur Störung der öffentlichen Ruhe aus-  
 nützen wollen.

\* Die Forschungsreise des Grafen Eugen  
 Zichy. Vom Ostbahnhofe aus hat heute Früh 7 Uhr  
 Graf Eugen Zichy seine Expedition zur Erfors-  
 chung der Urheimath der Magyaren angetreten.

Auf dem Bahnhofe hatte sich außer den Ver-  
 wandten und Freunden der Reisetheilnehmer nur wenig  
 Publikum eingefunden. Die Reisenden besaßen einen  
 vom Handelsminister zur Verfügung gestellten Salon-

wagen, der die Gesellschaft bis nach Lemberg bringt, wo die erste Rast gehalten wird. Mit dem Grafen Zichy haben von hier aus die Reise angetreten: der Klausenburger Professor und Linguist Gabriel Valint, der bekannte Archäologe Abtsparrer Moriz Wosinsky und Professor Jacques Cselsingarian. Der Historiker Dr. Ludwig Szadeczky, der die Asienfahrt gleichfalls mitmacht, schließt sich in Satoraljajhely der Gesellschaft an, welche, ohne irgendwo längeren Aufenthalt zu nehmen, bis Debressa reist, wo die Mitglieder der Expedition Gäste des Großfürsten Michael sein werden. Am 1. Juli gedenkt die Gesellschaft in Tiflis einzutreffen, wo am 2. Juli der Geburtstag des Grafen Zichy gefeiert werden soll und wo sich der Expedition einige russische Gelehrte anschließen. — Wie aus Klausenburg berichtet wird, gestaltete sich der Abschied des dortigen Publikums von dem Grafen Eugen Zichy ungemein herzlich. Die beste Gesellschaft Klausenburgs geleitete die beiden Herren nach dem Bahnhofe (Professor G. Molodován begleitet die Expedition bis Lemberg) und stürmische Ehrentreue erschollen, als der Zug aus der Halle rollte.

**Personalnachricht.** Der Abgeordnete Graf Albin Csáky ist, wie wir mit Bedauern vernehmen, in der Samstagsitzung des Abgeordnetenhauses von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden. Graf Csáky hat sich bereits soweit erholt, daß er heute wieder das Zimmer verlassen konnte.

**Theatergeiz auf der Orpheumbühne.** Heute Morgens sind über die geheimen, aber mit großem Eifer betriebenen Vorbereitungen für eine großangelegte Wohlthätigkeits-Vorstellung im Etablissement Somogy einige Details in die Öffentlichkeit gedrungen, welche trotz ihrer Lächerlichkeit in der Hauptstadt Sensation hervorriefen. Der Grundgedanke der Veranstaltung ist, unsere vornehmsten Künstler auf der Bühne eines Rauchtheaters und in Aufgaben auftreten zu lassen, die zu lösen sonst nicht zu ihren künstlerischen Obliegenheiten gehört. Graf Madár Andrássy ist der heute bereits vielfach beglückwünschte Schöpfer des Unternehmens, dem er sich mit wahrem Opfermuth hingegeben hat und für das er bis zum Minister gegangen ist, um die Vorstellung zum Frommen der Rettungsgesellschaft, deren Präsident er ist, durchzuführen. Dies ist heute bereits als gelungen zu betrachten und Graf Andrássy darf mit seinem Programm hervortreten. Wir sind in der Lage, die interessanten Details der Vorstellung in Folgendem verrathen zu können: Man denke sich vor Allem das berühmte Ding-Tang-Stück „Die Klavierspartie“, über dessen Schnurcn in tausend Vorstellungen zahllose Menschen gelacht haben, von unseren besten Theaterkomikern dargestellt. Unter Redaktionskollege Emerich Farkas hat in aller Stille das Stück ins Ungarische und — Unanständige übersetzt und heute ist die „Dichtung“ schon in den Händen Vizvári's, der die Regie der Aufführung leiten wird. Auf dem Theaterzettel aber wird man folgendes Personenverzeichnis lesen: Mayer: Ujházi; Stiglich: Vizvári; Lewi: Gyöngyi; Grün (Kibiz): Tollagi; Leopold, Kellner: Faludi; Frau Lewi: Frau Vizvári. Nun die zweite Nummer. Frau Hegyi, die graziose Volkstheaterdiva, hat den heutigen Abend bei Somogy verbracht. Sie machte die umfassendsten Studien zur Aneignung der Kunst des Serpentinanzes, in dem sie übrigens von morgen ab bei Mitz Soy täglich Unterricht nimmt. Um aber die Künstlerin mit der ungewohnten Arbeit nicht zu übermüden, wird den Libellentanz Fräulein Margit Hajdu von der Oper tanzen, die „Goldkönigin“ und die „Wasserlilie“ aber wird Frau Hegyi produziren. Und weiter in diesem Stile. Auf der Bühne werden die zur europäischen Berühmtheit vorgedrungenen „Sisters Parison“ erscheinen. Schon nach den ersten Takten wird das Publikum in den goldlockigen Sisters fünf ihm sehr werthe Künstlerinnen erkennen: Frau Therese Csillag, Fräulein Mariska Komáromy, Fräulein Zsolyta Nagy, Mariska Vizváry, und die von Eugen Heltai verfassten Lieder vom „Kätzchen“, „On the Bowery“ und die ungarischen Worte zum Daisy-Walzer wird sogar das seriöse Fräulein Irma Dörök, die Fünfte im Bunde, mitsingen und sogar mittanzen. Aber noch ist das Interessante der Vorstellung nicht erschöpft. In einer von unserem Kollegen Franz Keiner besorgten modernen Bearbeitung des reizenden Genrebildes „Kurmärker und Picarde“ werden Klara Kürzy und Tollagi auftreten. Fräulein Kürzy wird ihren Part vollständig französisch spielen und singen und dabei die Bravourstücke der Armand'Ury, „Un cours des piou-piou“ und „Le beau chef de musique“ als in die Handlung eingefügte Einlagen vortragen. Während dies hier in Szene gesetzt wurde, war Fürstin Pauline Metternich in Wien mit glänzendem Erfolg thätig und hat für das Programm zwei kolossale Schlager erworben, nämlich Alexander Girardi und dessen Gattin, Helene Divilon, welche letztere bei diesem Anlasse zum ersten Male vor die Budapestener treten wird. Dieses Programm hat nun den Budapestener förmlich den Kopf verkehrt, und dem Grafen Andrássy sind bereits heute ganz unglückliche Angebote für Logen gestellt worden, die jedoch erst in einigen Tagen ausgegeben werden. Die Vorstellung wird wahrscheinlich am 16. Mai stattfinden.

**Die hauptstädtische Polizeikommission** beendet heute ihre Verhandlung betrieß des neuen Sta-

tuts für die Fahrtagen der Mietwagen. Im Großen und Ganzen wurden die gegenwärtigen Taxen beibehalten, insofern jedoch mehrere Bezirke vereinigt wurden, brachte die Kommission eine geringe Erhöhung in Vorschlag. Die getroffenen Bestimmungen gelangen nunmehr vor die Gewerbekommission, den Magistrat und die Generalversammlung.

**Die Leitung der kön. Oper** wird — wie bereits gemeldet — am 10. Mai zu Gunsten des Pensionsfonds ungarländischer Journalisten eine Vorstellung veranstalten, so interessant, wie sie das Publikum bisher in den Räumen der kön. Oper noch kaum zu hören bekam. Die Rollenvertheilung der „Fledermaus“ von Strauß wurde nun detart festgestellt, daß die interessante Rolle Eisensteins vom Mitgliede des Nationaltheaters Emerich Csáky gespielt und — gesungen wird; die Rolle Alfrede's wurde von Herrn Desider Arányi übernommen, während Frank vom Mitgliede der Christenstädter Arena Michael Kovács gespielt wird, der in dieser Rolle auf Provinzbühnen ausgezeichnetes geleistet hat. Im zweiten Aufzuge werden die hervorragenden Mitglieder der königlichen Oper Gräfin Vasquez, Frau Hilgermann, Herr Perotti u. s. w. mit einigen werthvollen Einlagen debutiren; außerdem wird das ganze Balletcorps aus dem, in der Oper schon seit langer nicht aufgeführten Ballet „Satanella“ den „Straußtanzen“ produziren. Die Preise der Plätze wurden, wie folgt festgesetzt: Parterrelogen, sowie Logen im I. Stock 25 fl., Logen im II. Stock 16 fl., die Loge Nr. 11 im II. Stock 20 fl., Parterresitze I.—VI. Reihe 6 fl., VII.—XII. Reihe 5 fl., XIII.—XIX. Reihe 4 fl., Sitze im II. Stock I. Reihe 5 fl., II. Reihe 3 fl., in der III. Reihe 1 fl. 50 kr. Die Balkonplätze am III. Stock: Balkonplätze in der I. Reihe 2 fl., in den II.—V. Reihen 1 fl. 50 kr., in den VI.—VIII. Reihen 1 fl.; die Sperrplätze: in der I. Reihe 1 fl., in der II. Reihe 80 kr., in den III.—IV. Reihen 60 kr. Auf Karten, insofern solche nach den Vorbemerkungen beim Arrangirungskomitee der „Pensionsanstalt der Journalisten“ noch übrig geblieben sind, können nunmehr Bemerkungen bei der Kasse der kön. Oper — ohne Vorkaufspreise — erfolgen.

**Wohlthätigkeitsfest auf der Basteipromenade.** Auf der herrlich gelegenen Basteipromenade in der Ofner Festung wird am 6. Mai Nachmittags zu Gunsten des Maria Elisabeth Wohlthätigkeitsvereins und der Szelezykerfakturer Schule ein Wohlthätigkeitsbazar veranstaltet. An der Spitze des Arrangirungskomitees steht Margräfin Eduard Pallavicini. Es erscheint auch ein Festblatt, für welches Erzherzog Joseph, Gräfin Ferdinand Zichy, die beiden Redaktoren Margräfin Eduard Pallavicini und Gräfin Emerich Hunyady, Koloman Tiba, Moriz Fókai, Max Falk, Koloman Mikháthy u. A. literarische Beiträge geliefert haben. Für den Bazar spendeten Kardinal Fürstprimas Wafary 100 fl., Erzbischof Dr. Csáky 50 fl. Als Verkäuferinnen werden folgende Damen mitwirken:

An der Kasse: Ottava Tusovsky, Frau Alexius Hofhauser, Frau Joseph Seidl, Irma Csillag, Emma Csáky, Barbara Kehler, Irma Kott und Bertha Frank. Bei der ersten Tombola: Baronin Alice Natorp, Frau Ritter Oswald Kleeburg, Paula Baár, Jolante Szöke, Jolante Valogh, Stella Kapeller, Franzina Ferichin und Melanie Decker. Bei der zweiten Tombola: Margräfin Eduard Pallavicini, Frau Alexander Drbágh, Margarethe Drbágh, Charlotte Czeghegyi, Charlotte Richter, Rozsika Hegedüs und Albertine Slavacek. Bei der Kindertombola: Gräfin Eva Zichy, Margräfin Edina Pallavicini, Margarethe Böros und Margarethe Krén. Im Ueberrauschzelt: Gräfin Marietta Majláth, Margräfin Stephanie Pallavicini, Stella Szöke und Margarethe Richter. In der Csáda: Baronin Szentkereszt, Baronin Mimi Böcsöy, Frau Ferdinand Késmleöy, Irene Andrássy, Bella Ghiczöy, Margarethe Tabödy, Mona und Irma Kerepthy, Mimi Csáthy, Frau Ritter Rosa Kleeburg, Mariska Marsosky, Gisella Farkas und Jolante Goldburg. In der Konditorei: Frau Robert Schatz, Frau Karl Lách, Nelly Wafary, Gisella Rimánóczy, Böske Chwoy, Marietta Meerforth, Bertha Fiala, Stella Kempelen, Lajka Chmann, Fanny Schmid und Margarethe Seidl. Cigarettenverkäuferinnen: Stella Andrássy, Gisella und Margarethe Szvirák und Gisella Kun. Im Zigeunerzelt: Frau Franz Patrubányi, Fr. Csáky und Tochter, Gisella Thury, Theresie und Irene Csépreghy, Mariska Késkeméthy, Rosa Kévy, Elisabeth Klames, Emilie Vulner, Luise Herold, Mathilde Buszka und Emi Hofhauser. Im Champagnerzelt: Franziska Kun, Palma Schwarczer, Margarethe Turnovsky, Edith Farkas und Melanie Verbis.

**Aus dem Vereinsleben.** Im Landesverein ungarischer Lederhändler hielt jüngst Herr Sigmund Márkus einen Vortrag „über Lebensweise und Bedürfnisse von einst und jetzt“. Der Vortragende variierte dieses dankbare Thema in geistreicher Weise und erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall. Nach der Vorlesung vereinigte die erschienenen Mitglieder und Gäste ein gemeinsames Souper. — Die für heute Vormittags angelegte Generalversammlung des Landes-Honvédunterstützungsvereins konnte wegen ungenügender Beteiligungs nicht gehalten werden und wird am 16. Mai, Vormittags 11 Uhr, stattfinden.

**Ein Irrsinniger im Atelier.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In das Atelier des Bildhauers Professor Tilgner stürzte heute Nachmittags plötzlich ein Irrsinniger und begann die Modelle zu zerschlagen. Das Mozart-Denkmal blieb unbeschädigt. Mit schwerer Mühe gelang es, den Irrsinnigen zu fesseln.

**Ein großartiges Landes-Fechttournier** veranstaltet der ungarische Athleten-Club am 12. Mai. An demselben werden die hervorragendsten bürgerlichen und militärischen Fechtmeister und Amateurs theilnehmen. Die Sieger erhalten Gold-, Silber- und Bronzemedailen und Diplome. Zu Mitgliedern der Preisjury sind ausgerufen: Desider Szilágyi, Albert Berzevics, Graf Géza Andrássy, Franz Kiss de Kisbaári, Stephan Szemzö, Graf Theodor Andrássy, F.M. Georg Rohonczy, Graf Stephan Keglevich, Graf Emerich und Bela Széchenyi, Graf Michael Esterházy, Graf Arthur Berchtold, Vizebürgermeister Joseph Márkus, Dr. Georg Gerenday, Dr. Gabriel Árady jun., Dr. Johann Szölder, Honvéd-Rittmeister Vida Kutszera, Oberst. Franz Litomyski, Eugen Farkas, Dr. Wilhelm Dáni, Julius Bekény, Dr. Franz Krahnay und die Fechtmeister Alexander Kerepessy, Johann Hartl (Wien), Barbasetti (Wien), Dominik Riegel (Prag) und Martin Werdnik (Wien).

**Leich abegänkt.** Gestern Nachmittags wurde der verstorbene Honvédmajor und Professor an der Ludovica-Akademie Karl Kneß mit dem seinem Range gebührenden militärischen Ehren zu Grabe getragen. Anwesend waren: Distriktskommandant F.M. Johann Pokai, Kommandant der Ludovica-Akademie F.M. Joseph Szveticz, Kavallerie-Inspektor F.M. Alexius Soltán, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, ferner waren Abtheilungen von Honvéd-Infanterie und die gesammten Jüglinge der Ludovica zum Leichenfondit kommandirt. Die Einsegnung hatte der Honvéd-Selbsorger Ferdinand Kissaludy vollzogen. Die Generalbeerdigung wurde auf dem Franz Josephs-Platz abgehalten, worauf sich der Leichenzug nach dem Ofner Friedhofe bewegte, während die Truppen unter den Klängen einer gleichfalls kommandirten Regimentskapelle der gemeinsamen Armee in ihre Ubitationen abrückten.

**Zur Verlegung der Universität nach Ofen.** In Angelegenheit der von den Ofnern gewünschten Verlegung der Universität nach Ofen hielten heute die Stadtpräsidenten des VIII. Bezirks unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Albert Berzevicsy und die Stadtpräsidenten des VII. Bezirks unter dem Vorsitz des Abgeordneten Karl Morzsfányi Konferenzen, in welchen ein gleichlautender Beschluß gefaßt wurde. Die Konferenzen erklärten die Idee sowohl vom finanziellen Standpunkt, als auch besonders mit Rücksicht auf die universitätsmäßige Ausbildung und auf die nationale Kultur als nacheiliger, verfehlt und unausführbar. Sollte zur Verwirklichung der Idee irgend etwas unternommen werden, so soll dagegen die entscheidende Aktion eingeleitet werden. — Einen identischen Beschluß faßte eine Konferenz der Stadtpräsidenten des VI. Bezirks.

**Die Propeller-Unternehmung** eröffnet vom 1. Mai anfangen vom Redoutenplatz bis zum Pálffyplatz (Abfahrtsort der Szentendrer Buzinalbahn) und retour mit Anschluß an die Abfahrtszeit der Buzinalbahn eine neue Linie.

**Wohlthätigkeitssoirée.** Die Jugend der Staatsoberrealschule im V. Bezirke veranstaltete heute Abends zu Gunsten des Hofersfonds und der „literarischen Schule“ der Anstalt in den Sälen des Hotels „Europa“ eine mit einem reichhaltigen Programm versehene musikalisch-dramatische Soirée. Den musikalischen Theil dirigirte der Schüler der VII. Klasse Viktor Fekete mit seltener Sicherheit; seine zu diesem Zwecke komponirte Ouverture wurde mit großem Beifalle aufgenommen. Zur Aufführung gelangte außerdem Lessings einaktige Tragödie „Philotas“, von einem Schüler der VIII. Klasse ins Ungarische übersetzt. Das Violinolo von Veriot, vorgetragen vom Schüler der VI. Klasse Madár Amiz, und das Bantastie-Improvisum von Chopin auf dem Klavier vom Schüler der VII. Klasse Hugo Messinger wurden mit großem Beifalle belohnt. In das Programm waren außerdem Gesangsstücke aufgenommen, welche von Fräulein Leona Pugin, Gesangselevin der Sz. Mikó'schen Theaterschule, vorgetragen wurden und die stürmischen Applaus hervorriefen. Nach dem Programm folgte Tanz. Unter den Anwesenden befanden sich der Oberdirektor Karl Höfer und sämtliche Professoren der Anstalt mit Familie.

**Silberne Hochzeit.** Der gewesene Vizepräsident der Zuckerbäcker-Gewerbekorporation, Karl Wagner, und dessen Gattin, geb. Karoline Weinmaier, feierten heute ihre silberne Hochzeit, aus welchem Anlaß das Ehepaar von vielen Seiten herzlich Gratulationen erhielt.

**Das Dynamit des Genji-Denkmal.** Frau Adorján Széles erhielt — wie eine Lokal-korrespondenz meldet — heute folgenden, an ihren Gatten adressirten Brief:

„Sehr geehrter Herr Széles! Nachdem der Termin bereits verstrichen ist, wollen Sie den Preis des von mir geleisteten Dynamits und Rückers erster Güte mir zukommen lassen, widrigenfalls ich gezwungen wäre, über Ihren Aufenthalt an solchen Stellen und bei solchen Organen Informationen zu ertheilen, die an der Vernechtung Ihrer Existenz ein hervorragendes Interesse haben. — Ravachol's Nachfolger, Baillan und Romp. P. s. Von den Sammlungen geht schon aus.“

Der ein unreif gestern in wolt, habe und sind zu rufen. dern und den kom Verursakl gabe eines schlossen redigirte des Blatt verantwort reaktur ein selbst jährlich. Erfolg.

\* Kaffe. U heute: U Obergepa Miflo machte. G Verschwin Interesien machte di hochwasse ausgiebig richt nach Zu dieser archin, w Unzweifel feins eine von 80,0 der Vera Administ Sigmund Buzalub angefitren sen heute repräsent 10,000 fl der Kon Bela Kennntniß unerhörte dieselbe geippan den Gru

\* Kreifen Ghes der von 43

\* feier sol Orten der Semlin, Zoberber werden. dem Hilt Rathe Bela stehende zeichnen.

Wustat vicini'che wurde d hügel in sich die deren M wurden, dienten. die von ber, in begraben tigung d überein, Denkmal werden ungarise nument tigen far geplant, Denkfau zu dem eine Str

ausstell das Pr der Mi der p

heutigen vom 9 Kardina Dr. Fr Vereins gesuchte nomme Wati zwei im p sen f a es.

telier. Aus Wien ...

des - Fechtturnier ...

find ausersehen: ...

Nachmittags wurde ...

berität nach Ofen. ...

hmung eröffnet vom ...

Die Jugend der ...

gewesene Vizepräsident ...

les! Nachdem der ...

Der Brief, welcher selbstverständlich bloß als ein unreifer Scherz betrachtet werden kann, wurde gestern in Kis-Ujválla's erpreß aufgegeben.

\* Die Diurnisten, diese Varias der Beamtenwelt, haben bekanntlich einen Landesverein gegründet und sind nun daran, einen Pensionsverein ins Leben zu rufen.

\* Große Defraudation in einer Komitatskaffe. Aus Miskolcz meldet man uns von heute: Es war eine verblüffende Enthüllung, die der Obergespan des Voroder Komitats Dr. Julius v. Miklós in der heute abgehaltenen Kongregation machte.

\* Todesfall. Am 29. April ist hier der in weiten Kreisen bekannte Herr Samuel Königsbaum, Chef der Firma Königsbaum und Hartel, im Alter von 43 Jahren nach langem Leiden verstorben.

\* Millennium. Anlässlich der Millenniumsfeier sollen bekanntlich an sieben historisch wichtigen Orten des Landes, namentlich in Pustáfer, Theben, Semlin, Kronstadt, Munkács, Pannohalma und am Zoborberg oberhalb Neutras Monumente errichtet werden.

Am jüngsten Sonntag traf die Kommission in Pustáfer ein. Nach Besichtigung des dem Pallavicini'schen Schlosse gegenüberliegenden Arpádhügels wurde der eigentliche historisch bedeutende Pustáferhügel in Augenschein genommen.

Erzherzogin Klotilde hat — wie das Ausstellungs-Jahrbuch „Millennium“ mittheilt — das Protektorat über den durch die Sanitätsgruppe der Millenniumsausstellung zu errichtenden Kindepavillon acceptirt.

\* Versuche mit dem Heilserum. In der heutigen Direktionsitzung des ungarischen Vereins vom „Nothen Kreuz“, die unter dem Vorsitz des Kardinals Dr. Lorenz Schlauch stattfand, referirte Dr. Franz Torday über seine im Auftrage des Vereins in mehreren von der Diphtheritis heimgegangenen Ortschaften mit dem Heilserum unternommenen Versuche.

erfreulich zur Kenntniß und sprach dem Dr. Torday Dank für seine Bemühungen aus. — In der Sitzung wurde ferner eine 10,000 fl. betragende Bettstiftung Alexander v. Wiggaz's und seiner Gemahlin (auf den Namen ihres verstorbenen Sohnes lautend) mit Dank zur Kenntniß genommen.

\* Strife. Der Zustand in der Nachlup'schen Fabrik hält noch immer an, ja, es mehren sich die Anzeichen dafür, daß sich derselbe auch auf die übrigen Lederfabriken der Hauptstadt erstrecken werde. Dies ist umso wahrscheinlicher, als die Fabrikseigentümer bereits beschloßen haben, den Forderungen der Arbeiter gegenüber eine ablehnende Haltung einzunehmen.

Die Arbeit stellen zu allererst 15 Mann ein, welche in der Abtheilung für Oberleder arbeiteten. Diese erhielten für eine 10stündige Arbeitszeit 12 fl. per Woche; sie fordern jetzt die Akfordarbeit, und zwar 15 kr. für Kalbsfell, 45 kr. für die Kuhhaut, 23 kr. für Schweinhaut und 2 kr. nach einem jeden Kalbstopf.

Die Arbeiter der Buchwäld'schen Posamenteriefabrik in der Klauzálgasse haben ebenfalls die Arbeit eingestellt, weil ihre auf Lohnerhöhung abzielenden Forderungen nicht bewilligt wurden.

\* Entkommen. Heute Vormittags herrschte im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft große Aufregung. Es hieß nämlich, daß ein Verbrecher aus dem Polizeigefängnisse entsprungen sei.

\* Lebensmüde. Die 18jährige Tochter Therese des Polizeikontrolors Rafner trank heute im Hause Nr. 11 der Gadenyagasse eine Karbollösung. Das hübsche Mädchen gab nach kurzem Leiden den Geist auf.

Seinein Chef Franz Graß, Herzengasse Nr. 59, in selbstmörderischer Absicht Laugeneisenz. — In derselben Gasse Nr. 52 wollte die 25jährige Helene Falvi heute Vormittags 11 Uhr mittelst Salzsäure ihrem Leben ein Ende machen, welche sie aus einem Fläschchen trank.

\* Ein Massenaufzug von Arbeitern. Die Polizei hat erfahren, daß ein größerer Trupp von Arbeitern, vom Stadtwaldhagen kommend, trotz des Verbotes einen Massenaufzug plane.

\* Grobe Brände. Aus Krakau telegraphirt man: Das bei Tarnow gelegene Städtchen Bojnica wurde gestern Nachmittags durch eine furchtbare Feuersbrunst eingäschert.

\* Selbstmord. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Kommiss Martin Kohr, ein Ungar, hat sich heute in Folge Nothlage in der inneren Stadt in einem Einspänner durch einen Revolverschuß getödtet.

\* Steuerbemessung. Die hauptstädtische Steuerbemessungskommission verhandelt Mittwoch, 1. Mai, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Nummern vorgeladenen Parteien: Im I. und II. Bezirk (Christinenstadt) die Vorgeladenen; im IV. Bezirk die separat vorgeladenen; im VI. Bezirk Nr. 1701—2100; im VII. Bezirk Nr. 2651—2835; im VIII. Bezirk Nr. 5456 bis 5538; im IX. Bezirk (Franzstadt) Nr. 8885—8998.

Familien-Nachrichten.

Herr Giza Markus verlobte sich mit Fräulein Rosa Roth, Tochter des Herrn Adolf Roth, Hauseigentümer in Budapest.

Herr Sigmund Fried, Nagy-Béteény, verlobte sich mit Fräulein Julie Herzog, Tochter des Herrn Ignaz Herzog in Sitva-Garnat.

Herr Moriz Schlessinger, Beamter der Franziska-Dampfsägeverwaltung in Boldoz, verlobte sich mit Fräulein Sophie Glasner, Liptó-Nözbegy.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. April. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Scharlach 3, Masern 2, Diphtheritis 6, Group —, Trachoma 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 2, Puerperal-Fieber —, Ohrendrüsenerntzündung —, Krankentand im Nothspital 2157, im Johannes-Spital 311. Im Laufe des geirigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, in Spitälern 18. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 15, Lungenentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 17, Influenza —.

Grassamen. Eine Spezialität der Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest bildet die von derselben in Vertheil gebrachte Margarethen-Insel- und Ausstellungsmischung von Grassamen, welche, was Reinheit, Keimfähigkeit und Dauerhaftigkeit anbelangt, unerreicht sind.

Eine weltberühmte Firma. Wir hatten bereits Gelegenheit, die außerordentlichen Vortheile entsprechend hervorzuheben, welche das Budapester Etablissement der weltbekanntesten Firma Ludwig Zwiebach u. Bruder (Waisnergasse Nr. 5) in Bezug auf Fäden, Umbüllen u. d. d. Damenwelt zu bieten in der Lage ist und welche Leistungsfähigkeit die feste Basis der schon in kurzer Zeit erreichten Beliebtheit der Firma bildet.

Die elektrotechnische Fabrik und Bureau von Bak Sandor es tarsa befindet sich vom 1. Mai ab Göttrösgasse 29 im eigenen Hause.

Wir machen unsere g. Leser auf die heutige Annonce der Herren Leopold u. Franz Reiner aufmerksam.

Für diejenigen geehrten P. Z. Abonnenten, die anlässlich des Zinsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können.

Gustav Freytag †.

Wiesbaden, 30. April. Gustav Freytag ist heute Abends 10 Uhr gestorben.

Nun hat auch Gustav Freytag die müden Augen für immer geschlossen. Wieder einer von den Sternen, zu denen wir in unserer Jugend bewundernd aufgeschaut, ist erloschen.

Und doch, seltsam ergeht es dem, der mit pietätvoller Hand nach einem von den Werken greift an denen wir uns einst so ergötzt, ja mehr noch, uns so erhoben, und den Versuch macht, die alte Andachtsstimmung bei jenen frommen Werken wiederzufinden.

Wäre Gustav Freytag vor einem Vierteljahrhundert dahingeshieden, so hätte auch die strengste Kritik an seiner Bahre nur makellosen Lorbeer flechten dürfen. Das Weltbild, das Gustav Freytag in seinen Werken gab, es entsprach der Welt, wie sie damals war, oder wenigstens, wie wir sie damals sahen.

Gustav Freytag hat der vorfiebiger Epoche angehört und Großes gethan für diese Epoche. Wenn sein Wirken auch der Vergangenheit angehört, so genießt doch Gegenwart und Zukunft die Schätze, die er haben geholfen.

feine Ahnen, auf seine Rasse etwas zu gut. Auch Gustav Freytag wurde von dem bedenklichen Taumel erfasst, freilich noch ohne zu ahnen, wohin er führen würde.

Der Plan zu den „Ahnen“ entstand. Während der geschwollene Phrasendrescher des neudeutschen Stammes-Fanatismus Felix Dahn seinen „Kampf um Rom“ entwarf, dichtete Freytag den ersten Band seiner „Ahnen“, „Ingo und Ingaraban“, eine Indiangeschichte aus germanischen Sagen, die ganz wie Dahn's Werk dem neuerwachten Stammesdünkel schmeichelt.

Die Dichtung würde feindselig und revolutionär. Das patriarchalische Verhältnis, das Gustav Freytag in seinem „Soll und Haben“ noch zwischen dem Kaufmann und seinen Aufstieblern, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern konstatierte und schildern konnte, war längst von beiden Seiten gelöst.

Gustav Freytag hat der vorfiebiger Epoche angehört und Großes gethan für diese Epoche. Wenn sein Wirken auch der Vergangenheit angehört, so genießt doch Gegenwart und Zukunft die Schätze, die er haben geholfen.

Gustav Freytag, geboren 13. Juli 1816 zu Kreuzburg in Schlesien, promovirte 1838 und wurde im Jahre 1839 an der Universität Breslau Privatdozent für deutsche Literatur.

Offener Sprechsaal. Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdenlichen Bauw. u. lein. weis. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landskron, Böhmen.

Gross Béla festb-művész, május 4-től fogva V. kerület, Árpádot utca 10. szám alatt található.

Kunstindustrie- Frühjahrs-Novitäten in schönster Auswahl bei Testory, Waitznergasse Nr. 23, neben der Christoph-Apothete.

Dr. Hesslein Henrik köz- es váltó ügyvele ügyvelei irodáját Budapest, VII. ker., Kerepesi-út 12. szám házba helyezte át.

Lokalveränderung. Meine chemigraphische Kunstanstalt befindet sich vom 1. Mai l. J. ab 4. Bezirk, Kossuth Lajos-utca 8. szám. Leopold Fischer.

Statt jeder besonderen Anzeige. Rosa Königsbaum, geb. Glück gibt in ihrem Namen, sowie im Namen aller Verwandten gebrochenen Herzens Kunde von dem Ableben ihres theueren, unvergesslichen Gatten, des Herrn Samuel Königsbaum, Chef der Firma Königsbaum & Salscheff, welcher am 29. April nach 15jähriger überaus glücklicher Ehe nach langem schweren Leiden im 43. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme. Der 1. Mai. Miskolcz, 30. April. (Privat-Telegramm.) Die Arbeiter der Fabriken von Miskolcz und Umgebung, nahezu tausend an der Zahl, wollten aus Anlaß der Maifeier eine Versammlung abhalten.

Wien, 30. April. (Privat-Telegramm.) Die Arbeiterschaft beharrt bei ihrer Absicht, nach dem Zug in den Prater vor dem Parlamentsgebäude zu demonstrieren.

Zur Lage in Deutschland. Berlin, 30. April. (Privat-Telegramm.) Die Regierung läßt offiziös erklären, daß sie gegen die Stadtverordn...

af.)\* in allen erdent. m. weis. u. bunt. t. unt. voller Ga- sen bestehen von sandgeschäft. atalog gratis und , wenn innerhalb erfolgt. Bei em- leider. u. Schür- und Bettwäsche- rickmaterialien zc. kerillet, Árpád- alálható. itäten ei asse Nr. 23. hriftoth-Apothete. onrik Irodaját si-út 12. szám ung. untalt befindet sich ossuth Lajos. old Fischer. Anzeiger. Glic gibt in der Verwandten dem Ableben en, des Herrn bbaum, & Satschet, hriger überaus en Leiden im schlafen ist. en Verbliebenen t, Vormittags Teréz-körút 15, ácht der Kere- ewigen Ruhe ! Schwiegereltern. utz, tein Schwäger. Iráyh. Hirschbela, ilnek, Kinsky, Putz, Stein Schwägerinnen. Neffen. nicht verantwortlich. i. Telegramm.) hfoloz und Um- hloh, wollten aus ung abhalten. Die ach heftigem ogen hierauf lár- den mehrere mmen. Telegramm.) 00 an der Zahl, altenen Veramm- beabsichtigte Mai- urde verboten. der Arbeiter mit h Cifega-Neustadt, enditen Maßregeln wurden getroffen. ivat-Tele- aft beharrt bei den Prater vor de zu demon- hland. ivat-Tele- offiziös erklären, tverordne

en = Versammlung nicht weiter in schreiten und namentlich nicht die Auf- sorgung aussprechen wird.

Berlin, 30. April. (Privat-Tele- gram m.) Minister Köller telegraphirte an einen gegenwärtig in Frankfurt a. M. weilenden hiesigen Journalisten: Die Nachrichten über meinen Rücktritt sind offiziöse Erfindungen. Ich weiche solchen Angriffen der Presse und der Parteien noch lange nicht.

Der chineisch-japanische Friedensschluß. Paris, 30. April. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Madrid sei die spanische Regie- rung geneigt, sich Italien, Rußland und Frankreich in der ostasiatischen Frage anzuschließen.

Futschin, 30. April. Gerüchtheiße verlautet, daß die mit der Abtretung der Insel Formosa an Japan unzufriedenen Einwohner dieser Insel den Besitz ihrer Bergwerke zc. der englischen Regierung angeboten hätten, wenn dieselbe sie vor der Annexion durch Japan behüte.

Die Vorgänge in Serbien.

Wien, 30. April. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Nißch: Bei Entgegennahme der Adresse drückte der König seine Freude darüber aus, daß die Stupschina die Gründe für die Suspension der Verfassung würdigte, und erblickte in den Gefüh- len der Stupschina betreffend die Restituirung der Rechte der Eltern des Königs einen Beweis ihrer dyna- stischen Ergebenheit. Er sei angenehm berührt, daß die Stupschina den Werth der guten Beziehun- gen zu allen Staaten verstehe, und betonte das Bedürfnis, die Ordnung und den Frieden zu bes- sern. Schließlich empfahl der König der Stupschina die Vorlagen, besonders die finanziellen, einem ernsten Studium.

Belgrad, 30. April. (Privat-Tele- gram m.) Der Ausschuß der Fortschrittspartei wies die fortschrittlichen Stupschinamitglieder telegraphisch an, die Anlehnensvorlage abzuleh- nen. Die Fortschrittler streben, gestützt auf ihre Majorität in der Stupschina, die Regierungsgeschäfte an sich zu reißen. — Novakovic, Garaschanin und Mihalovic wurden zum König berufen.

Niisch, 30. April. Die Meldungen der Blätter über die Verurteilung Garaschanin's aus Paris, sowie über die Bildung eines rein fortschrittlichen Kabinetts ent- behren der Begründung. In unterrich- teten Kreisen wird auf die Thronrede, die Adresse der Stupschina und auf die Worte des Königs hin- gewiesen, die derselbe gelegentlich der Entgegennahme der Adresse sprach, welche das beste Dementi dieser aus Belgrader oppositionellen Kreisen stammenden Mittheilungen bilden.

Der Finanzanschuh hält heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher der Finanzminister die finanzielle Lage zu besprechen und die Anlehnensvorlage zu begründen beabsichtigt.

Wien, 30. April. Das Abgeordneten- haus setzte heute die Verathung über die Steuer- reform-Vorlage fort und schloß die Debatte bei der Besteuerung der Eisenbahnen ab. Der Dringlichkeits- Antrag Baccas betreffend die Kommunität der nicht in das stenographische Protokoll aufgenommenen (czechischen) Reden wird abgelehnt, nachdem Abgeordneter R. v. Sedrzejowicz sich Namens der koalirten Parteien gegen denselben ausgesprochen hatte.

Wien, 30. April. (Privat-Tele- gram m.) Der langjährige Präsident des Verwaltungsgerichtes, Graf Richard Belcredi, der von 1865—1867 an der Spitze der Staatsgeschäfte in Oesterreich stand, wird demnächst in den Ruhestand treten. Graf Belcredi ist 72 Jahre alt.

Berlin, 30. April. Nach hier eingelaufenen Nach- richten aus Petersburg verlautet dortselbst, daß die für Ende August und Anfangs September in Aus- sicht genommenen Manöver in Gegenwart des Kaisers Nikolaus wahrscheinlich würden aufgeschoben werden, da Ende August in der kaiserlichen Familie einem freudigen Ereigniß entgegengesehen wird.

Berlin, 30. April. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung der Bür- gergemeister von Elsaß-Lothringen an. Der Gesetzentwurf bezweckt, den Gemeinden von Elsaß-Lothringen eine ausgedeh- ntere Selbstverwaltung zu gewähren und die Durchführung der Gemeindeordnung von Elsaß-Lothringen vom Jahre 1894 zu ermöglichen.

Berlin, 30. April. Der „Reichsanzeiger“ mel- det, daß Major v. Wischmann zum Gouver- neur von Deutsch-Ostafrika ernannt worden ist.

Paris, 30. April. (Privat-Tele- gram m.) Als Gegendemonstration gegen die Be- theiligung der französischen Flotte an

der Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals wird eine Sammlung veranstaltet, deren Zweck es ist, eine Elsaß-Lothringen-Statue zu errichten.

Rom, 30. April. (Privat-Tele- gram m.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Publikation des die Auflösung der Kam- mer und die Ausschreibung von Neuwahlen verfügenden königlichen Dekrets wird von einem Berichte der Regie- rung an den König begleitet sein. In unterrichteten Kreisen wird angefündigt, daß dieses Schriftstück von außergewöhnlicher Bedeutung sein und die gesammte innere Situation Italiens beleuchten werde. Noch im Laufe dieser Woche wird der Ministerrath zusammentreten, um die Fassung dieses Berichtes endgiltig zu genehmigen.

Rom, 30. April. (Privat-Tele- gram m.) In diplomatischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß Deutschland in Wien und in Rom Schritte eingeleitet habe, um eine Verlängerung des Dreibundes anzubahnen.

London, 30. April. Im Unterhause brachte Champeffre einen Gesetzentwurf ein, durch welchen das mehrfache Stim- recht bei den Parlamentswahlen ab- geschafft und bestimmt werden soll, daß die Wahlen im ganzen Lande an einem und demsel- ben Tage, und zwar an einem Samstag, abge- halten werden.

Wiener Rennen.

Wien, 30. April. (Privat-Tele- gram m.) Der heutige, siebente Tag des Frühjahrs- meeting's brachte folgendes Resultat:

- 1. „Hürdenrennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Fürst F. Auersperg's „Bellocipede“ mit anderthalb Längen Ertes, Graf G. Andrássy's „Dobab“ Zweites, „Banya“ Drittes, dann „Grashot“, „Zou-jou“. Totalisateure 5: 22, Platzwetten I. 25: 47, II. 25: 132.
2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Richard Wahrmann's „Chitty“ mit anderthalb Längen Ertes, Fr. Rodolisch's „Néve d'Or“ Zweites, „Földi“ Drittes. Der Sieger wurde von R. Lebaudy um 3100 Kronen erstanden. Totalisa- teur 5: 23, Platzwetten I. 25: 38, II. 25: 32.
3. „Frühjahrsrennen.“ (Preis 6800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) A. Sarkány's „Cliff“ mit 4 Längen Ertes, Baron G. Springer's „Orvert“ Zweites, „Perle d'Or“ Drittes, dann „Min- denes“, „Kozma“. Totalisateur 5: 36, Platz- wetten I. 25: 68, II. 25: 30.
4. „Riccio-Rennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) R. Lebaudy's „Am brosia“ mit einer Länge Ertes, G. Janovich-Béján's „Parafit“ Zweites, „Uni“ Drittes, dann „Mutinear“, „Amica“, „My Down“. Totalisateur 5: 43, Platzwet- ten I. 25: 76, II. 25: 67.
5. „Rishböröcske-Rennen.“ (Preis 4800 Kronen, Distanz 1300 Meter.) R. Söllinger's „Risit“ mit 5 Längen Ertes, Graf T. Festetics' „Secret“ Zweites, „Du“ Drittes, dann „St-Lanza“, „Gladiator“, „Byzantin“, „Gyöngy“, „Fiddler“, „Törös“, „Binetta“. Totalisateur 5: 23, Platz- wetten I. 25: 50, II. 25: 45, III. 25: 158.
6. „Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Nikolaus Semere's „Hindos“ mit 4 Längen Ertes, Ritter v. Sczaghtino's „Vološca“ Zweites, „Tritsch-Tratsch II“ Drittes, zuletzt „Donaudor“. To- talisateur 5: 10, Platzwetten I. 25: 30, II. 25: 30.
7. „Freudenauer Steeplechase.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 4800 Meter.) R. Lebaudy's „Galamb II“ mit 2 Längen Ertes, Erzherzog Franz Ferdinand's „Esufondar“ Zweites. Totalisa- teur 5: 8.

Das Erdbeben.

Laibach, 30. April. Heute Morgens um 1 Uhr 37 Minuten wurde wieder ein starker Stoß von rüttelnder Bewegung verspürt. Derselbe dauerte über eine Sekunde. Die alarmirte Bevölke- rung verließ vielfach die Häuser. Neue Schäden sind nicht konstatirbar.

Nach den bisherigen Ergebnissen der kom- missionellen Untersuchung des Bauzustandes der Häuser läßt sich annehmen, daß 10 Prozent niederzureißen und 80 Prozent zu restauriren sein werden, 10 Prozent der Häuser dürften unbeschädigt sein. Die Erhebungen haben ergeben, daß noch 2825 Personen, darunter nur 11 Kranke, in Zelten und Ba- racken, auf öffentlichen Plätzen, in Bahnwaggon's und öffentlichen Gebäuden untergebracht sind. Darunter sind jedoch Alle, die in Gärten, Hofräumen und außerhalb des Stadtgebietes übernachten, nicht eingerechnet. Die Sicherungsarbeiten, Demolirungen und Bözung der Häuser sollen bei Unvermögenheit der Besitzer auf Kosten der Stadt vollführt werden. Einige österreichische Städte haben Beiträge von 50 bis 250 Gulden gespendet.

Agram, 30. April. Erzherzog Leopold Salvator, Erzherzogin Blanca und Infan- tin Beatrix sind gestern Abends in Folge be- unruhigender Nachrichten über ba

Befindender Großherzogin Alice über Reggio nach Italien abgereift.

Wien, 30. April. (Privat-Telegramm.) Das Sekretariat des österreichischen Jockeyklubs publizirt eine Zuschrift des un- garischen Ackerbauministers Grafen Festich, laut welcher die gegen die Kogkrankheit getroffenen Maßregeln den freien Verkehr der Renn- pferde nach Budapest nicht hindern, und ist für die Pferde auch nach dem Stande der Krankheit keine Gefahr.

Brag, 30. April. In der Zigeunergasse hat heute Nachts der Schustermeister Franz Cserventa seine Gattin mit einer kleinen Hacke ermordet und seine 12jährige Tochter in der Absicht, sie zu ermor- den, mit demselben Instrument lebensgefährlich verletzt. Sodann entfernte er sich und sperrte die Wohnung hinter sich ab. Die Gräueltat wurde erst heute Abends 5 Uhr entdeckt. Das Mädchen, das zur Stunde noch lebt und bei Bewußtsein ist, bezeichnet den Vater als Thäter. Das Mädchen wurde in das Kranken- haus überführt. Der Mörder ist flüchtig.

Brag, 30. April. Die Tochter des Schuster- meisters Cserventa ist um 6 Uhr Abends im Spital ihren Verletzungen erlegen. Cserventa selbst wurde um 8 Uhr Abends auf der Kleingasse in der Sachfengasse verhaftet. Cserventa ist der That geständig.

Krakau, 30. April. Das Krakauer Appell- gericht hat die im „Meeraugen“-Streite angeklagten Bauern, welche jeinerzeit eine unga- rische Gendarmeriekaserne im strittigen Territorium überrumpelten und zerstörten, für nichtschuldig er- kannt und das weitere Strafverfahren gänzlich ein- gestellt. In der Landbevölkerung der galizischen Látza herrscht große Freude darüber.

Venedig, 30. April. Der König und die Königin nahmen heute Vormittags in Anwesen- heit der Minister Baccelli und Mocenni, sowie der Behörden und geladener Gäste die feier- liche Eröffnung der internationalen Kunstausstellung vor.

Brüssel, 30. April. (Privat-Tele- gram m.) Ein unbekannter Verbrecher versuchte das Kloster Heuzindie Luft zu sprengen. Die Lunte verlösch jedoch in Folge des Regens. Bei der Unter- suchung der Bombe wurde konstatirt, daß dieselbe ein Kilogramm Dynamit enthielt.

Hamburg, 30. April. Petroleum loco Am. 9.— Rußig.

London, 30. April. Vierperzent. ungar. Gold- rente 101.75, 4perzentige österreichische Goldrente —, 2 1/2perz. österr. Silberrente —, engl. Conso 105 1/2, Silber 30.25, Wiener Wechselkurs 12.39, Südbahn 9.75, Kanada-Pacifischebahn 47.50, 4perzentige Kupien 57.50. — Dehauptet.

Newyork, 30. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 67 1/2, per Juli 67 1/2, per August 67 1/2, Mais per Mai 52 1/2.

Chicago, 30. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 61.75, Mais per Mai 47 1/2.

Wiener Börse vom 30. April.

Nach lustlosem Verlaufe befestigten Berliner Kurse. Zum Schluß Kreditaktien haupirend. — Die Schluf- kurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1864er Lose, 1864er Eisenbahnakt., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 398.87, unga- rische Kreditaktien 460.75, Anglobank 170, Bankverein 167.10, Unionbank 329.75, Länderbank 286.30, österr.- ung. Staatsbahn 433, Lombarden 106.25, Elbethal 295, Rima-Murányer 273.87, Tabak-Aktien 238.50, Alpine 85.80, Mairente 101.50, ungarische Kronen- rente 99.27, Türkenlose 83.40, Marknoten 59.75 per Kasse, 59.86 per Ultimo.

Herangeber: Sigmund Brody. Herausgeberlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft.

**Grösstes Konfektions-Etablissement der Monarchie!**

# PFEIFFER & BERGER,

Budapest, Franz Deakgasse Nr. 13.

## Neueste Frühjahrs- und Sommer-Toiletten

nach Original-Modellen angefertigt fl. 35, fl. 40, fl. 45.

Vertige englische Kostüme fl. 12, 15, 18	Mohair-Staubmäntel . fl. 5, 8, 10
Seiden-Blousen . . . fl. 10, 12, 15	Feinste Frühjahrs-Krägen fl. 5, 8, 10
Elegante Sammt- und Seiden-Krägen fl. 12, 15, 20	
Englische Damen-Jaquets fl. 7, 10, 15	Regenmäntel fl. 8, 10, 12

**Pfeiffer & Berger, Franz Deakgasse 13.**

10,000 Stück á fl. 2

10,000 Stück á fl. 2

10,000 Stück á fl. 2

10,000 Stück á fl. 2

10,000 Stück á fl. 2

### Wanzen, Schwaben, Rissen, Motten,

**Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insekten** werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle **Insekten tödtendes Pulver** in Schachteln á ö. W. fl. 1, á 55 kr. und á 30 kr. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

**Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgungs-Pulver in Schachteln á ö. W. fl. 1 und kleinere á 55 kr.**

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Rissenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

### FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut tödtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen á 1 fl. und in 1-Literflaschen á ö. W. fl. 1. Alles mit Binsel versehen.

**Schaben und Motten** tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln á ö. W. fl. 1, á 55 kr. und á 30 kr. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Rissenpulver gleichmäßig verteilt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 40 kr.

### Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

Beim Gift, nur für Nageltiere tödtlich!  
Preis einer Flasche 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. ö. W. — Proving-Aufträge unter 1 fl. ö. W. werden nicht effektiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und es gross et on detail echt zu beziehen durch

**B. REISS, Fabrik chemischer Produkte,**  
Budapest, VII., Königsgasse 41,  
**ERSTEN STOCK,**  
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filialdepot in Budapest bei den Herren Kálay Sándor, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron v. Drezy'schen Hause; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Takáts Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50, Palais der waterland. Spartasse; Zubek Bertalan és társa, IV., Egyetemter 5. szám, und in den meisten renommirten Kolonialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine anderen!

### Grösstes Herrenkleider-Lager in Loko.

Elegante Sacco-Herren-Anzüge v. fl. 10 bis fl. 30	
„ Jaquet „ „ fl. 15 „ fl. 35	
„ Salon „ „ fl. 25 „ fl. 50	
„ Herren-Überzieher „ fl. 8 „ fl. 30	
„ Stoff-Mäntel m. Pellexime „ „ fl. 12 „ fl. 25	
„ Stoff- u. Kammgarn-Hosen fl. 3 „ fl. 12	

Grösste Werkstätte für Maßbestellungen zu allen Preisen aus den feinsten In- und Ausländer Modeschaffstoffen. Uebervorteilung ganz ausgeschlossen. In Knabenkleidern enorm große Auswahl.

**ARMIN CSÁKY, VI., Andrásystrasse 57.**  
Prämiirt in Budapest 1885. Prämiirt in Paris 1889.  
Illustriertes Katalog über mein reichhaltiges Lager in Herren- u. Damenkonfektion, alle Sorten Leibwäsche zc. versende ich gratis und franko.

## Klara Küry-Lilien-Gesichts-Salbe

bestes und vollkommen unschädliches, sanitätsbehördlich untersuchtes Schönheitsmittel. Beruhigt, versüßigt und reinigt das Gesicht. Ist ganz feinfaltig und kann deshalb auch am Tage gebraucht werden.

**Preis eines grossen Tiegels fl. 2, für die Provinz frankirt u. spesenfrei fl. 2.20.**

Blaha-Puder 60 kr., Seigner-Puder 50 kr. und 80 kr., Theater-Schminke 1 fl. 20 kr., Englische Parfums 1 fl. 20 kr., 2 fl. und 5 fl. Kölner-Quartier 50 kr. und 1 fl. Dobl-Wundwasser 1 fl. Dobl-Sahnpulver 40 kr. Kalodant 35 kr. Domint 70 kr. Zwing-Seife 30 kr.

**Sämtliche Toilette-Artikel und Parfums sind erhältlich.**

**L. Reiner's Haarfarbe-Pomade,** bestes Mittel zur dauernden und natürlichen Färbung ergrauter, rother oder röthlicher Haare aus ganz unschädlichen Pflanzenstoffen vom Apotheker L. Reiner. Mäher zur Probe und Untersuchungszwecke gratis und franko für Jedermann. Preis eines Tiegels Haarfarbe-Pomade fl. 2, für die Provinz frankirt und spesenfrei 2 fl. 20 kr.

**L. Reiner's Schuppenwasser,** bestes und sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung u. Ausfallen der Haare; fördert sehr den Haarmuchs. Bereitet aus ganz unschädlichen Stoffen vom Apotheker L. Reiner.

**Preis einer grossen Flasche fl. 1, für die Provinz frankirt und spesenfrei 1 fl. 20 kr.**

**L. Reiner's Haarfarbe-Gelb** bestes Mittel zur dauernden und natürlichen Färbung ergrauter, rother oder röthlicher Haare, bereitet aus ganz unschädlichen Pflanzenstoffen vom Apotheker L. Reiner. Mäher zur Probe und Untersuchungszwecke gratis und franko für Jedermann. Preis eines Tiegels Haarfarbe-Gelb fl. 2, für die Provinz frankirt und spesenfrei 2 fl. 20 kr.

**L. Reiner's Damen,** welche im Gesicht oder auf den Händen Haare haben, können diese augenblicklich entfernen mit Apotheker L. Reiner's Haarschneidungsmittel. Auch Herren, die sich nicht rasiren lassen wollen, können es sehr gut benutzen. Von der ausgezeichneten *Beire* u. a. dieses ganz unschädlichen, Haarschneidungsmittels kann sich Jeder umsonst in unserem Geschäftsbereiche beschaffen. Für die Provinzunterstützungszwecke und Mäher zur Probe gratis und franko für Jedermann. Preis einer Flasche fl. 2, für die Provinz frankirt und spesenfrei 2 fl. 20 kr.

Gaube u. Verlanblager bei **L. u. Franz Reiner** (Stoggen, Chemikalien u. Parfümerie-Geschäft) Budapest, Königsgasse Nr. 41. Diese Spezialitäten können in jeder Apotheke gekauft oder bestellt werden. Lager bei **J. v. Trök, N. Koruda u. B. Mondlicht,** Königsgasse 41. — Wien, **J. Bischofswerder, I. Gonyagagasse 19.**

Diese Annonce erscheint vorläufig jeden Mittwoch oder Donnerstag. K.

### Haar-Elixir

wegen mangelhaftem Wuchs Ihrer Haare oder Ihres Bartes, eventuell wegen gänzlichen Mangels der Haare, bis Sie mit Dr. Felix Faich's Schmeier

**Haar-Elixir** seinen Versuch gemacht haben. Dieses befeuchtet sofort das Ausfallen der Haare und beschleunigt die Haarsprossung, damit die Haare nach kurzem Gebrauche unbedingt neue Haare wachsen. Durch seine nährende Kraft befeuchtet es sogleich das Ergrauen der Haare und verleiht dem Haarmuchs eine natürliche, jugendliche Farbe und Glanz. Es befördert rasend schnelle

**Bartwuchs,** so daß selbst 17-jährige Jünglinge in kurzer Zeit einen vollen, festen Bart und Schnurrart erhalten können. Diese Bartwuchs durch laufende Anweisung schreiben befristet. Für sicheren Erfolg wird mit Zurückgabe des Geldes garantiert.

**Preis: 1 fl. Ziegel fl. 1.20**  
1 gr. Ziegel fl. 2.

Erhältlich in Budapest: bei Apotheker Josef v. Trök, Königsgasse 12; Ferd. Koruda, Kossuth Lajos-utca 9. In Klausenburg bei Friedrich Burger, Hauptplatz. Bei Zangen aus der Provinzwerndolfer effektiert. Für die Provinz gänzlich portofrei per Ziegel 2 fl., mehr.

Familienverhältnisse haben ist im IX. Bezirk ein vorzüglich gut gebautes einstockiges neues

## HAUS

zu verkaufen. Preis 45,000 Gulden. Erträgniß 3138 fl. Amortisations-Banklasten 23,000 fl., die noch zu zahlenden 22,000 fl. tragen rein 7 Prozent. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schwarz Budapest, Gfingebethung 5. Dasselbst ist ein aus 130 hoch bestehendes schönes

## GUT

zu verkaufen mit großem Herrenhaus, im Garten gelegen, von der Hauptstadt 4 Stunden entfernt. Preis 35,000 fl. Kann sofort übernommen werden. 70452

Stä  
\* D  
direktoren  
Interesse  
gen Magi  
Magistrat  
die Wo  
didati  
der Unte  
völgni  
nen. Kar  
der Borl  
Bisherige  
nunmehr  
kommerziell  
dation gar  
Zweiter u  
Dreier-Kar  
faum vor  
ma y e r  
\* 2  
Lieferung  
für die S  
bis zu den  
das Offe  
Schlichte  
fabrik de  
Eisenwerk  
ungarische  
meier zur  
Druckrobr  
den Hand  
Karl Anu  
meterigen  
erstand di  
mit 1950  
Selbstpber  
geschrieber  
\* 2  
vatbante  
gender B  
Für  
Anton C  
Kosuthga  
n e l, 5. 2  
Arány  
Moriz  
Nr. 3086  
theatergaf  
an Midan  
an Johan  
an Merar  
Nr. 5812  
Nr. 9; a  
Nr. 24;  
Stad t  
Schulhaus  
leits v  
für ein  
behör  
Wilhelm  
an Anton  
tongasse  
Fienbegy  
7. Bezirk,  
cs i s, 5.  
terre b  
kleiner S  
und Frau  
Sum n i  
D  
vor dem  
falterer  
Elfenbein  
rissen wa  
schrieben  
ohne So  
Sie star  
nete Ba  
Gartens.  
Tr  
dieser tr  
die Anot  
schmetten  
dieser  
daß er  
G  
sträuße  
Blide, b  
Herz er  
Gluth t  
dieser  
zögerte  
Schickja  
Neuem  
Brief  
weiße  
lich sein  
lang,  
Theil v

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. April. Die Wahl der städtischen Handelschul-

Wasserwerksarbeiten. In Betreff der Lieferung des zweiten 120centimeterigen Druckrohres für die Straße vom Kapostás-Megyerer Wasserwerk bis zu dem Westbahnhof (7800 Kurrentmeter) wurde das Offert des Konsortiums: Ganz u. Komp., Schließliche Eisengießerei-Altkienegellschaft, Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen, Dösgyöder Eisenwerk und Bergbaugewerkschaft der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen mit 79 fl. per Kurrentmeter zur Annahme empfohlen; die Legung dieses Druckrohres mit 9 fl. 65 kr. per Kurrentmeter und den Rand der Kammer für die Schieber erstand Karl Knuth; die Lieferung von 9 Stück 120centimeterigen und 2 Stück 105centimeterigen Schiebern erstand die Schließliche Eisengießerei-Altkienegellschaft mit 1950 fl. und 1465 fl. per Stück. In Betreff der Selbstsperr-Ventile wird eine neue Lizitation ausgeschrieben.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Für vierstöckige Neubauten: an Graf Anton Cziráky, 4. Bezirk, Ecke der Kronprinz- und Kossuthgasse Nr. 509; an Heinrich Karakti-Fellner, 5. Bezirk, Leopoldbrunn Nr. 1232; an Dr. Gustav Arányi, 9. Bezirk, Franzensring Nr. 9472; an Moriz Lindnerbaum, 6. Bezirk, Szondiagasse Nr. 3096; an Siegfried Brachfeld, 8. Bezirk, Volkstheatergasse Nr. 5897; für dreistöckige Neubauten: an Michael Lamson, 8. Bezirk, Mathiasplatz Nr. 5944; an Johann Hadgy, 8. Bezirk, Agatelegasse Nr. 5818; an Alexander Tigramann, 8. Bezirk, Szilágyigasse Nr. 5812; an Béla Fuchs, 9. Bezirk, Wädgátgasse Nr. 9; an David Fuchs, 6. Bezirk, Szondiagasse Nr. 24; für zweistöckige Neubauten: an die Stadtkommission, 7. Bezirk, Sommergasse Nr. 9, Schulhaus; an den Götterbau-Verein, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 4508; für ein- bis zweistöckige Neubauten: an die Stadtkommission, 7. Bezirk, Steinbruch, Vorstammsgebäude; an Wilhelm Burián, 9. Bezirk, Sönyagasse Nr. 9425; an Anton Martinelli und Frau, 9. Bezirk, Martongasse Nr. 8831; an Julius Devecsi, 1. Bezirk, Jelenegasse Nr. 7294, Villa; an Samuel Popper, 7. Bezirk, Isabellagasse Nr. 5570; an Joseph Jancsik, 5. Bezirk, Waisnering Nr. 1433; für Barterbauten: an Georg Weber, 1. Bezirk, Kleiner Schwabenberg Nr. 6908; an Ludwig Olap und Frau, 6. Bezirk, Erdötelek Nr. 1688; an Ludwig Lumnizer, 6. Bezirk, Borostyánagasse Nr. 1787.

Gesundes Blut.

Original-Heilmittel des „Neuen Pester Journal“

Die junge Witwe sah in ihrem kleinen Salon, vor dem zierlichen Schreibtisch, auf dem ein halbteller Brief lag. Ein ziemlich dicker Brief, massiges

Frühlingsstimmung durchzitterte sie. Etwas von dieser treibenden, drängenden Sehnsucht, die draußen die Knospen der Sträucher sprengt und in den

Er war ihr angekündigt worden durch Weichenstränge in rosa Seidenpapier — durch zärtliche Blicke, durch jagende, andeutende Worte, die ihr Herz erbeben machten und ihre Wangen in selbige Gluth tauchten. Sie hatte ihn sogar herbeigewünscht diesen Brief mit vorahnendem Entzücken, und dennoch ärgerte sie jetzt, ihn zu lesen. Sie mußte, daß ihr Schicksal besiegelt, daß ihr Leben, ihre Freiheit von Neuem unumwiderbringlich verwirrt seien, wenn sie den Brief gelesen habe.

Sie stützte das hübsche, blonde Haupt auf die weiße Hand und sann. Warum sollte sie nicht glücklich sein, endlich glücklich, nachdem sie sieben Jahre lang, von beständiger Angst, von Reue, ja zum Theil von seelischem Ekel erfüllt, die Pflegerin eines

an Joseph Nagy, 10. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 23; an Johann Bujánky, 10. Bezirk, Apaffygasse Nr. 6; an Dr. Géza Baló, 10. Bezirk, Hédervárgasse Nr. 128; an August Widner, 8. Bezirk, kleine Kirchengasse Nr. 6715; an Karl Szepfert, 4. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 512, photographisches Atelier.

Wahlen. Der Magistrat wählte in seiner heutigen Plenarsitzung: Dr. Joltán Szeregi, Dr. Ludwig Slapnits, Ladislaus Csérv, Géza Galamb, Ladislaus Szépy und Alexander Bara zu Konzeptspraktikanten im Magistratsstatus; Béla Furber zum Waisenamtspraktikanten; Koloman Briceimayer zum Kassensoffizial II. Klasse; Stephan Samvass, Géza Bendéghegyi, Ferdinand Stifter und Árpád Dinka zu Kassensoffizialen III. Klasse; Richard Poppovits, Eugen Fissinger jun. zu Kassenspraktikanten.

Durch den Spitalbau in Oden, Brunnenhal, wird das Johannesspital überflüssig. Die II. Bezirksvorstehung beantragt, daß nach Vollendung des neuen Spitals das Johannesspital wieder als Armenhaus in Anspruch genommen werde.

Neuzulassung. Oberbürgermeister Rátth hat den Dr. Ladislaus Hirschl zum Assistenzarzt für das Rochusspital ernannt.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Direktion des Nationaltheaters veröffentlicht heute den Konkurs auf den vom Redakteur der „Egyetemes Lapok“ Koloman Porziolt gegebenen Dramenpreis von 1000 Kronen. An der Konkurrenz können sich Theaterstücke mittlerer, Gattung betheiligen, die einen ganzen Abend ausfüllen und deren Sujet der modernen ungarischen Gesellschaft entnommen ist. Der Einreichungstermin läuft am 30. November d. J. ab. Der Urtheilspruch der Jury wird spätestens am 1. Februar 1893 verkündigt.

Spinelli, der Komponist von „A basso porto“, hat nach mehrtägigem Aufenthalt unsere Hauptstadt verlassen, um nach Rom zurückzufahren, wo er zweiter Dirigent eines dortigen Theaters ist.

Ein empfehlenswertes Handbüchlein für Spegerei und Kleinändler und überhaupt für solche, die sich mit dem Verkaufe von Heilkräutern und sonstigen Drogen befassen, hat der Präses der Genossenschaft der Budapestiner Klein- und Mittelkaufleute Johann Diviaczky herausgegeben. Dasselbe enthält nebst den gesetzlichen Bestimmungen auch die spezifische Aufzählung nebst Erläuterungen aller Heilkräuter, Theesorten, Drogen Desinfektionsmittel u. dgl., welche im Handel frei verkauft werden dürfen. Dieses nützliche Handbüchlein ist beim Verleger resp. bei der Genossenschaft, Klauzalgasse Nr. 2, zum Selbstkostenpreis (20 kr.) erhältlich.

Der Holzzerger gr.-kath. Seelherger und Konfistorialbeihälter Michael Zabolovits hat unter dem Titel „A magyarországi országról“ (Ueber die ungarländischen Rassen) eine Sammlung von Zeitungsartikeln, Reichstags- und anderen Reden und Briefen des Betrachters unseres öffentlichen Lebens, gewissen Abgeordneten Gabriel Barády herausgegeben. Die 72 Seiten starke Brochüre befolgt den Zweck, gegenüber den Verdächtigungen, welchen die in Nordungarn wohnhaften Rassen ausgeht, deren konstitutionelle Gesinnung und tadellosen Patriotismus darzutun und mit historischen Daten zu beweisen. Die bemerkenswerthe Brochüre bietet, wie Alles, was aus der Feder Gabriel Barády's stammt, eine genuehreiche Lektüre und verdient die Beachtung aller Patrioten.

Ueber die Windrichtung in den Ländern der ungarischen Krone nebst einem Anhang über „Barometrischen und Regen“, von Jakob Hegysofy. Mit 18 Figuren und 5 Karten. — Dieses auf jahrelangen Beobachtungen beruhende hervorragende Fachwerk ist in ungarischer und deutscher Sprache im Verlag der naturwissenschaftlichen Gesellschaft erschienen und kostet 2 fl.

Unser in Paris lebender Landsmann der Biolo

virtuose Eugen Adorján ist dieser Tage dort in einem Konzert aufgetreten und hat mit seinen Darbietungen namhaften Erfolg erzielt. Ein vom Sänger Franko vorgebrachtes Lied Adorján's wurde zur Wiederholung verlangt. Dem Konzerte wohnte auch Michael Munkácsy bei.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. April. (Budapester Kön. Strafgericht.) Der Justizminister wird demnächst der gesetzgebenden Körperschaft einen Gesetzentwurf über die Loslösung der Strafabtheilung des Budapester Kön. Gerichtshofes von der Zivilabtheilung und die Errichtung eines separaten Budapester Königl. Strafgerichtes unterbreiten und soll dieser Gesetzentwurf noch vor den Sommerferien dem Parlament zur Erledigung vorgelegt werden. Im Justizministerium hat man noch im vergangenen Jahre mit den Vorarbeiten für diese Aenderung in der Eintheilung des Gerichtshofes begonnen. Der Justizminister hat noch im vorigen Jahre den derzeitigen Leiter der Strafabtheilung des hiesigen Gerichtshofes Leo Jitvay mit der Ausarbeitung eines Organisationsentwurfes betraut und hinsichtlich einzelner wichtiger Fragen einigen hervorragenden Gerichtsräthen — darunter den Richtern Stephan Czárán, Dr. Jidor Baumgarten und Dr. Franz Barga — Gutachten abverlangt. Als Kandidaten für die Präsidentenstelle des Budapester Strafgerichtes werden in Richterkreisen der derzeitige Vizepräsident des Gerichtshofes Leo Jitvay und der Richter an der Raaber Kön. Tafel Ludwig Mészöly genannt.

(Ein Advokat auf der Anklagebank.) Vor einigen Jahren machte der hiesige Advokat Benedek Guthy die Bekanntschaft des Portiers der Kön. Kurie, von welchem er sich 800 fl. auslieh. Um seine Zahlungsfähigkeit in ein günstiges Licht zu stellen, brachte Guthy vor, er beabsichtige ein Gut zu kaufen, auf welches er vom Bodenkreditinstitut ein Hypothekendarlehen aufnehmen werde, und auf diese Weise werde er in die Lage kommen, seine Schuld auszusahlen. Als Guthy nach Jahr und Tag nicht zahlte, wurde er von seinem Gläubiger geklagt. Im Laufe des Prozesses behauptete Guthy, daß er dem Mészáros wohl schuldig sei, jedoch nicht 800 fl., sondern bloß 600 fl. Mészáros beeidete es, daß er dem Advokaten 800 fl. geliehen habe, in Folge dessen er von Guthy wegen Meineids beim Kriminalgericht angezeigt wurde. Im Laufe des Strafprozesses ergab sich, daß die von Mészáros beeidete Behauptung den Thatfachen entspreche, daher das Kriminalgericht ihn freisprach. Mészáros lehnte nun den Spieß um und erstattete gegen den Advokaten die Kriminalanzeige wegen falscher Anklage. Gegen Guthy ist auch ein zweiter Strafprozeß, und zwar wegen Urkundenfälschung im Zuge. Laut der Anklage hat er nämlich gemeinschaftlich mit seinem Schwager, dem Advokaten Berthold Gortvay, ein Haus gekauft. Guthy soll nun Interesse daran gehabt haben, als alleiniger Besitzer des gekauften Hauses zu figuriren, daher er aus dem Kauf- und Verkaufsverträge den Namen Gortvay's ausstrichelte. Heute sollte in beiden Affairen gegen Guthy die Schlussverhandlung durchgeführt werden, dieselbe mußte jedoch, da die Akten der zweiten Strafaffäre sich derzeit bei der Kön. Kurie befinden, vertagt werden.

(Krida.) Der salite Kurzwaarenhändler Samuel Wachsman, dessen Passiven 10,000 Gulden betrugen, wurde wegen fahrlässiger Krida unter Anklage gestellt, weil er es — laut der Anklage — zuließ, daß einzelne seiner Gläubiger ihre Forderungen pfandrechtlich sicherstellten. Nach durchgeführtem Beweisverfahren, in dessen Verlaufe es gelang, die Anklage zu entkräften, wurde der von Dr. Wilhelm Fried verteidigte Angeklagte freigesprochen.

Der Ort, an dem sie ihn kennen lernte, paßte so recht zu seiner Wesenheit. Es war im Hochgebirge, inmitten von duftenden Almen, nach dem tiefblauen Himmel und umspielt von den Glodentönen der weidenden Herde. Sie liebte es, von der kleinen Bergstadt aus, in der sie sich bei Freunden für ein Paar Herbstwochen eingenistet, einsame Ausflüge zu machen, kleinere Bergtouren, nur von dem alten Führer begleitet.

Im flotten Touristenkleid, den Gamsbart auf dem feststehenden Hüften, in der Hand den Bergstock und im Herzen das Wohlgefühl dieser köstlich frischen Morgenstunde, so war die junge Witwe eines Tages tief aufathmend auf dem Gipfel des Berges angelangt und hatte den entzückenden Blick über die schimmernden Thäler zu ihren Füßen gleiten lassen. Da sah sie neben sich plötzlich Jemand stehen und eine angenehme Baritonstimme sagte statt allen Grüßes:

„Nicht wahr, Fräulein, das ist ein schönes Stück Welt!“

Sie blickte auf und sah ein Gegenstück von sich selbst. Einen großen, schlanken Mann in Touristentracht, das hübsche Gesicht vom Lodenhut halb beschattet, in der Hand den Alpenstock. Er schien im Abstieg begriffen, denn sein Anzug wies Spuren von erklettertem Geröll und auf dem Hut hatte er einen mächtigen Buschen von Almrosen stecken, dazwischen einzelne Edelweissesterne.

Sie sagte ihm etwas von dieser Vermuthung, er bestätigte sie, und erzählte dabei, daß er hier Raft zu machen gedachte. Sie bot ihm ein paar Erfrischungen an, die ihr Führer aus dem Rucksack gepackt hatte, er breitete seinen Wettermantel über den Almboden und lud sie zum Essen ein.

Sie tauchten ihre Namen aus und dann tafelten

sehen Mannes gewesen? Nein, sie haßte ihn nicht, auch in der Erinnerung nicht — er war ein guter, edler Mensch gewesen und in ihrem siebzehnjährigen Idealismus hatte sie sich in den Krankenenden verliebt, hatte die Einwilligung der Eltern ertrögt und war sein Weib geworden, nicht ahnend, daß sie ihm nichts Anderes werde sein können, als die geduldige, liebevolle Pflegerin — Barmherzigkeit ühend, wo sie gehofft hatte, heißes Glück zu spenden und zu empfangen. Aber dann, als er todt war, hatte sie empfunden, daß diese Ehe ein leeres Blatt in ihrem Leben bedeute, nichts weiter. Selbst die kleinen Randglossen tröstender Untreue fehlten, denn Pflichtgefühl und Mitleid hatten sie daran gehindert, das Vertrauen zu mißbrauchen, das der Kranke in ihre Reinheit setzte. Und vielleicht war gerade deshalb die volle, unberührte Freije des Mädchens in ihr lebendig geblieben, vielleicht lag gerade deshalb das Leben noch schön und glückverheißend vor ihr!

Mancher Bewerber hatte sie prüfend umflattert, seit sie Witwe geworden; der Eine hatte nach dem Goldhaar ihres reizenden Köpfcchens geschielte, der Andere mit abnungsvoller Seele nach ihren goldigen Einkünften — Keiner hatte sich viel um ihr goldenes Herz gekümmert, denn eine schöne Seele stimmt nicht lustern und mit einer schönen Seele kann man sich den Luxus des Lebens nicht schaffen. Lusternheit und Habgier sind aber die Triebfedern der Durchschnittmänner. Die junge Witwe hatte ihre Art durchschaut mit feinem Instinkt und sich von keinem dieser Freier angezogen gefühlt.

Da tauchte plötzlich ein Mensch auf in dem Gewühl von Leuten, die sie kannte. Ein ganzer Mensch, in welchem noch ein Stück Natur steckte, an dessen Empfindungsfähigkeit noch nicht der Wurm frivolen Leichtsinns genagt hatte.

Advertisement for 'Damen-Kragen' (ladies' collars) with a price of 10.00 and a small illustration of a woman's head.

Advertisement for 'Elixir' (elixir) with a small illustration of a woman's face and text describing its benefits.

Advertisement for 'Hautwuchs' (skin growth) with a small illustration of a woman's face and text describing its benefits.

Advertisement for 'AUS' (AUS) with a small illustration of a woman's face and text describing its benefits.

Advertisement for 'UT' (UT) with a small illustration of a woman's face and text describing its benefits.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. April.

(Vom Geldmarkt.) Im Großen und Ganzen hat die abgelaufene Berichtsperiode keine Verschlimmerung gebracht, aber es ist auch keine Besserung eingetreten und die Säge haben, mit Ausnahme unserer heimischen Märkte, keine weitere Steigerung erfahren. Eine höchst bemerkenswerte Erscheinung zeigte sich in London, wo trotz der großen Anforderungen an den Geldmarkt eine entschiedene Flüssigkeit herrschte, so daß kurzes Geld ununterbrochen zu 1/4 bis 1/2 Prozent zu haben war und der Diskont für feinste Zwei- und Dreimonatswechsel selten über 1/4 Prozent stieg. In der allerletzten Zeit hat sich jedoch die Tendenz gebessert, insbesondere in Hinblick auf die in Aussicht stehenden großen Anleihenstransaktionen. In Frankreich hat sich eine größere Knappheit eingestellt, einerseits in Folge des großen Bedarfes der Spekulation, andererseits weil wahrscheinlich die Bank von Frankreich in Folge der finanziellen Schwierigkeiten im Staatshaushalt zur Hilfe beigezogen werden wird; im Privatdiskont verließen sich die Säge bis zu 2 Prozent. Nichtsdestoweniger ist die Mißweisung des Credits Foncier geradezu glänzend gelungen. In Berlin bewegte sich der Privatdiskont gleich wie in der Vorwoche zwischen 1/2 und 1 1/2 Prozent und die Liquidation war eine leichte. In Oesterreich-Ungarn haben sich die Verhältnisse noch verschlimmert und in Wien herrscht insbesondere sehr starke Knappheit, so daß unter der Woche überhaupt nicht anzukommen ist. Die Ullimo-Prolongation vollzog sich dort, sowie in Budapest zu sehr theueren Sätzen, wenn auch hier verhältnismäßig Geld leichter ist. In den allerletzten Tagen zeigte sich ein starker Bedarf und die Einreichungen an den Schaltern der Bank waren sehr bedeutend. Was die zukünftige Entwicklung anbelangt, so sind die Ansichten kontrovers, weil die Annahme, daß nach dem Fälligkeitstermin des Matcoupons eine Erleichterung eintreten werde, von anderer Seite nicht getheilt wird.

(Ungarischer Waarenverkehr im Monate März.) Das Landesbureau für Statistik weist über den Verkehr des verflohenen Monats folgende Daten auf: Es wurden eingeführt Waaren im Gewichte von 2,628,766 Mtr., während die Ausfuhr 2,999,978 Mtr. betrug. An Edelmetallen wurden 19,58 Mtr. eingeführt und 60,59 Mtr. ausgeführt.

(Vierprozentige Prioritätsobligationen der Budapestener Straßen-Eisenbahngesellschaft.) Die Pester ungarische Kommerzbank und die kais. kön. privilegierte österröschische Länderbank nehmen für die am 4. Mai stattfindende Subskription von 14 Millionen Kronen Vorbestellungen entgegen, welche nach Maßgabe des durch die Konversionsanmeldungen nicht absorbierten Betrages berücksichtigt werden. Bei den genannten Banken laufen bereits solche Vorbestellungen in großer Anzahl ein; besonders bemerkenswert ist die große Anzahl der aus dem Auslande eingelangten Vorbestellungen, welche wohl darauf zurückzuführen sind, daß die neuen Titres auch im Auslande als Kapitalanlage ersten Ranges angesehen und für feigerungsfähig gehalten werden, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft die Verzinsung von 4 Prozent ohne jeden Steuer- oder Steuerabzug garantiert und daß ein Kursverlust an diesen Titres selbst bei Ueberstreiten des Paritüres ausgeschlossen erscheint, weil die Rückzahlung derselben unter allen Umständen mit 105 Prozent des Nominales erfolgt, daher im

Gegensatz zu Titres, welche durch Pariverlosung einen Kursverlust verursachen, hier im Gegentheil ein Kursgewinn von 5 Prozent zu erreichen ist. Die Fundierung der Titres kann als eine solche ersten Ranges bezeichnet werden und reihen sich diese Prioritätsobligationen mit Rücksicht auf die brillante finanzielle Situation der Budapestener Straßen-Eisenbahngesellschaft und mit Rücksicht darauf, daß die Anleihe ausschließlich für nutzbringende Investitionen verwendet wird, den besten Securities dieser Art an.

(Zahlungseinstellung.) E. Mandlbauer und Komp., Manufakturwaarenhändler in Urad, hat sich insolvent erklärt. Die Gesamtschulden betragen 50,000 fl.

(Die „Elisabeth“-Dampfmühlengesellschaft.) hielt heute Vormittags eine außerordentliche Generalversammlung. Der Bericht der Direktion meldet, daß mit der Pannoniämühle folgendes Uebereinkommen getroffen wurde: Die Direktion der Pannoniämühle liefert der Elisabethmühle von den im Umlauf befindlichen 1125 Stück Pannoniämühlentiteln mindestens 800 Stück dieser auf Nominal 1000 lautenden Aktien, wozu die Elisabethmühle für jede der überlassenen Pannoniämühlentitel 500, und zwar fl. 400 in zwei Stück auf Nominal 1000 lautenden, an dem diesjährigen Ertragsausgleich paritätischen Aktien einer neuen Emission der Gesellschaft, ferner fl. 100 baar als Gegenwert ausfolgt. Die Pannoniämühle-Dampfmühlengesellschaft wird auch bis auf Weiteres unter ihrer Firma als separate Gesellschaft betrieben. Die Generalversammlung ratifizierte dieses vorstehende Uebereinkommen und beschloß demnach Ermächtigung des erwählten Aktienumsatzes 2250 Stück neue auf fl. 200 Nominale lautende Aktien mit Coupons per Geschäftsjahr 1895 zu emittieren.

Nachmittags fand eine Generalversammlung der Pannoniämühle statt, in welcher die adäquaten Beschlüsse gefaßt wurden, worauf die Wahl einer neuen Direktion erfolgte.

(Die Országgyűlési Ertesítő Stein- und Buchdruckerei-G.) hielt heute ihre zweite ordentliche Generalversammlung und beschloß, den Reingewinn von 2075 fl. auf neue Rechnung vorzuschreiben. In die Direktion wurde Viktor Dapjy, in den Aufsichtsrath Dr. Anton Barad, Johann Kovácsy und Mikolauz Kima gewählt. Dem Direktionsbericht entnehmen wir noch, daß das Gesellschaftsgebäude fertiggestellt und die Buchdruckerei ganz eingerichtet worden ist.

(Zemberg-Czernewitzer Eisenbahn.) Die Generalversammlung der Zemberg-Czernewitzer Eisenbahngesellschaft genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes betreffend die Verwendung des Reingewinnes und beschloß die Verteilung einer Dividende von fünfzehn Gulden per Aktie und fünf Gulden für den Genussschein.

(Die Steigerung der Zuckerpresse.) Binnen wenigen Tagen haben die Zuckerpresse eine entschiedene aufsteigende Richtung eingeschlagen und um mehr als einen halben Gulden sich verteuert. Schon die unbedingte Meldung Lichts, daß der Mindererwerb Euro pas zwischen 5 und 10 Prozent zu schätzen sei, im Vereine mit der weiteren Mitteilung, daß die Produktion Oesterreichs um 25,000, jene Frankreichs um 15,000, die Russlands um 10,000 und der anderen Kolonien auch um 55,000 Tonnen zu erniedrigen sei, hatte hingereicht, um alle maßgebenden Auslandsmärkte sofort zur Hausse ungenügend. Selbst Hamburg vermochte, trotz seiner drückenden Vorrathslage, nicht, sich diesem günstigen Einflusse zu entziehen und so gingen denn überall die Preise rasch in die Höhe. Das regnerische Wetter, welches den Rübenanbau neuerdings stört, und die wiedererwachsende Kauflust der eingeschickten Contremine erhöhten die Festigkeit.

(Bauern-Sozialismus.) Seit Beginn dieses Dezenniums hat der Agrarsozialismus im Uffeld eine gute Bruchfläche gefunden und insbesondere die Komitate Békés, Ósánad und Ósongrád sich als Domäne aus-

erfahren. Die ausgebrochenen Ruhestörungen, welche mit bewaffneter Macht verhindert werden mußten, haben alle kompetenten Kreise auf diese brennende Frage aufmerksam gemacht und es werden Mittel und Wege gesucht, das die Bewegung sich nicht auf das ganze Land verbreite. Der Landes-Agrarverein hat seinen Sekretär Julius Kobinek damit betraut, die Frage an Ort und Stelle zu studiren. Als Resultat dieser Untersuchung liegt uns eine Arbeit vor, in welcher Robinet bestritt ist, die Ursachen der genannten Bewegung zu schildern. Es werden hier zum ersten Male zusammenhängende statistische Daten über die Frage geboten, die leider unzureichend sind, indem sie sich zumeist nur auf den Hauptberuf der Agitation, auf das Komitat Békés, beziehen. In der Erörterung der Gründe des Uebels ist der Autor politisch nicht genug unabhängig, dagegen sind die Mittel, welche er zur Beilegung desselben in Vorschlag bringt, zumeist beherzigenswerth. Alles in Allem wird Jeder, der sich um diese Frage interessiert, in der genannten Schrift vielseitige Aufklärung und Anregung finden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: J. T. Tschertseffow, Eisen- und Bettwaren-Geschäft in Sopha; J. Raimann, Manufakturwaarenhändler in Bukarest; Demostene Bifis, Schneider in Bukarest; J. G. Verner, Uhrmacher in Bukarest; Oskar Rosenblath, Kleiderhändler in Bukarest; Abraham Rosenzweig, Manufakturwaarenhändler in Braila; Joseph Bernáld, Kaufmann in Tottis; Ignaz Weber u. Wilhelm Melten, Kaufleute in Wien, 2. Bezirk, Fugbadgasse Nr. 10; Anton Kugler, protokollierter Kaufmann in Wien, 7. Bezirk, Lerchenfelderstraße Nr. 33; Bela Bartos, Kaufmann in Szegedin; Sam. Weiß, Kaufmann in Szatmar; Philipp Spitzer, Kaufmann, früher in Szeghalom, jetzt in Deravanya; Katharina Vlach, Lederhändlerin in Graz; Rosenbergn. Weiß, Handelsfirma in Szabadta; Frau Witwe Ladislauz Hatvany in Gyoma; Johann Sejko (Berl.), protokollierter Handelsmann in Wien; Nancy Weisenberg, Spezialewaarenhändler in Drohobycz.

Centralisierung des Reklamations-Dienstes bei den k. u. k. Staatsbahnen. Infolge Verfügung des Handelsministers wird vom 1. Mai l. J. an die Erledigung sämtlicher bisher in den Wirkungskreis der Betriebsleitungen, bezw. des Verkehrsbesitzes in Piume der k. u. k. ungar. Staatsbahnen gehörigen Reklamationen angelegenen heiten einer bei der Direktion der k. u. k. ungar. Staatsbahnen am genannten Tage ihre Wirksamkeit beginnenden neuen Fachabteilung für den Reklamations- und Transportdienst zugewiesen. Hiernach haben am erwähnten Tage die Budapest rechts- und linksuferige und Budapest südliche Betriebsleitungen in Budapest, ferner die Betriebsleitungen Miskolcz, Debreczen, Szeged, Kologswar, Arad und Jágab, endlich der Verkehrsbesitz in Piume die Behandlung aller aus dem Abgange der Vorkleppung, Verspätung, Beschädigung oder Gewichtsminderung, endlich die Unanbringlichkeit von Gepäckstücken, Fahrzeugen, lebenden Thieren und Gütern herrührenden Fragen, bezw. der hiemit in Verbindung stehenden Schadenersatzansprüche, ferner der Reklamationen wegen verspäteten Einganges der Nachnahmen und endlich der Verhandlungen wegen zurückgelassener Gegenstände einzustellen und ist daher in Zukunft jede derartige Reklamation entweder unmittelbar durch die Post oder durch irgend eine Station der k. u. k. ungar. Staatsbahnen: „An die Direktion der k. u. k. ungar. Staatsbahnen, Fachabteilung für Reklamation und Transportdienst in Budapest“ einzulassen. Jene Reklamationen, welche aus der unrichtigen Feststellung von Civil-Fachpreisen oder Gepäckstücke, sowie der Nebengebühren beim Gütertransporte entstehen, bleiben durch diese Verfügung unberührt und sind nach wie vor bei der betreffenden Betriebs-

en sie fröhlich miteinander, der stattliche junge Baumeister Arthur Binder und die schlanke, blonde Witwe Eva Merk. Wie das schmeckte in dieser blauen Gotteshöhe, und wie diese beiden großen Kinder vergnügt waren in dem Bewußtsein dieses einzig schönen Tages, der sie einander nahe gebracht hatte! Die Stunden schwanden in fröhlichem Geplauder, und der alte Hans der seitlings seinen Schnaps trank, dachte bei sich: „De passeten zjamm!“

Gemeinsam traten sie den Rückweg an, und als Arthur sich von der jungen Witwe verabschiedete, als er sie den Alpenjura mit sich zu nehmen, als Erinnerung an dieses Begegnen. Das war Alles, was an jenem denkwürdigen Tage geschah, und so wenig es im Grunde war, ihre Seelen blieben davon erfüllt und erschienen heimlich eine Fortsetzung zu diesem schönen Anfang.

Aber der junge Baumeister mußte noch denselben Abend nach der Hauptstadt zurückkehren, und Eva, die im Kreise der Freunde gebunden war, blieb noch bis zum Spätherbst in dem Gebirgsstädtchen. Unwillig fast, mit einer plötzlichen Anwandlung von nervöser Heißbarkeit. Denn in der herrlichen Landschaft fehlte nun etwas — die lebendige Staffage, der Mann im Lodenrock mit dem treuen, ernstem, dunklen Blick und der schmeichelnden Stimme.

Zur Weihnachtszeit kehrte auch Eva nach der Hauptstadt zurück und bezog ihr reizendes kleines Witwenheim. Mit dem nervösen Unbehagen war es längst besser geworden, seit der schwüle Sommerduft verweht war und scharfe Schneekluft über die Waldwiesen legte. In blühender Munterkeit begann sie ihr Winterleben, nicht ohne einen kleinen Schimmer von Hoffnung, den Spender der Alpenblüthen wiederzusehen, und da der kleine Liebesgott, trotz Weltelend und revoltirender Bomben, noch immer unbe-

irrt seine reizenden Pfeile versendet und allerliebste Gelegenheiten zu schaffen weiß — so waren denn auch Arthur und Eva eines Abends auf einem kleinen Tanzfest einander wieder begegnet. Sie wußten bald, daß sie einander nicht vergessen hatten, und aus dem flüchtigen Sommertraum ward ein Winter-Jdyl, mit all den entzückenden Zuthaten einer vollen, fröhlichstehenden Liebe.

Mit dem keimenden Grün des Lenzes zugleich, das Eva in ihrem Garten allmählich aufsprühen sah, hatte sie die Stunde heranwachen fühlen, in der diese Liebe nach Entscheidung drängen würde. Und heute war sie da, diese Stunde — in diesem Briefe hier, den sie halb geöffnet, ruhte ihr Schicksal und das Schicksal Arthur's — sie wußte es und sie zögerte, den Brief zu lesen. Halb um die Glückstimmung zu steigern, die sie erfüllte, halb in einem letzten Entschluß, sich zu logisch wägender Vernunft zu zwingen.

Aber der Frühling schaute zum Fenster herein und streute ein paar blendende Sonnenstrahlen über den Tisch hin. Der eine fiel quer über den halb-offenen Brief und beleuchtete die Worte: Geliebte Frau! Da warf die junge Witwe das Couvert in den Papierkorb, bannete die Vernunft in das entlegenste Winkelchen ihres anmuthigen, blonden Kopfes und entsaftete Arthur's Brief, fest entschlossen, dem Lenz und der Liebe bedingungslos zu vertrauen.

Und sie las: Geliebte Frau! Daß ich Sie anbede, das wissen Sie schon. Alles an mir ward zum Verräther dieser großen Liebe, die mich ganz erfüllt. Sie wissen auch, daß ich hoffe — hoffe auf das übermächtige Glück, das Sie allein mir schenken können, wenn Sie „ja“ sagen! Und Sie werden ja sagen — nicht wahr, das ver-

den Sie! Sonst müßte die Welt zugrunde gehen und der einstürzende Himmel die Flammen auslösen, die aus meiner Brust emporlodern. Aber das ist Alles Wahnsinn — ich habe Ihnen versprochen, daß Sie mich kennen lernen sollen. Was heut, gestern, was vor einigen Jahren war, das wissen Sie schon Alles. Aber Sie sollen mich kennen von jenem zitternden Anbeginn des Menschenthums an, der sonst nur eine Mutter zu interessieren vermag.

Ich glaube, daß es keine unglückliche Ehe geben könnte, wenn Menschen, die sich vereinigen, einander kennen würden. Aber sie kennen nichts als ihr Neuzerres, irgend ein hervorstehendes Talent, ein paar kleine Licht- und Schattenseiten ihrer Wesenheit. Was drinnen sitzt, tief, tief drinnen, das ahnen sie nicht und wagen es in freiwilliger Selbsttäuschung nicht, danach zu spähen. Später, im jahrelangen Beisammensein, entschleierte sich Alles — und darum diese lebenslangen, qualvollen Enttäuschungen.

Das sollte nicht sein! Und obgleich wir — ich fühle es — keinerlei Enttäuschung an einander erleben würden, so sollen wir uns dennoch kennen, ganz kennen, ehe wir uns zu seligem Glück die Hände reichen. Was mich betrifft — ich kenne Sie, Eva! In Ihrer unbewußten, schönen Offenheit haben Sie mir den ganzen, goldenen Reichtum Ihrer feuschen Seele gezeigt! Sie haben in Ihrer ersten Ehe nicht das gefunden, was Sie zu finden hofften; dennoch haben Sie tapfer das Unabänderliche getragen, von Mitleid gedrängt, belohnt durch das Bewußtsein einer guten That!

Sie sind so gut als Sie reizend sind, und so klug bei aller Milde — Sie sehen, Eva, ich kenne Sie! Ich kenne Sie so gut, als ob ich all' Ihre süße Kindheit miterlebte, Ihre rührenden Päckchen-Tagebücher, Ihre allerliebsten Briefe gelesen hätte.

Leitung der gerichtlichsten rauch beständig tionen der Einem ermächtigung oder Schadensumme Natur im eigentlichen zu r schädigung so

Wien,

behaupten sich unverändert

2. (W

Privat

jeht festen eng

lehrte die 6

günstige We

fluß der fest

tirten um 1

jahr von 7

per Mai-Jun

Weisen per

Mogga per

48 fr. Mog

bis 6 fl. 38

bis 6 fl. 58

bis 7 fl. 2

10 fr. bis 7

78 fr. bis 6

67 fr. bis 6

31 fr. bis 6

von 11 fl. 1

Mai von 27

Stein

gramm.) 2

Halle in

heute flau.

am 29. Ap

1829 Stück a

ein Stand v

Ungarij

bis 45 fr.

schwere von

bis 46 1/2

rische 20

44 1/2 fr. mit

bis 45 1/2 fr.

Mittlere von

Rumän

von 11 fr.

Serbisch

von 45 fr.

20

Privat

waren 10,62

deselben 38

ungarische 3

trieben. In

der gedruckte

Es notirten

weife 41 1/2

bis 39 fr.

schweine vor

wichtiges erkl

20

Berlin

pierrerte 98

—, 4.2p

österreichische

Goldrente 10

ungarische 4

243,50, un

44,60, Karl

ger Bagnal

Wiener Bed

20

Ich möchte

und dennoch

gangenheit,

gehören mir

ist schon m

Lächeln —

Und

Lebensbeich

Ich

gelegen —

Mutter, die

muth in m

war, und

verständig,

heiter, oh

gesprochene

mir im Bl

lungen, welche mit den meisten, haben die ennde Frage aufgestellt und Wege auf das ganze Land in hat seinen Streben, die Frage an jultat dieser Unter in welcher Robinet anen Bewegung zu m Male zusammen- Frage geboten, die ich zumeist nur auf Komitat Bekés, unde des Uebels in abertagen, dagegen deselben in Ver- h. Alles in Allem interessiert, in der ung und Anregung

**ener Kreditoren** und Bettwaaren- a n n, Manufaktur- e n n, Schnei- Urmacher in Zufa- änder in Bukarest; ufacturwaarenhand- l d. Kaufmann in Bihelm Kellen, abachgasse Nr. 10; Kaufmann in Wien, Bela Bartos, Weif, Kaufmann, Kaufmann, früher vanya; Katha- Graz; Rosen- m Szabadta; v in Gyoma; rter Handelsmann Spejereivaarenhand-

**ations-Dienstes bei** men. Zufolge Ver- om 1. Mai l. J. an in den Wirkungs- des Verkehrs in den fenhahnen gehörigen h e i t e n einer bei natseisenbahnen am beginnenden neuen e n K l a m a i e n t" zugewiesen. die Budapest rechts- d Budapest südliche die Betriebsleitungen oszbar, Arad und Rume die Behand- Berichtsleppung, Ver- minderung, endlich tuden, Fahrzeugen, rührenden Fragen, stehenden Schaden- tionen wegen ver- und endlich der Gegenstände ein- mit jede derartige urch die Post oder ngal. ungar. Staats- der kónigl. ungar. ür Reklamation und enden. Gene Refla- gen Feststellung von e p a d s g e b u h e m Gütertransporte ung u n b e r ü h r t enden Betriebs-

Ich möchte Sie schon von jeher besessen haben — und dennoch denke ich ohne Eiferfucht an Ihre Vergangenheit, denn ich fühle, daß Ihre Zukunft mit gehören wird, einzig mir — ja selbst die Gegenwart ist schon mein Eigen! Ihr Erdröhen, Ihr Blick, Ihr Lächeln — Alles, Alles!

Und nun von mir. Da haben Sie meine ganze Lebensbeichte!

Ich habe an dem schönen Busen einer Frau gelegen — neun Monate lang. An dem Busen meiner Mutter, die mich nährte. Ich trank allen Lebens- muth in mich, dessen ihr braves, tapferes Herz voll war, und so wurde ich ein frühlicher, gesunder Junge, verständlich, ohne Anlage zum Gelehrten zu haben, heiter, ohne leichtfertig zu sein, mit einer aus- gesprochenen Vorliebe für bildende Kunst. Das lag mir im Blute, vom Großvater her, der Maler ge- wesen. Bei mir verdichtete sich die Farbe zu Stein, ich studirte Technik und wurde Baumeister. Eh' ich's ward, abholirte ich mein Pensum an Jugend- eleleien aller Art. Liebchaften, Räusche — nichts blieb ungekostet! Manches Schlichte, Unwürdige lief da mit unter, und manche Thräne meiner Mutter, manches zürnende Scheltwort des Vaters liegt mir aus jener Zeit noch schwer auf der Seele. Aber im Grunde genommen blieb dennoch ein über- wiegender Rest von Idealismus in mir zurück. Was mir glücklich gefallen hatte, ekelte mich bald an, ich durchschaute die feichte Triviolität, die Verrohung meiner Genossen — die Nechthafftenheit meines Vaters, der keusche Freimuth meiner Mutter wurden wieder in mir lebendig, und ich rettete mich an der Hand ernster Arbeit aus dem Sumpf, in welchem so viele meiner Freunde rettungslos untergingen. Mein Arbeitsdrang und der unbesinnliche, fehnuchtsvolle Gedanke an ein noch ungekanntes, süßes Weib, das ich zu gewinnen hoffte, füllten meine Seele aus.

Ich möchte Sie schon von jeher besessen haben — und dennoch denke ich ohne Eiferfucht an Ihre Vergangenheit, denn ich fühle, daß Ihre Zukunft mit gehören wird, einzig mir — ja selbst die Gegenwart ist schon mein Eigen! Ihr Erdröhen, Ihr Blick, Ihr Lächeln — Alles, Alles!

lehung anzumelden. Um jedoch — namentlich die geringfügigeren Schäden — das Publikum thunlichst rasch betrieidigen zu können, wurden die größeren Stationen der kónigl. ungar. Staatseisenbahnen unter Einem ermächtigt, gewisse auf den Abgang, die Beschädigung oder Gewichtsminde rung bezügliche kleinere Schäden ummen betreffenden Reklamationen einfacher Natur im eigenen Wirkungsbereiche sofort mit dem Inter- essenten zu verhandeln und die reglementmäßige Ent- schädigung sogleich auszuführen.

**Wien, 30. April. (Spiritus.)** Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingent-Spiritus notirte unverändert 15 fl. 80 kr. Geb, 15 fl. 90 kr. Brief.

**(Wiener Fruchtbörse vom 30. April.)** [Privat-Telegramm.] Im Gegenfaze zu den letzten englischen und amerikanischen Berichten ver- lehrte die heutige Börse in matter Haltung. Das günstige Wetter paralyfirt vollständig den Ein- fluss der festen fremden Meldungen. — Es no- tirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Früh- jahr von 7 fl. 35 kr. bis 7 fl. 37 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 28 kr. bis 7 fl. 30 kr., Roggen per Herbst von 7 fl. 48 kr. bis 7 fl. 50 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 41 kr. bis 6 fl. 43 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 34 kr. bis 6 fl. 36 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 56 kr. bis 6 fl. 58 kr., Mais per Mai-Juni von 7 fl. 22 kr. bis 7 fl. 24 kr., Mais per Juli-August von 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 12 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 78 kr. bis 6 fl. 80 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 67 kr. bis 6 fl. 69 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 31 kr. bis 6 fl. 33 kr., Rohleps per August-September von 11 fl. 10 kr. bis 11 fl. 20 kr. Müßel per April- Mai von 27 fl. — kr. bis 28 fl. — kr.

**Steinbruch, 30. April. (Original-Tele- gramm.)** Bericht der Vorkennviehhändler- gallein Steinbruch. — Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 28. April 159,169 Stück, am 29. April wurden 159 Stück ungetrieben und 1829 Stück abgetrieben, demnach verblies am 30. April ein Stand von 157,499. — Wir notiren: **Raffschweine:** ungarische prima: Alte schwere von 4 1/2 fl. bis 4 5/8 fl., mittlere von 4 1/8 bis 4 1/4 fl., junge schwere von 4 1/8 bis 4 3/4 fl., mittlere von 4 1/8 bis 4 3/4 fl., leichte von 4 1/8 bis 4 3/4 fl., Ru manische schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Ru manische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Serbische, schwere von 4 1/2 fl. bis 4 5/8 fl., mittlere von 4 1/8 bis 4 3/4 fl., leichte von 4 1/8 bis 4 3/4 fl.

**(Wiener Vorkennviehmarkt vom 30. April.)** [Privat-Telegramm.] Zum heutigen Markte waren 10,823 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn deselben 3883 Stück Jungschweine und 6530 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 10,413 Stück aufgetrieben. In Folge des sehr großen Auftriebes, sowie der gebildeten Fettpreise war die Tendenz sehr flau. Es notirten: Prima von 40 fr. bis 41 fr., ausnahms- weise 41 1/2 fr., mittel und alte Schweine von 37 fr. bis 39 fr., leichte von 32 fr. bis 36 fr. und Jung- schweine von 30 fr. bis 40 fr. per Kilo lebenden Ge- wichtes erklusche Verzehrungssteuer.

**Telegraphische Kursberichte.**

**Berlin, 30. April. (S l u ß.)** 4 1/2prozentige Pa- pierrente 99.90, 5prozentige österreichische Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 100.10, 4prozentige österreichische Goldrente 103.30, 4prozentige ungarische Goldrente 102.80, Elbthalbahnaktien —, 5prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 243.50, ungarische Kronenrente 98.10, Südbahnaktien 44.60, Karl Ludwig-Bahnaktien 109.75, Raichau-Überber- ger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.10, Wiener Wechselkurs 167.20, orientalische (russische) An-

lehen II. Em. —, ungar. Anleihen 105.50, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 180.75, Italiener 87.50, neueste russische Anleihe 67.40. Fest. — Die Börse ver- lehrte Anfangs nicht einheitlich auf Wiener Gerichte von einer angeblich beabsichtigten Erhöhung der Börsen- steuer, worauf österreichische Werthe schwach notirten. Im späteren Verlaufe befestigte die Steigerung der Kohlenaktien auf das Gerücht, daß das Kohlenyndikat die Kohlenpreise erhöhen werde. Banken gebeiert, Bahnen fest, Fonds ruhig, Schiffahrtsaktien steigend, Schlusß fest, Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

**Berlin, 30. April. (Nachbörse.)** 4prozen- tige ungarische Goldrente —, österreichische Kredit- aktien 245.50, Südbahnaktien 44.70, Karl Ludwigbahn- Aktien —, ungarische Kronenrente 97.90, Staats- bahn 181.20. — Fest.

**Berlin, 30. April. (Privat-Telegramm.)** Börse. 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 245.62, Lombarden 44.75, Diskontobank 217.50, Laura 142.37, Har- pener 143.75, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 102.60, Italiener 87.50, Türken —, neue Russen 67.25, Rubel 219.25, Sellen 163.37, Hibernia 147.62, Kronenrente 97.—, Gotthardbahn 183.40, Franzosen 181.40.

**Frankfurt, 30. April. (Schlußkurse.)** 4 1/2proz. Papierrente 84.70, österr. Papierrente —, Silberrente 84.95, vierprozentige österr. Goldrente 103.40, vierprozentige ungarische Goldrente 102.70, fünfprozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 229.12, österreichisch-ungarische Bankaktien 912.—, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Südbahn-Aktien 89 1/2, böhmische Westbahn —, Albrechts-Bahn —, Al- brechts-Brioritäten —, Nordwestbahn 245.—, Rhein- bahn-Prioritäten —, Wechsel per London 204.55, Wechsel per Paris 810.83, Wechsel per Wien 167.25, 4 1/2per- zentige Bodenkredit-Bandbriefe —, ungar. Waßen- fabrik —, ungar. Hypothekendarlehen-Aktien —, Alpine 69.90, Unionbank —, Elektrizitäts-Aktien 124.80, Wiener Bankverein 139.62, ungar. Kronenrente 98.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 364.12. — Fest. — **Nachbörse:** Oesterreichische Kredit- Aktien 231.15, Staatsbahnaktien —, Südbahn- Aktien 90.—

**Frankfurt, 30. April. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 328.12, Südbahnaktien 89 1/2, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 102.70, Alpine 70.25, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 363.87, Italiener —, Wiener Bankverein —, Schwach.

**Hamburg, 30. April. (Schluß.)** 4 1/2prozen- tige Silberrente 85.10, österreichische Kreditaktien 332.75, 1860er Rote 133.75, Südbahn 216.50, Italiener 87.30, österreichische Goldrente 103.45, österreichische Kronen- rente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.30, Staatsbahn 912.—, Haufe.

**Paris, 30. April. (Schluß.)** Dreiprozentige Rente 101.95, 4 1/2proz. Rente 103.15, 6-u. Staats- bahnaaktien 907.50, Südbahnaktien 246.25, französische amortisierbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 102.75, 4prozentige ungar. Goldrente 102.81, Ottomobank 725.62, österreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank 598.25, Türkenlose —, Banque de Paris 783.75, Alpine 190.—, türkische Tabak-Aktien 493.12, Italiener 87.40. — Referve.

**London, 30. April. (S o n s l u ß.)** 4 1/2prozentige ungarische Goldrente 103.30, 4prozentige ungarische Goldrente 102.80, Elbthalbahnaktien —, 5prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 243.50, ungarische Kronenrente 98.10, Südbahnaktien 44.60, Karl Ludwig-Bahnaktien 109.75, Raichau-Überber- ger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.10, Wiener Wechselkurs 167.20, orientalische (russische) An-

Was noch an unbefriedigter Empfindung übrig blieb, das trug ich hinaus ins weite, freie Land und ward es los im Hochwald, in kühler Meerluft, auf Schneefirn, der herzerhebenden Einsamkeit einer großen Natur!

Da fand ich Sie, Dich, Eva — weißt Du's noch! Es war die unvermuthetste Begegnung der Welt. Aber als ich damals in Deine klaren Blau- augen geschaut hatte, die so frei und freudig blickten, als ich Deiner entzückenden Wesenheit inne ward, die weißlich reizt war, ohne den Thau der Mädchen- haftigkeit eingebüßt zu haben — da wußt ich es, Eva, daß meine Sehnsucht nun gestillt sei und daß ich das rechte Weib gefunden, von dem ich nimmer würde lassen können! Und seit jener Stunde bin ich Dein Eigentum, auch das weißt Du längst. Meine Gedanken, meine Träume, das zitternde Wonnegefühl meiner Hoffnungen — Alles, Alles gilt Dir, Eva!

Und nun entscheide Dich, liebste, süßeste Frau! Laß mich wissen, ob ich kommen darf, um das erste Du von Deinen Lippen zu pflücken, das erste Du und den ersten Kuß und das seligmachende Jawort, das mir den Himmel öffnet!

Arthur.

Die junge Witwe neigte sich über den Brief und schmeigte ihre rosig erglühende Wange daran. Ja — der Lenz und die Liebe hatten Macht über sie gewonnen und sie ergab sich ohne Widerstreben dieser schönsten Tyrannei. Lächelnd öffnete sie ihre Raffette, nahm ein Couvert und adressirte: An Herrn Baumeister Arthur Binder, \* \* \* Straße 27.

Auf das blüthenbeschnitte Briefblatt aber schrieb sie in seliger Gatt ein einziges, kleines, vielverheißendes Wörtchen: Komm!

E. von Kluenberg.

**Stettin, 30. April. (Produktenmarkt.)** Weizen per April-Mai Rm. 154.50, per September- Oktober Rm. 156.50. Roggen per April-Mai Rm. 136.—, per September-Oktober Rm. 138.25. Rüböl per April-Mai Rm. 43.50, per September-Oktober Rm. 43.50. Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer jolo Rm. 33.40.

**Breslau, 30. April. (Produktenmarkt.)** Weizen loco 16.—, gelber Weizen loco 15.90, Roggen loco 14.—, Hafer loco 12.80, Reps loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per April 54.—, mit 70 Rm. Konsumsteuer per April 34.20, Mais 12.50, Del per April 43.—, per Mai 44.—.

**Hamburg, 30. April. (Produktenmarkt.)** Weizen, Holsteiner 150.— bis 152.—; Roggen Mecklenburger 145.— bis 152.—, russischer 98 bis 100; Del loco 45.—; Spiritus per April-Mai 20.10, per Mai-Juni 20.10, per Juni-Juli 20.40, per Juli-August 21.—. — Weizen und Roggen ruhig, Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Heiter.

**Paris, 30. April. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 19.40, per Mai 19.50, per vier Monate vom Mai 19.60, per vier letzte Monate 20.—. — Weizen mehl per laufenden Monat 42.60, per Mai 42.40, per vier Monate vom Mai 43.25, per vier letzte Monate 44.30. — Rüböl per laufenden Monat 59.—, per Mai 49.—, per vier Monate vom Mai 48.50, per vier letzte Monate 47.75. — Spiritus per laufenden Monat 30.75, per Mai 31.—, per vier Monate vom Mai 31.25, per vier letzte Monate 32.—. — Weizen und Mehl Waiffe, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

**Newyork, 29. April. (Produktenmarkt.)** Baumwolle in Newyork 6 1/16, per Juli 6.82, per August 6.86. Baumwolle in New-Orleans 6.25. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per April 9.50. Raffinirtes Petroleum, Standard White in Philadelphia per April 9.45. United Pipe Line Certificates per Mai —. — Mehl 2.80, nominell —. (Marke „Spring Clear“). Weizen loco 70 1/8, per Mai —, per Juli 68 1/8, per August 68.75, Mais per Mai 53.25, per Juni 53.75. — Zucker Fair Refining Moscovados 2 1/16. — Rio-Kaffee Nr. 3 1/16. — Schmalz Marke Wilcox 7.05. Schmalz Marke Fairbanks 7.30. Getreidefracht 2.—. — Tageszufuhren 5000 Ballen.

**Bremen, 30. April. Petroleum Rm. 9.25. —** Ruhig. **Antwerpen, 30. April. Petroleum Frs. 25.—.** — Verkäufer fallend.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft, 30. April.** Die heutige Bor- se verkehrte in matter Haltung, die noch ver- stärkt wurde durch niedrige Auslandsnotirungen und durch die ungünstigen Nachrichten über die ungarischen Steuereingänge. Schon zu Beginn der Mittags- börse machte sich ein Stimmungswandel bemerkbar, wenn auch anfänglich die Kurse sich nur um ein Ge- ringes besserten und die Luftlosigkeit der letzten Tage auch weiter andauerte. Der Lokalmarkt insbesondere war sehr ruhig und nur in einigen wenigen Papieren zeigte sich Kauflust, so insbesondere in Waggonloeh und in G a n z e n, von welchen es hieß, daß eine größere Gestion bevorstehe; dieselben hatten sich schon gestern um 70 fl. gebessert und stiegen heute bis 2800. Ein ganz anderes Bild gewann der Verkehr an der Ra- ch b ö r s e, an welcher günstige Auslandsberichte mit Bezug auf die österreichische Kreditanstalt sehr stimulierend wirkten, so daß die österreichischen Kredit- aktien bei lebhaftem Geschäft mehr als 4 Gulden profitirten. W a l u t e n unverändert. An der Borbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 459 bis 458.50, Nima-Muráner zu 272.75, österreichische Kreditaktien zu 394.50 bis 393.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 432.25 bis 431.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 3prozentige Hypothekendarlehenobligationen zu 109, Gemeinbank zu 212, Kommerzbank zu 1280 bis 1282, Theresienstädter Sparkasse zu 140, Landes-Central- sparkasse zu 830 bis 831, Fonciere zu 175 bis 176, Kronstädter Bergbau zu 325, Draische zu 725, Dampf- zielelei zu 122 bis 123, Danubius zu 126, Ganzsche zu 2275 bis 2295, internationale Waggonloeh-Gesellschaft zu 515 bis 516, Stadtbahn zu 319 bis 319.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kredit- aktien zu 459.25 bis 459.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 302.25 bis 302.75, Nima-Muráner zu 272.50 bis 273.25, österreichische Kreditaktien zu 394.20 bis 395.75, Südbahnaktien zu 106.75 bis 106.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn- Aktien zu 432 bis 433. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 395.30. — P r ä m i e n g e- schäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., auf einen Monat 20 fl. bis 22 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Berliner und Wiener Kurse sehr fest. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 395.60, 399.90 und 399.25, ungarische Kreditaktien zu 490.50, 464 und 463.50, öster- reichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 432.75 bis 433.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 303 bis 303.25, Lombarden zu 106.25 bis 106.50, elektrische Stadtbahn zu 320.50 bis 321.75 gemacht. — **Schlusß:** Oesterreichische Kreditaktien 399.20.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr war sehr lebhaft. Weizen war heute gut offerirt, die Kauflust günstiger. Die Stimmung blieb ruhig; es wurden 35,000 Meterzenter umgesetzt, welche vollbehaupete Preise holten. In a n d e r e n Getreidearten hatten wir in- wägen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 200 Mztr. 82 R. zu fl. 7.57 1/2, 100 Mztr. 82 R. und 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.55, 100 Mztr. 81.5 R., 300 Mztr. 80.5 R. und 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.50, 300 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.45, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.50, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.50, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.40.

100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.52, 160 Mtr. 78 R. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.37, 100 Mtr. 79 zu fl. 7.52, 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.47, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 7.25, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 400 Mtr. 79.5 R. 300 Mtr. 78 R. und 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.35, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 350 Mtr. 81 R., 150 Mtr. 80 R., 300 Mtr. 79.5 R. und 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.32, 2000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.27, Alles per drei Monate. — Banater: 4400 Mtr. 78 R. zu fl. 7.32, 3400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, Weides per drei Monate. — Wajajer: 1150 Mtr. 78.8 R. zu fl. 7.30, per drei Monate. — Vecseer: 5000 Mtr. zu fl. 7.50, per drei Monate. — Donau: 5000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.25, per drei Monate. — Magazinswaare: 1800 Mtr. 80.8 R. zu fl. 7.40, 2000 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.37, Weides per drei Monate. — Serbischer: 2200 Mtr. 75.5 R. zu fl. 6. per drei Monate. — Oberländer: 2000 Mtr. 79 R. zu fl. 7.30, 2300 Mtr. 79 R. zu fl. 7.20, Weides per drei Monate.

**Hafener:** 100 Mtr. zu fl. 7.10, 100 Mtr. zu fl. 7.05, 100 Mtr. zu fl. 6.90, 100 Mtr. zu fl. 6.75, 200 Mtr. zu fl. 6.65, Siebenbürger: 200 Mtr. zu fl. 6.50, Walachischer: 300 Mtr. zu fl. 6.70, Alles per Kasse.

**Termine:** Auf Londoner Haufe und höheres Amerita fest eröffnung, später ermattet auf Brachwetter und unbefriedigendes Effektivgeschäft. Nachmittags auf Berliner Baisse weiter rückgängig. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.20, fl. 7.23 bis fl. 7.16, Weizen per Herbst zu fl. 7.28, fl. 7.30 bis fl. 6.98, fl. 7.01 bis fl. 6.99, Mais per Juli-August zu fl. 7, fl. 7.03, bis fl. 7.01, Hafer per Herbst zu fl. 6.12 bis fl. 6.09, Roggen per Herbst zu fl. 6.28, fl. 6.32 bis fl. 6.27, Koblreps per August-September zu fl. 10.55. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.12 bis fl. 7.10, Weizen per Herbst zu fl. 7.21 bis fl. 7.18, Mais per Mai-Juni

zu fl. 6.99, fl. 7 bis fl. 6.98, Mais per Juli-August zu fl. 7.01, fl. 7.03 bis fl. 7.01, Hafer per Herbst zu fl. 6.08, Roggen per Herbst zu fl. 6.27 bis fl. 6.25. Abends schließen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.10 Geld, fl. 7.12 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.18 Geld, fl. 7.20 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.98 Geld, fl. 7 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 7 Geld, fl. 7.02 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 6.08 Geld, fl. 6.10 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.24 Geld, fl. 6.26 Waare, Koblreps per August-September zu fl. 10.50 Geld, fl. 10.60 Waare.

**Produktengeschäft.** Fettwaare bei unveränderter Tendenz geschäftslos. Pflaumen unverändert; per Oktober-November wurde serbische Walfenwaare zu 13.17 gehandelt. Pflaumenmus ohne Verleht.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qualität Banater, neu:	78 R. fl. 7.25—7.30	79 " fl. 7.30—7.35	80 " fl. 7.35—7.40	81 " fl. 7.40—7.45	82 " fl. 7.45—7.50
Beste Boden, neu:	78 R. fl. 7.25—7.30	79 " fl. 7.30—7.35	80 " fl. 7.35—7.40	81 " fl. 7.40—7.45	82 " fl. 7.45—7.50
Beste Waare, neu:	78 R. fl. 7.25—7.30	79 " fl. 7.30—7.35	80 " fl. 7.35—7.40	81 " fl. 7.40—7.45	82 " fl. 7.45—7.50
Beste Waare, neu:	78 R. fl. 7.25—7.30	79 " fl. 7.30—7.35	80 " fl. 7.35—7.40	81 " fl. 7.40—7.45	82 " fl. 7.45—7.50

Roggen, neu:	78 R. fl. 7.25—7.30	79 " fl. 7.30—7.35	80 " fl. 7.35—7.40	81 " fl. 7.40—7.45	82 " fl. 7.45—7.50
Gerste, Futter:	60—62	62—64	64—66	66—68	68—70
Gerste, Brauer:	60—62	62—64	64—66	66—68	68—70
Hafer, neu:	39—41	39—41	39—41	39—41	39—41
Hafer, alt:	39—41	39—41	39—41	39—41	39—41

Mais, Banater . . . . . 75 " fl. 7.05—7.10  
 Mais, andere . . . . . 75 " fl. 6.95—7.00  
 Hirse . . . . . " fl. 6.20—6.80  
 Koblreps . . . . . " fl. —

**Termin:**  
 Weizen per Herbst . . . . . fl. 7.24—7.25  
 " per Frühjahr . . . . . fl. 7.20—7.30  
 " per Mai-Juni . . . . . fl. 7.14—7.16  
 Roggen per Frühjahr . . . . . fl. 6.—6.05  
 Roggen per Herbst . . . . . fl. 6.27—6.29  
 Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 6.99—7.—  
 Mais per Juli-August . . . . . fl. 7.02—7.03  
 Hafer per Frühjahr . . . . . fl. 6.50—6.55  
 " per Herbst . . . . . fl. 6.07—6.09  
 Koblreps per August-September . . . . . fl. 10.55—10.60

**Budapest, 30. April. (Spiritus.)** Privat-Bericht: Wir notieren fl. 15.60 Geld, fl. 15.85 Waare.

**Auszug aus dem „Közlöny“.**  
**Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen B. Horn, Kaufmann in Nivregyháza. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Alexander Récsei, Mahenverwalter Dr. Ignaz Hermann. Anmeldungsstermin 30. Juni, Liquidationsverhandlung 15. Juli. — Gegen S. Papp, Kaufmann in Fogarasz. Konkurskommissar Richter K. Kovács, Mahenverwalter J. Benedek. Anmeldungsstermin 28. Mai, Liquidationsverhandlung 12. Juni. (Kronstädter Gerichtshof.)

**Konkursaufhebungen.** Des Moriz Bretz, Fleischhauer in Kecskemet. — Des Ignaz Csizsák in Sünfkirchen.

**Budapester Todtenliste.**  
 — Vom 28. April. —  
 Gisella Frischenschaft, 5 J., 2. Bez. Ferdinand Henner, 47 J., 2. Bez. Wilma Münch, 12 J., 9. Bez. Andreas Gerstenbrenner, 28 J., 6. Bez. Joseph Gönngöfss, 67 J., 8. Bez. Johann Mayer, 29 J., 8. Bez. Johann Sdravita, 37 J., 7. Bez. Theresia Malcher, Wallner, 79 J., 7. Bez. Joseph Szentpéter, 50 J., 8. Bez. Marie Kozjak, Pápai, 2. Bez. Alois Adám, 35 J., jugereift. Frau Stephan Múja, 63 J., 8. Bez. Julius Dolechal, 8 J., 9. Bez. Vinzenz Engländer, 4 J., 9. Bez. Elisabeth Takács, 3 J., 9. Bez. Julie Gárdig, Hucsta, 41 J., 8. Bez. Emerich Kisfaludy, 67 J., 2. Bez. Theresia Gernecl, 21 J., 3. Bez. Rosa Kobajda-Schleisinger, 83 J., 3. Bez. Veronika Brajda-Richter, 53 J., 3. Bez. Anna Wagner, 21 J., 7. Bez. Franz Birnbaum, 30 J., 10. Bez. Moiz Varga, 38 J., 10. Bez.

— Vom 29. April. —  
 Louise Fustafi, 2 J., 1. Bez. Rosalie Schnitzer-Laski, 81 J., 2. Bez. Alexander Csider, 20 J., 6. Bez. Aron Valogh, 41 J., 8. Bez. Michael Sztanák, 51 J., 8. Bez. Rosalie Spiel, 34 J., jugereift. Susanne Bajtuch-Krucskujia, 46 J., 9. Bez. Joseph Bakay, 50 J., 4. Bez. Joseph Bajok, 45 J., 6. Bez. Wilhelm Krieg, 44 J., 7. Bez. Karl Ritter, 24 J., 8. Bez. Franz Lederer, 55 J., 7. Bez. Johann Krupa, 3 J., 5. Bez. Henriette Antzitter, 39 J., 1. Bez. Julie Németh-Lapló, 23 J., 1. Bez. Joseph Martin, 53 J., 1. Bez. Paula Solub, 20 J., 2. Bez. Zlona Fehér, 12 J., 2. Bez. Julie Schaufmacher, 57 J., 1. Bez. Bába Jpanov, 43 J., jugereift. Marie Gluck Deufsch, 32 J., 9. Bez. Katharine Neuwirth, 20 J., 7. Bez. Elisabeth Adler-Géber, 49 J., 3. Bez.

Budapecster Börse		Spartkassen.		Privatlofe.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
<b>Staatspapiere.</b>					
Ung. Goldrente, 4% . . . . .	123 25	123 75			
Kronenrente, 4% . . . . .	99 25	99 70			
Dobabn-Prior. III. Gm. Gold	126	126			
Ungar. Eisen-Prior. Anl. in Gold . . . . .	126 50	127 50			
in Silber . . . . .	104	105			
Ung. Prämien-Anl. 4 1/2% . . . . .	162 50	163 50			
Regal-Guthab.-Dbl. 4 1/2% . . . . .	101	102			
Ung. Grundent.-Dbl. 4% . . . . .	98 50	99 50			
Ung. Eisen-Anl. 4% . . . . .	149 50	150 50			
Ung. Staatsanl. in Noten . . . . .	101 25	101 75			
Def. Goldrente 4% . . . . .	123 50	124			
St.-Sch. 1884-250 G.-M. . . . .	159	160			
1880-100 G.-M. . . . .	184	185			
1884-100 . . . . .	193	194			
1890-100 . . . . .	102	103			
Bulg. Staats-Eisen-Anl. 6% . . . . .	120	121			
Serb. Prämien-Anl. 3% . . . . .	42	43			
Remes-Bega-Gesellschaft 5% . . . . .	102 50	104			
<b>Banken.</b>					
Anglo-Deferr. Bank . . . . .	165	170			
Budapecster Bankverein . . . . .	125	126			
Bank- u. Ges. Hauptstadt . . . . .	95	96			
Kreditbank, Hummer . . . . .	135	137			
Kreditbank, Ung. Allg. . . . .	365	366			
Kreditbank, Deferr. . . . .	211	212			
Gemeinschaft, Erste ung. . . . .	127	127 50			
Bank für Industrie u. Handel . . . . .	114	120			
Hypothekbank, front. . . . .	258	258 70			
Hypothekbank, ung. L. Gm. . . . .	1278	1280			
Centr.-Hypothekbank u. Spart. . . . .	660	665			
Comptobank, Ungarische . . . . .	802 75	803 25			
Deferr.-ung. Bank . . . . .	1095	1099			
<b>Verfich.-Gesellschaften</b>					
Wiener Verfich.-Gesellschaft . . . . .	252	254			
Lebens- u. Rentenverf. . . . .	375	385			
Erleung.-allg. Verfich.-Ges. . . . .	4150	4200			
Francière, Wiener Verfich.-Ges. . . . .	175	178			
Bannonia Rückverfich.-Anst. . . . .	945	970			
<b>Mühlen.</b>					
Concordia-Dampfmühle . . . . .	345	350			
L. Deferr.-Pester Dampfmühle . . . . .	2135	2135			
Stuhlweiher-Dampfmühle . . . . .	345	352			
Walgmühle . . . . .	725	730			
Bonifant-Dampfmühle . . . . .	210	220			
Währer- u. Währer-Dampfm. . . . .	350	360			
Bannonia-Dampfmühle . . . . .	755	760			
Victoria-Dampfmühle . . . . .	225	230			
<b>Spartkassen.</b>					
Innenhändler Spartkass. A.-G. . . . .	167	168			
Budapecster III. Bez. Spart. . . . .	135	140			
Bester Theresienhändler Spart. . . . .	140	140 50			
Budap. Hauptstadt. Spartkass. . . . .	1235	1245 50			
Ung. allg. Spartkass. . . . .	124	126			
Konföderale Spartkass. . . . .	830	832			
Bester I. daterländische . . . . .	5775	5975			
<b>Transp.-Unternehm.</b>					
„Abria“ ung. Seeschiff.-A.-G. . . . .	205	207			
Budapecster Stadtbahn . . . . .	319 50	320			
Budap. Hauptstadt. Spartkass. . . . .	106	106 50			
Ung. allg. Spartkass. . . . .	585	590			
Donau-Dampfschiff.-A.-G. . . . .	201	203			
Ungar.-galizische Bahn 4% . . . . .	211	212			
Deferr.-ung. Staatsbahn-Ges. . . . .	433	433 50			
Bester Straßenbahn Akt.-Ges. . . . .	770	775			
Gemein-Sch. . . . .	420	425			
<b>Industr.-Unternehm.</b>					
Zunfel. . . . .	163	165			
Ungar. Asphalt-Gesellschaft . . . . .	274	275			
Athenäum . . . . .	495	505			
Erdöl-Industrie . . . . .	169	171			
Est.-Springer Ziegelfabrik . . . . .	220	225			
Kronf. Bergbau u. Spinnend. . . . .	325	330			
Druckerei Ziegelfabrik . . . . .	725	727			
Ungar. Ziegelfabrik . . . . .	278	282			
Ungar. Ziegelfabrik . . . . .	280	280			
Ungar. Ziegelfabrik . . . . .	230	230			
Ungar. Ziegelfabrik . . . . .	500	505			
Ungar. Ziegelfabrik . . . . .	512	517			
„Hungaria“ Dampfschiff. . . . .	124	125			
„Jibán“ Ziegelfabrik . . . . .	100	102			
„Jordán“ Ziegelfabrik . . . . .	71	73			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	100	100			
Ung. Ziegelfabrik . . . . .	910	930			
Ziegelfabrik, Steinbrunn . . . . .	1320	1320			
„Kohlenbergbau“ u. G. ung. allg. . . . .	152	153			
„Keramik“ u. G. ung. allg. . . . .	200	201			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	215	220			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	272	273			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	1080	1100			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	721	725			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	282	284			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	495	495			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	1535	1545			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	140	145			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	142	143			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	234	238			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	210	215			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	294	299			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	529	531			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	512	514			
„Kaisau“ Ziegelfabrik . . . . .	287	290			
<b>Privatlofe.</b>					
Ungar. Nothe Kreuz-Lofo . . . . .	11	11 50			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	11 75	12 25			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	8 75	8 25			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	2 50	2 20			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	3	3 20			
Wiener Nothe Kreuz-Lofo . . . . .	173 50	175 50			
Deferr. Kreditlofo . . . . .	202	204			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	17 50	18			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	43 50	44 50			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	18	18 25			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	13 50	14			
„dito“ mit Deferr. Stempel . . . . .	80	81			
<b>Wasserstand.</b>					
— 30. April. —					
Jann:		Centimeter		Centimeter	
Schärding . . . . .	+ 190	>	19	+ 8	
Donau:					
Wassan . . . . .	+ 3 6	>	8	+ 9	
Ung. . . . .	+ 155	>	5	+ 11	
Wien . . . . .	+ 168	>	6	+ 10	
Breßburg . . . . .	+ 402	>	45	+ 9	
Stomorn . . . . .	+ 410	>	28	+ 9	
Gran . . . . .	+ 410	>	28	+ 9	
Wagh-Maros . . . . .	+ 356	>	29	+ 12	
Mohács . . . . .	+ 443	>	4	+ 6	
Gombos . . . . .	+ 452	>	10	+ 8	
Neufas . . . . .	+ 452	>	11	+ 11	
Semlin . . . . .	+ 652	>	1	+ 11	
Pancsova . . . . .	+ 670	>	9	+ 10	
Wajász . . . . .	+ 588	>	23	+ 9	
Drentova . . . . .	+ 589	>	20	+ 8	
Orriova . . . . .	+ 589	>	20	+ 8	
Wag:					
Sillein . . . . .	+ 80	>	10	+ 12	
Trencsin . . . . .	+ 92	>	3	+ 11	
Wag:					
Sárovar . . . . .	+				

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Pesther Journal“

Seite 13

## Nemzeti színház.

Havi bérlés 1. szám.  
A dolovai nábob lánya.  
Száműlő felv. Irta Hercegg F.  
Job Sándor Herényi  
Vilma, leánya Török  
Urv. Domaházy Hegyesi  
Szentirmay Gyenes  
Janka, neje Csillag  
Tanján, főhadnagy Fenyveszt  
Lorant, hadnagy Császár  
Bilitzky Maróth Zilahy  
Merlin báró Bezsényi  
Szklabonyai Dezso  
Job háziúrva Latabár  
Job úrvédje Abonyi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti színház.

Csokon szerzett völegény.  
Bohózat 3 felvonásban. Irta  
Szigeti József.  
Csontay Lorincz Szentcs  
Béla, öcsöce Bónis  
Rasti, rokona Halmay  
Abrai Irén Pajor  
Baranyai Kálmán Bihari  
Olga, neje Miklóssy  
Imaginé Hárikné  
Róza Hatvaniné  
Föld M.  
Futaki Gyöngyi  
Ripacs Nikó  
Nefelejcs  
Kezdeté 6 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Zárva.

## Népszínház.

Télen.

Pályadíjat nyert népszínmű  
előadása 3 felvonásban. Irta  
Hj. Bokor József.  
Urv. Bogárné Siposné  
Anna, leánya Komáromi  
Marci Ráthonyi  
Vass Józsi Vidor  
Katalin, felesége Blaha  
Miklós Kiss M.  
Török Lúcsizky  
Török Vidorné  
Török Szabó  
Tapi Bácsi Szabó  
Muroos Bóko M. Csatai  
Füstös Ujvári  
Márkos cigiző Iszó  
Rieskös nyok Márton  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Budai színház.

A haza.

Dráma 5 felvonásban. Irta  
Sardou Victor.  
Rysoor gróf Csiky  
Donna Dolores Haraszthy  
Van der Nooth Beregi  
Alba hercegg Berky  
Donna Rafaela Kápolnay  
La Tremouille Réthy  
Noircarmes Bihary  
Vargás, tükár Körmenty  
János, toronyőr Szathmáry  
Deirio, tanácsos Gireth  
Rincou Raskó  
Miguel Sarlay  
Navarra Tománóczy  
Galena Halmay  
Backerzell Szabó  
Cornelis Zajtonghy  
Charles, hóhér Palóczy  
Mathison Sarah Szakáll  
Kezdeté 7 órakor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befindet  
sich auf Seite 14.

## Etablissement Somossy.

Seite um 1/10 Uhr:

## „Das Frauenbataillon“.

MISS FOY  
in ihrem neuen Phantasie-Tanz, „Die Goldkönigin“  
und erstes Auftreten der nachfolgenden neuengagierten  
Kunstkräfte:

## Truppe Newsky-Russatine

russische Zigeuner-Sänger und Tänzer.

## La bella Chiquita

spanische Sängerin und Tänzerin.

## Mademoiselle Devolle

franz. Sangerin.

## Tony Touchette

Liederfängerin.

## Geschwister Chiarini

die Heroinen der Luft.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Aus dem überaus reichhaltigen, ganz neuen Mai-Pro-  
gramm sind besonders zu bemerken:

## Hansi Reichsberg

Wiederauftreten des Budapestier Liebling's

## HANSI REICHSBERG

die schneidigste und vorzüglichste Operettensängerin mit ganz  
neuem Repertoire und prachtvollen Kostümen.

## Hansi Reichsberg

Miss Lucie Forest and Will King.

Comicecentric, dancing, musical acrobatic, pantomimists.

## Rienzi-Quartett.

Damen Gesangs- u. Tanzquartett.

## XELA

Artiste à la Chinoise. Le célèbre artiste de peinture.

Klemens Belling, Jongleur, Sophie Ferencu, ungarische  
Liederfängerin, Mr. Richard, Ventriquoist, Gijella  
Konradie, Wiener Soubrette, Soma Vichtenstein, Operetten-  
fänger, Nija Vasté, jugendliche Soubrette, Hermann  
Troppauer, Ludwig Seiff, Adolf Steinau, Karl Rosen,  
Komiker, und alle engagierten Kunstkräfte.

Jun 1. Male:

## „Im Atelier“.

Komisches Singpiel von Anton Grotz, Musik von Rudolf  
Kolodjzenski, dargestellt vom gesamten Ensemble.

Café Herzmann nebenan, Tag und Nacht geöffnet.  
Artisten-Rendezvous. Logenverkauf.

## Folies Caprice.

Seite:

## KLEOPATRA.

Parodie v. S. Leitner, Musik theils komponirt, theils  
arrangirt von H. Knoch. Personen:

Kleopatra, Königin von Egypten — Frau Weiß  
M. Antonius — Herr Adolf  
Octavius Cäsar — Herr Steinhardt  
Lauvós, Oberbefehlshaber unter Cäsar — Herr Paulus  
Ranidius, Oberbefehlsh. unter Antonius — Herr Pfeifer  
Ein Wahrfager — Herr Schönberg  
Meras — Herr Baumann  
Diomedes — Herr Gáten  
Charmian — Frau Blumé  
Iras — Herr Hoffmann  
Najsch, ein Bote — Herr Rott  
Soldaten, Tänzerinnen u. S. — Im Palaste der  
Kleopatra in Alexandria.

## Etablissement

## IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Seite:

## Knoblauch und Pantherfell.

Sensations-Novität v. M. Fischer, Musik v. S. Rosenzweig.

Tageskasse: Trafit Theresie Rottter, „Hotel Paris“  
Váci-körút 25.

## Café Schön.

Váci-körút 45.

Ich beehre mich einem p. t. Publikum und meinen  
geehrten Gästen die höf. Mittheilung zu machen, daß ich  
mein bisher unter dem Namen

## Café National, respektive Nemzeti kávéház

geleitetes Kaffeehaus von heute, den 1. Mai, an-  
gefangen der Neuzeit entsprechend auf das Modernste  
prachtvoll renovirt unter dem Namen

## Café Schön

wieder eröffne.

Indem ich mein jetziges, mit amerikanischen  
Billards neuesten Systems versehenes elegan-  
te Kaffeehaus, welches ich nunmehr in ein solides  
Tages-Café umwandele, einem p. t. Publikum  
bestens empfehle, wird mein Bestreben dahin gerichtet sein,  
meine g. Gäste mit vorzüglichen Kaffeehausgetränken, sowie  
Anliegen In- und Ausländer Zeitungen und folider  
Bedeutung nach jeder Richtung vollkommen zufrieden-  
zustellen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

J. Schön,  
Cafetier.

## Széchenyi-Kiosk.

Heute, den 1. Mai:

## Garten-Eröffnung.

Samstag, den 4. Mai, sowie jeden Donnerstag u. Samstag

## Militär-Konzert.

Mittagsküche bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Vinzenz Weisz, Restaurateur.

## Eröffnungs-Anzeige.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum zur gefl.  
Kenntniß zu bringen, daß ich mein

## Wein- u. Bierhaus

VI., Königsgasse Nr. 100,

Ede Rosengasse, verlegt habe und am 1. Mai eröffnen  
werde. Die Lokalitäten sind allen Anforderungen entspre-  
chend neu eingerichtet und wird es mein festes Bestreben  
sein, dem geehrten Publikum — wie seit einer Reihe  
von Jahren — nur stets schmackhafte ung. Küche, na-  
tureine Weine u. vorzügliches Dreher'sches Mä-  
zen-Bier zu verabreichen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Heinrich Hoffmann, Gastwirth.

## Cirkus Ed. Wulff.

Seite, Mittwoch, den 1. Mai, Abends 1/8 Uhr:

## Große Gala-Eröffnungs- Vorstellung

mit neuer Gesellschaft u. neuem abwechselndem Programm.

Vorführung der besten neuest dresfirten Schul- und Frei-  
heitspferde von Direktor Ed. Wulff.

Karlen sind zu haben bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau  
Louise Basit (Kertész), Servitenplatz.

Morgen Abends 1/8 Uhr große Vorstellung.

## Hotel Metropole,

Wintergarten.

Kerepeserstrasse 58.

Seite und täglich:

Prof. Brigida, Kammerfänger Ihrer Majestät der Köni-  
gin v. England. Tauer & Weingold, weltberühmte  
Opern-Parodisten. Edler, Georg u. Gusti, preisgekrönte  
Wiener Duettisten. Burbeaux, Chanteuse à diction.

Täglich ungarische Poffe!

Anfang 8 Uhr. Entrée 1 fl.

Vorverkaufskarten um 80 kr. sind an den auf  
den Plakaten bezeichneten Orten zu haben.

## Höher geht's nimmer als in Freund Natzi's Prachtgarten Restauration „Mexiko“

Stadtwaldchen, Amerika-Strasse 7.

Es ist mir gelungen, für die

## Heurige Sommer-Saison

meine Garten-Restauration ganz nach dem Wiener Schan  
einzurichten. Heute und täglich Garner- u. Schrammel-  
Tanz. — Für echt ungarische Weine und Dreher'sches  
Bier, wie auch gute Backhandel sorgt bestens

Ignaz Freund, Restaurateur.

Echt englische Wagendecken, Lady  
Plaids, Reisedecken und Reiseplads  
In den prachtvollsten Nouveautés  
empfehlen zu billigsten Preisen  
Tottis & Kren,  
IV., Wienergasse 1, Eoko Schilfsgasse.

## Még csak rövid ideig hatóságilag engedélyezett végeledás

börönd, bóraru- és utazó-czikkekben  
mélyen leszállított árak mellett

az első magyar börönd és bóraru-gár detail osztályában

## DUNEITZ EMIL

BUDAPEST, VII. kerület, Károly-körút 3. szám

Arjegyzékek bérmentve küldetnek.

## PORZELLAN- und MAJOLIKA-

Zug- und Gebrauchsgegenstände  
zu tief herabgesetzten Preisen

1 Kaffee-Service f. 6 Pers. fl. 3.—

1 Thee-Service „ 6 „ fl. 3.50

1 Wasch-Garnitur „ 4.—

1 Wasserkrug, Majolika fl. —.35

## FISCHER EMIL

f. u. f. Hoflieferant,

Porzellan-, Majolika- und Glas-  
waarenhaus,

Budapest, IV., Wienergasse 3.

Illustrirte Preiscurante gra-  
tis und franko.

Die Fortsetzung des Theater- und  
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf  
Seite 14.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

**Theaterzettel für Donnerstag:**  
**Nemzeti színház.**  
 Havi bélet 2. szám.  
**Antonius es Cleopatra.**  
 Tragédia 5 felvonásban. Irta Shakespeare.  
 Kezdeté 7 órakor.

**Magy kir. operaház.**  
 Havi bélet 1. szám.  
**A sevillai borbély.**  
 Vig. opera 2 felvonásban. Zenejét szerkesztette Rossini.  
 Kezdeté tel 8 órakor.

**Népszínház.**  
**Szókimondóasszonyosság (Madame Sans-Gêne).**  
 Színmű 4 felvonásban. Irta Victorien Sardou.  
 Kezdeté tel 8 órakor.

**Budai szinkör.**  
**A nagymama.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Csiky Gergely.  
 Kezdeté tel 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 3) „Egy parisi regény“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 4) „A Pont-Biquet család“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 14) „Fra Girolamo“.

**Repertoire der königlich ungarischen Oper.** — Freitag Wohlthätigkeits-Konzert. — Samstag „Tévedt nő“. — Sonntag „Janosi és amlaka“ und „Excelsior“.

**Repertoire des Volkstheaters.** — Freitag geschlossen. — Samstag (zweite Male) „A királyné drabonyosa“. — Sonntag (Nachmittags) „Dolovai nábob lánya“. (Abends) „A királyné drabonyosa“.

**Grand Café Tatra**  
 Königgasse 77.  
 Etablissement für Familien.  
 Heute und täglich:  
**Grosses Konzert**  
 der so sehr beliebten, aus dem Auslande zurückgekehrten National-Musikalle **Sárbogárdi**  
**Farkas Sándor.**  
 Equivale Getränke. Reelle Preise.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
**Jacques Grüner,**  
 Cafétier.  
 69793

Ob schön! Ob Regen!  
**Mikado-Garten**  
 Vas-utca 11. sz. (nahe zur Kerepeserstraße)  
 täglich  
**Militär-Konzert**  
 im gedeckten Garten.  
**Kornel Koch,**  
 Restaurateur, gem. Pächter des Széchenyi-Rosk.

**Kaffeehaus-Übernahme.**  
 Meinen sehr geehrten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie dem p. t. Publikum zur gef. Nachricht, daß ich mit heutigem Tage das  
**CAFÉ MERAN,**  
 Budapest, Theresienring Nr. 1, Ecke Kemnitzergasse, käuflich erworben habe.  
 Allen meinen p. t. Gästen und Gönnern für den mir bisher geschenkten Zuspruch und Unterstützung meinen herzlichsten Dank aussprechend, bitte ich, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale zu schenken, und zeichne achtungsvoll  
**JOHANN BASTAR.**

**Sci. Margarethen-Insel.**  
 Heute, den 1. Mai, Vormittags  
**KONZERT**  
 der Nationalkapelle **Piros Józsi.**  
 Nachmittags bei günstiger Witterung in der oberen Restauration  
**DOPPELKONZERT.**  
 Verkehr von allen Stationen.

**Heidelbeerwein.**  
 Nur Josef Schwarz's alter Medizinal-Heidelbeerwein ist in J. v. Török's Apotheke, Budapest, zu haben.

**Ringstraßen-Bad**  
 (Elisabethring 51), Wellen-Dampfbad, Bannen-Bäder, sowie  
**Wasser-Heilanstalt**  
 für Herren sowie für Damen eingerichtet mit den beliebten heilkräftigen  
**Wellen-Halb-Bädern.**

**Kaffeehaus-Eröffnung.**  
 Einem p. t. Publikum die höf. Anzeige, daß ich das **And. Ássraße Nr. 54** gelegene „Café Millennium“ käuflich an mich gebracht habe und selbes heute, am 1. Mai, unter persönlicher Leitung eröffne. Nachdem das „Café Millennium“ zum ersten Mal in sachmännische Hände gelangt, hoffe ich die Gunst eines p. t. Publikums zu erlangen. Mein Bestreben ist, durch elegante und komfortable Einrichtung der Lokalitäten, durch Aufrechterhaltung meines bisherigen Prinzips, d. h. die Verabreichung exquisiter Kaffeehausgetränke, musterhafte prompte Bedienung und Aufstiegen sämtlicher Blätter des mir gütigst geschenkten Vertrauens gerecht zu werden. **Allabendlich** Konzert der beliebtesten Kapelle Domhová! Babár Józka. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Árvay Otto Ede,** Cafétier.

**Aus dem Winterschlaf erwacht**  
 der  
**„ARME GREISLER“**  
 Ofen, Neuküft, Wienerstraße 16 (nahe dem Kaiserbade). — Schöner Garten. — Heute und täglich  
**HUBER, BERGER und FRANZEL,**  
 Ur-Wiener-Dezert, wie's höher nicht geht!!! An guten Wein und's Eisen sein.  
 Wie alljährlich werde ich auch ferner bemüht sein, meinen geehrten Gästen mit guter Musik, Speisen und Getränken das Beste zu bieten.  
 Achtungsvoll  
**Leop. Hermann,**  
 Weinschänker.

Offiziere prächtvolle Zährige  
**Rosenstöcke**  
**Karl Weber,**  
 Budapest, Badgasse 2.  
 Rosenkaffee verleihe gratis und franko.  
**MAI és SZIGETI**  
 ez. ö. tit.

**Mai és Társa**  
 kizárólag e célra épült **elsőrangú**  
**fényképészeti és festészeti műtermében**  
 Nagymező-utca 20 (Somossy-mulató szemben) fe. vételek naponként 9-5-ig, eszközöltetnek.

**JULIUS MANDL'S**  
**Herrenschneider-Geschäft**  
 befindet sich ab 1. Mai  
**Kossuth Lajos-utca Nr. 2,**  
 1. Stock (Salon).

**!! Gartenlokal !!**  
**Wampetits,**  
**VII., Csömörérstrasse Nr. 70,**  
 nächst der Rennbahn.  
 Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die obgenannte Restauration neu eingerichtet, mit Gasbeleuchtung versehen eröffnete. Für vorzügliche ungarische Küche, gute unverfälschte Weine, Hofbier aus der Steinbrücker Aktien-Brauerei bei solider prompter Bedienung ist bestens geforgt. **Vom 1. Mai an täglich**  
**Zigener-Musik.**  
 Elegante gedeckte Regelbahn mit Gasbeleuchtung. Für Gesellschaften zu vermieten. Für Kränzchen, Hochzeiten sehr empfehlend mit prachtvollem gedecktem Tanzsaal.  
 Hochachtungsvoll  
**MATHIAS WAMPETITS, Gastwirth.**  
**Csömörérstrasse Nr. 70.**

**Meglepő kalap és különlegességek.**  
 Saját készítményű fehéremű  
**Hollay Miklós-nál**  
**IV., Váci-utca 12. sz.**  
 Vasalás- és fehéremű-tisztítás ugyanott elvállaltatnak.

Gegründet 1865.  
 Die besten  
**Klaviere**  
 Pianinos und Harmoniums am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten  
**Klavier-Veranst. u. Leihanstalt**  
**Gustav Heckenast,**  
 Budapest, IV., Kizyó-utca 7. szám.  
 Einzigiger Vertreter von Eschmayer u. Söhne berühmtesten Klavieren u. Thüringia Organ Co. besten u. billigsten Harmoniums der Welt. Preisconrante gratis.

Ich verspreche keine  
**500 Dukaten,**  
 gehe dieselben auch nicht, wie es Andere annochren!  
 Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des  
**J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**  
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.  
 Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.  
**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**  
 mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.  
 Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.  
**Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**  
 kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.  
 Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei  
**J. L. Müller,**  
 Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrikant,  
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,  
 „zur Blumenkönigin“.

Mittwo  
 Prämirt  
 auf allen beschi  
 ten Ausstellu  
 Einr  
**Fi**  
 Zahlreich  
 Frauen  
 1. Preis  
 2. Preis  
 3. Preis  
 4. Preis  
 5. Preis  
 6. Preis  
 7. Preis  
 8. Preis  
 9. Preis  
 10. Preis  
 11. Preis  
 12. Preis  
 13. Preis  
 14. Preis  
 15. Preis  
 16. Preis  
 17. Preis  
 18. Preis  
 19. Preis  
 20. Preis  
 21. Preis  
 22. Preis  
 23. Preis  
 24. Preis  
 25. Preis  
 26. Preis  
 27. Preis  
 28. Preis  
 29. Preis  
 30. Preis  
 31. Preis  
 32. Preis  
 33. Preis  
 34. Preis  
 35. Preis  
 36. Preis  
 37. Preis  
 38. Preis  
 39. Preis  
 40. Preis  
 41. Preis  
 42. Preis  
 43. Preis  
 44. Preis  
 45. Preis  
 46. Preis  
 47. Preis  
 48. Preis  
 49. Preis  
 50. Preis  
 51. Preis  
 52. Preis  
 53. Preis  
 54. Preis  
 55. Preis  
 56. Preis  
 57. Preis  
 58. Preis  
 59. Preis  
 60. Preis  
 61. Preis  
 62. Preis  
 63. Preis  
 64. Preis  
 65. Preis  
 66. Preis  
 67. Preis  
 68. Preis  
 69. Preis  
 70. Preis  
 71. Preis  
 72. Preis  
 73. Preis  
 74. Preis  
 75. Preis  
 76. Preis  
 77. Preis  
 78. Preis  
 79. Preis  
 80. Preis  
 81. Preis  
 82. Preis  
 83. Preis  
 84. Preis  
 85. Preis  
 86. Preis  
 87. Preis  
 88. Preis  
 89. Preis  
 90. Preis  
 91. Preis  
 92. Preis  
 93. Preis  
 94. Preis  
 95. Preis  
 96. Preis  
 97. Preis  
 98. Preis  
 99. Preis  
 100. Preis

**Emil Martin, Duisburg.**  
 Ausschliessliche Spezialfabrik für  
 Einrichtungen von Dampfwaschanstalten,  
**Filiale: Budapest, VI., Dálnok-utca 3.**  
 Zahlreiche Referenzen von Staats- und städt. Behörden, Kurplätzen, Spitälern, Dekonomieverwaltungen, Frauenvereinen, Hotels, Badeanstalten, Industriefirmen, Schönfärbereien, Dampfwaschanstalten etc. in Deutschland, Schweden-Norwegen, England, Holland, Frankreich, Schweiz und Amerika.  
 Der Fabrik wurden die Einrichtungen fast aller Garnisonswaschanstalten der deutschen Armee freihändig übertragen u. die Wäsche-reinigung stellt sich dort pro Mann jährlich auf kaum 50 Pfg. (25-30 kr.) bei einer derart-tigen Schonung der Wäschestücke, dass seit Einführung der Martin'schen Maschinen 40% Neuan-schafungen erspart werden.

**Möbel.**  
 Verkaufe stannend billig, sowie auch jede Konkurrenz überbietend.  
 Geben meinen werthen Kunden und Möbelfäusern bekannt, das ich meine neue Lokalität Tabakgasse Nr. 2, 1. Stock, auf das Elegante und Solideste eingerichtet habe, so das Jeder, der solide und aus trockenem Material gearbeitete Möbel sich anschaffen geneigt ist, seinen Bedarf auf das stannend Billigste bei mir besorgen kann. Dabe stets ein reichsortirtes Lager in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer-, Salon- und Bureau-Einrichtungen in allen neuesten Facons und bin in der angenehmen Lage, von den einfachsten bis zu den feinsten Einrichtungen auf das Billigste liefern zu können. Gabe daher meine werthen Kunden und Möbelfäuser zur Besichtigung meiner neuen Lokalitäten ein und bitte, sich zugleich von der Billigkeit meines Möbellagers gefälligst überzeugen zu wollen.  
**Die Budapester asztalos- és kárpitos-butor-csarnok**  
 Dohány-utca 2, I. emelet, dob-utca sarkán.  
 Auf die Adresse bitte genau zu achten.

**Liebe's Sagradawein**  
 ist ein schmerzlos wirkendes Mittel von angenehmem Geschmack gegen Hartleibigkeit, Säureverhoiden und schwere Verdauung. Dies ist kein drastisches Mittel, enthält weder Nigellarbe, noch Senne oder Lamarin, enthält weder Kaffeebohnen, noch Senna oder Lamarin, enthält weder Kaffeebohnen, noch Senna oder Lamarin, enthält weder Kaffeebohnen, noch Senna oder Lamarin.  
 Hauptdepot: Apotheke des Josef von Török, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.

**Gut**  
 Ein sehr hübsches und vorzügliches Mittel im Eisenburger Komitat, 45 Min. von der Bahn entfernt, ca. 300 Joch helle Acker, Weiden, Wald, wird um 72.000 fl. verkauft. Komfortables Herrenhaus, neu renovirt, bietet jede Bequemlichkeit, großer Meierhof, Alles in bestem Stand. Wirtschaft in Regie, reich instruirte Eigene und Pachtjagd. Nur direkt an Käufer ertheilt Auskunft Richard Bah, Wien, Margarethenstrasse 12. 70408

**Gute Brüner Stoffe**  
 für Frühjahr und Sommer 1895.  
 Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 4.80 aus guter lang, kompletten Herren-Anzug (Hose, Weste und Gürtel) gebend, kostet nur fl. 10.50 aushochfeinster Stoffe, Touristenloben, schwarze Brautkleider und Brautkleider, feine Sammgarne etc. verbindet zu gar nicht geringen die als recht und solid befehlantene Tischfabrik-Niederlage.  
**Siegel-Imhof in Brünn.**  
 Winter gratis u. franco. Wintergetreue Lieferung garantiert.  
 Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, das sich Stoffe bei direktem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn verbindet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft jezt schädigenden schwindelhaften "Schneider-Rabattes".

**Verlorene und geschwächte Manneskraft,**  
 sowie alle Folgen von Ausschweifungen, geheimen Zungen-sünden und Nervenzerstörung etc. werden nur durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Regenerations-Präparate in kürzester Zeit geheilt. Dieselben sind die besten und verlässlichsten Stärkungs- und Belebungsmittel, - sie geben dem erschöpften und erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder und erhöhen die geschwächte und verlorene gegangene Kraft wieder. Preis kommt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10 per Post 25 kr. mehr.  
**Oberstabsarzt Dr. Müller's**  
**Injection und Pillen,**  
 bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen Entzündungen, Katarth, Menorrhöe, Fluor der Harnröhre, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Seilung erfolgt oft schon in einigen Tagen. Sowohl für frisch entstandene als auch für bereits vorhandene chronische Leiden. Diese Präparate bewahren sich selbst in Pillen, wo Einrichtungen mit Zinklösung und der Gebrauch von Glycerinbalsam Guben und Santalpräparaten etc. ohne Erfolg anemendert wurden. Genaue ärztliche Gebrauchsanweisung in jeder Bestellung beigegeben. - Preis 1 Dosis für frisch entstandene Leiden fl. 1.60, für veraltete, chronische Leiden fl. 2.50, per Post 25 kr. mehr für Packung.  
 Alleinbezug der echten Präparate, St. Georgs-Apotheke Wien, v. Wimmergasse 33.  
 Depot bei Josef v. Török in Budapest, Königs-gasse Nr. 12.

**Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,**  
**Andrássy-ut 30,**  
 übernimmt unter Garantie billigt die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikale Trockenlegung feuchter Wohnungen **Telephon.**

**Schönschrift Correspondenz Buchführung**  
 Verlag: Köhler & Co. Leipzig  
 Preis: 10 Pfennig

**Größten Vorschuss auf Lose,**  
 Werthpapiere rückzahlbar in kleinen Raten ertheilt zu coulantesten Bedingungen Bankgeschäft  
**Ignaz Wohl,**  
 Bpest. Franz-Josephspt. 3. Dianagebäude.

**Ich bin befreit**  
 von dempeinigen Schmerz der Säuerungen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Säuerungen und harte Haut. Flacon mit Pinfel in einem Karton nur 40 kr.  
 Depot: Josef v. Török, Königs-gasse, in Budapest.

**Petroleum-Lampen**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**MUNDT MIKLÓS**  
 Gas- und elektrische Luster-Fabrik  
 V., Fördöuta 10. sz.

**Spezerei-Kommiss,**  
 26 Jahre alt, der ungarischen, deutschen, serbischen, kroatischen und rumänischen Sprache mächtig, von angenehmem Aussehen, tüchtiger Detailist und Engrosist bietet um Posten, auch in der Provinz, Gef. Aufträgen unter "R. H. Fleißig" an die Exped. dieses Blattes. 19363

**Buchhalter, Komptoirist oder Beamter,**  
 kommerziell gebildet, täglich Abends 2-3 Stunden für ein Agentengeschäft gesucht. Deutsche Korrespondenz erforderlich; die in dieser Eigenschaft schon thätig waren, bevorzugt. Offerte unter "Agentur" mit Angabe der bisherigen Thätigkeit an die Exp. 19382

**Fransösische Spezialität!**  
**Gummi und Fischblasen**  
 Präferatios per Dbd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain per Dbd. 4 fl. Damen-Präferatios zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch sind hier zu haben alle Gattungen Frigatoure, montirt, die besten, per Stück fl. 3 bei Moritz Pollitzer & Sohn, t. u. l. pr. Buda-gasse, Budapest, Meukgasse 10.

**Flüssige Glycerin - Crème**  
 von Kiehlhauer in Graz.  
 Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, befeuchtet Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.  
**Feinste Glycerin - Seife,**  
 aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 kr.  
**Pariser Damenpulver**  
 gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfrischt sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (zwei) 50 kr. aus Mandelöl u. Spermacet erzeugt, das unschädliche Gesicht u. Handreinigungsmittel. Karton 50 kr.  
**Rougevegetal**  
 eine gute, rote Schminke für Tag und Abend Hauptdepot bei Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.  
 Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist echt, welches auf der Verpackung neben der Beschreibung neblig eingetragene Schutz-Markie trägt.

**RONCEGNO**  
 stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc.  
 Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. - Depot in allen Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.  
**Bad Roncegno (Südtirol)**  
 3 Stunden von Trient entfernt. Mineral, Schlamm-, Dampfäder, vollständige Kaltwasserkur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 595 M. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, konstante Temperatur 18-22°. Kurhaus ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park, wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Besejale, Kurkafon, Heberall elektrische Beleuchtung, Kurmusik, Lawn-Tennis. Schattige Promenade, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktob. Prospekte u. Auskünfte von der Bade-Direktion in Roncegno.

**Schnurrbartwiche**  
 ist derzeit die berühmte Stahlweissenburger  
**"Kronen-Schnurrbartwiche"**  
 welche eben in Folge dieser Eigenschaften die beliebteste und verbreitetste in Ungarn und im Auslande ist. Zu bekommen in den meisten Apotheken des Landes sowohl weiß als auch braun. Eine Schachtel kostet 20 kr. Nur jene ist echt, die mit Schutzmarke "Angar. Krone" in Nickeldose und gefestigter Originalpackung versehen ist. Versandtdepot in der  
**Apothek zur "Ungarischen Krone"**  
 in Szekesschwarz, ferner in Budapest bei J. Török, Apoth., Königs-gasse, Otto Petri, Apoth., Waisnerboulevard, und Fried. Kochmeister's Nachfolger, Große Kronengasse, wo Wiederverkäufer en gros einkaufen können.

**THE CRESHAM**  
 Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.  
 Filiale für Oesterreich: Wien, I., Gisellastrasse 1, im Hause der Gesellschaft.  
 Filiale für Ungarn: Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6, im Hause der Gesellschaft.  
 Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1893 . . . . . Ann. 131,435,657 -  
 Seit dem Bestande der Gesellschaft wurden Anträge mit einem Versicherungskapital von Kronen 1,936,242,647 eingereicht.  
 Liberale Bedingungen. Billige Prämien. Unverfallbarkeit und Unauschbarkeit der Policen.  
 Besondere Vortheile gewähren Darlehenspolizzen, welche den Abiebensfall durch Selbstmord oder Duell schon vom Beginn der Versicherung an decken.  
 Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

### Die neueste hochwichtige Erfindung

auf dem Gebiete der Orthopädie, deren Erfolg geradezu hervorragend zu bezeichnen, ist der t. u. l. a. priv.

## Selbstmasseur (Revluseur).

Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates ist Jedermann im Stande, sich auf die bequemste, einfachste Weise selbst zu massieren. Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, Migräne etc. etc.

Durch die Anwendung dieses sinnreichen Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach, wird eine regelmäßige Zirkulation des Blutes hervorgerufen und jedes noch so veraltete Leide in kürzester Zeit vollkommen gehoben.

Für den sicheren Erfolg, der nach der ersten Anwendung bereits zu Tage tritt, wird garantiert. Ob jung oder alt, Mann oder Frau, Jedermann soll sich diesen Selbstmasseur anschaffen, überhaupt soll dieser in keinem Haushalt fehlen.

Preis Sorte A fl. 3.—  
Preis Sorte B fl. 5.—

Postversandt täglich gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme durch den Central-Vertreter des Hygienischen Instituts,

**A. Rosenbaum,**  
Budapest, Dreissigstgasse 4.

## Stahlbad Szliacs

Einzige bekannte Eisen-therme, reich an Kohlensäure. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Unübertroffen bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Ausjöhliche Auskünfte und Prospekte ertheilen und nehmen Wohnungsbestellungen entgegen die Herrn Bäderärzte Dr. M. Grünwald und Dr. A. Szemere, sowie die unterzeichnete

**Bade-Direktion in Szliacs**  
(Sohler Komitat).

70028  
Mitglieder des österr.-ung. Beamtenvereines genießen in der Vor- und Nachsaison, d. i. vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende September bezüglich Bäder und Wohnungen 50% Preisermäßigung.

## SPIRITUS-BRENNEREI.

Wegen Vergrößerung des Betriebes verkaufen wir: 1 kompletten Maschin-Destillir-Apparat, System Schwarz, und 1 stabile 12pferdeträftige Dampfmaschine.

Die Fabrik ist bis 10. Juni a. c. im Betriebe und können bis dahin diese Werkvorrichtungen besichtigt werden.

Gutsverwaltung Bozjakovina pr. Dugoselo, Krontien.

**Desider Deutschberger,**  
Verwalter.

Selbst bei veralteten

## Magenleiden,

wie auch bei allen vom Magen herkommenden oder hiemit verbundenen Krankheiten, als: Krämpfe, Darmkatarrh, Verstopfung, Aufstossen, Magendrücken, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Sämrhoidalleiden, Gallenstein und Gallenleiden übertrifft der

## Gesundheits-Regulator

an Wirkung fogar

**Karlsbad.**  
Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Per Post für Kiste und Frachtbrief um 20 fr. mehr. Bei vorheriger Einsendung von fl. 1.40 franko. Versendung in die Provinz nur durch die

**„Schwanen-Apotheke“**  
Budapest, VI., Szabolcs-gasse 37.

Ferner zu haben bei Herrn **Josef v. Török,**  
Apotheker, Budapest.

## Klimatischer Kurort ROZNAU in Mähren.

Saison  
Anfangs Mai bis Ende  
September. Prospekte gratis u. franko.

Die besten Pumpen aller Art!

Die besten Pumpen aller Art!

Wind-Petroleum-Heisluft-**MOTORE**  
Wasserleitungen

für Wirtschaften, Meierhöfe, Gärten und Parkanlagen, Gemeinden, Dörfer und Städte liefert zu billigsten Preisen unter reeller Garantie

**JOSEF FRIEDLAENDER, Ingenieur**  
Budapest, Kerepesti-ut 17.  
Kataloge gratis und franko.

### Magyar kir. államvasutak.

58482/95. számhoz.  
**Háló- és étkezőkocsik közlekedése a magy. kir. államvasutak vonalain.**

A folyó évi május hó 1-én életbe lépő nyári menetrendben a magyar kir. államvasutak vonalain a háló- és étkezőkocsik következő vonalokon és vonatokkal fognak közlekedni és pedig:

**Hálókocsik.**

A budapest-keleti pályaudvar bécsi vonalon I/m. Bruckon át a hálókocsi a 8. sz. személyvonattal Budapestre este 10 óra 25 perczkor indul és Bécsbe reggel 6 óra 25 perczkor érkezik; Bécsből a 7. számú személyvonattal este 10 órakor indul és Budapestre reggel 6 óra 40 perczkor érkezik.

A budapest-nyugoti pályaudvar bécsi vonalon Marcheggén át Budapestre a 118. sz. személyvonattal este 9 óra 56 perczkor indul és Bécsbe reggel 6 óra 45 perczkor érkezik; Bécsből a 117. sz. személyvonatból este 11 órakor indul és Budapestre reggel 7 óra 45 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar brassói vonalon Kolozsváron át Budapestre a 502. sz. gyorsvonattal este 9 óra 15 perczkor indul és Brassóba délután 2 óra 9 perczkor érkezik, Brassóból a 501. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 45 perczkor indul és Budapestre reggel 7 óra 25 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar arad-tövispreceali vonalon folytatólag Budapestig Budapestre a 602. sz. gyorsvonattal délután 1 óra 55 perczkor indul, Predealba este 6 óra 29 perczkor és Bukarestbe délelőtt 11 óra 25 perczkor érkezik; Bukarestből délután 5 óra 35 perczkor, Predealból a 601. sz. gyorsvonattal este 9 óra 12 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 10 perczkor érkezik.

A budapest-nyugoti pályaudvar orsovai vonalon folytatólag Bukarestig Budapestre a 704. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 30 perczkor indul, Orsovára éjjel 12 óra 56 perczkor és Bukarestbe délelőtt 11 óra 40 perczkor érkezik; Bukarestből délután 5 óra 50 perczkor, Orsováról a 703. sz. gyorsvonattal éjjel 2 óra 51 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 25 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar piski-i vonalon Budapestre a 606. számú személyvonattal este 10 órakor indul és Piskibe délelőtt 11 óra 2 perczkor érkezik; Piskiről a 605. sz. személyvonattal délután 3 óra 57 perczkor indul és Budapestre reggel 6 óra 10 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar kassai vonalon, május hó 1-től június hó 15-ig és szeptember hó 15-től folytatólag tovább Budapestre a 1506. sz. személyvonattal este 7 óra 30 perczkor indul és Kassára reggel 5 óra 56 perczkor érkezik; Kassáról az 1505. sz. személyvonattal este 10 óra 34 perczkor indul és Budapestre reggel 8 óra 30 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar kassai vonalon folytatólag Poprád-Felkáiig csak június hó 15-től szeptember hó 15-ig Budapestre a 1510. számú gyorsvonattal, Kassára reggel 5 órakor és Poprád-Felkára reggel 7 óra 40 perczkor érkezik; Poprád-Felkáról indul este 10 órakor, Kassáról az 1509. sz. gyorsvonattal éjjel 12 óra 58 perczkor és Budapestre reggel 8 óra 10 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar máramaros-szigeti vonalon Budapestre a 1606. sz. személyvonattal este 7 óra 50 perczkor és Máramaros-Szigetre délelőtt 9 óra 5 perczkor érkezik; Máramaros-Szigetről az 1607. sz. személyvonattal délután 3 óra 56 perczkor indul és Budapestre reggel 5 óra 45 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar zágrábi vonalon Budapestre a 1004. sz. személyvonattal este 8 óra 3 perczkor indul és Zágrábba délelőtt 9 óra

27 perczkor érkezik; Zágrábból az 1003. számú személyvonattal este 7 óra 36 perczkor indul és Budapestre reggel 8 óra 20 perczkor érkezik.

A Budapest-keleti pályaudvar-fiumei vonalon Budapestre az 1002. számú gyorsvonattal délután 2 óra 45 perczkor indul és Fiuméba reggel 6 óra 15 perczkor érkezik, Fiuméből az 1001. számú gyorsvonattal este 10 óra 10 perczkor indul és Budapestre, délután 1 óra 45 perczkor érkezik.

A hálókocsik csak I. vagy II.-od osztályu vasuti menetjegyekkel bíró utasok által megfelelő pójtjegy váltása mellett használhatók, kivéve Budapest-Zágráb között az 1004. és 1003. sz. vonatokkal, továbbá Budapest-Piski között a 606. 605. sz. vonatokkal közlekedő hálókocsikat, melyek csak I.-ső osztályu menetjegyekkel vehetők igénybe.

Végül a Budapest-keleti pályaudvar Bukarest között a 602. és 601. sz. gyorsvonatokkal közlekedő hálókocsik Predealon túl való utazásnál szintén csak I. osztályu menetjegyekkel vehetők igénybe.

**A pójtjegyek árai.**

	I. oszt.	II. oszt.
Budapest kl. p. u. Bécs-Bruckon át vagy viszont ny. e. e. — Bécs-Marcheggén vagy viszont	4.—	3.—
Budapest kl. p. u. Brassó-Kolozsváron át vagy viszont	4.—	3.—
Budapest kl. p. u. Kolozsvár vagy viszont Kolozsvár-Brassó, vagy viszont a nappali gy. v.-toknál	6.—	4.50
Budapest ny. p. u. — Bukarest, vagy viszont Orsován át	4.—	3.—
Budapest ny. p. u. — Orsova, vagy viszont a nappali gy. v.-toknál	7.50	5.—
Budapest ny. p. u. — Temesvár, vagy viszont a nappali gy.-vonatoknál	4.—	3.—
Temesvár—Orsova, vagy viszont	2.—	1.50
Temesvár—Bukarest vagy viszont	4.—	3.—
Budapest kl. p. u. — Bukarest vagy viszont Arad, Predealon át	7.50	—
Budapest kl. p. u. — Predeal, vagy viszont Aradon át	6.—	4.50
Budapest kl. p. u. — Piski vagy viszont	4.—	3.—
Budapest kl. p. u. — Arad, vagy viszont a nappali gy. v.-toknál	2.—	1.50
Arad—Bukarest vagy viszont	6.—	—
Arad—Predeal	4.—	3.—
Budapest kl. p. u. — Kassa vagy viszont	4.—	3.—
„ „ „ — Fiume	5.—	3.75
„ „ „ — Zágráb	4.—	—
Zákány—Fiume vagy viszont a nappali gyorsvonatoknál	4.—	3.—
Budapest kl. p. u. — Zákány vagy viszont a nappali gyorsvonatoknál	2.—	1.50
Budapest kl. p. u. — Királyháza	4.—	3.—
„ „ „ — Márm.-Sziget v. viszont	5.—	3.75
Márm.-Sziget—Szolnok	4.—	3.—

I. osztályu menetjegyekkel bíró utasoknak meg van engedve, hogy egy vasuti menetjeggyel, de két pójtjegy váltása mellett, egy ugynevezett félülkét egyedül használhassanak.

A Budapest- és Zágráb között közlekedő hálókocsiknál ezen kedvezmény nem bir érvénnyel.

### Étkező-kocsik.

A bpest-nyugoti pályaudvar bécsi vonalon Marcheggén át az étkező-kocsi Budapestre a 106. sz. gyorsvonattal reggel 8 órakor indul és Bécsbe délután 12 óra 45 perczkor érkezik, továbbá indul Budapestre a 108. sz. gyorsvonattal délután 5 óra 45 perczkor és Bécsbe este 9 óra 55 perczkor érkezik; Bécsből a 107. sz. gyorsvonattal este 6 óra 45 perczkor indul és Budapestre este 10 óra 58 perczkor érkezik, továbbá indul Bécsből a 103. sz. gyorsvonattal délelőtt 9 órakor és Bpestre délután 1 óra 50 perczkor érkezik.

A budapest-nyugoti pályaudvar karánsebesi vonalon Budapestre a 704. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 30 perczkor indul és Karánsebesre este 10 óra 29 perczkor érkezik; Karánsebesről a 703. sz. gyorsvonattal reggel 5 óra 39 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 25 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar Kolozsvár közt Budapestre a 504. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 15 perczkor indul és Kolozsvárra este 10 óra 37 perczkor érkezik; Kolozsvárról az 504. sz. gyorsvonattal reggel 5 óra 25 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 50 perczkor érkezik.

Kolozsvár—Brassó közt Kolozsvárról az 502. sz. gyorsvonattal reggel 6 óra 11 perczkor indul és Brassóba délután 2 óra 9 perczkor érkezik; Brassóból az 501. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 45 perczkor indul és Kolozsvárra este 10 óra 45 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar Zimony közt Budapestre a 904. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 25 perczkor indul és Zimonyba este 9 óra 38 perczkor érkezik; Zimonyból a 903. sz. gy.-vonattal reg 6 óra 6 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 5 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar-Piski közt Budapestre a 602. sz. gyorsvonattal délután 1 óra 55 perczkor indul és Piskire este 10 óra 8 perczkor érkezik; Piskiről a 601. sz. gyorsvonattal reggel 5 óra 7 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 10 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar-Kassa közt Budapestre a 402/1502. sz. gyorsvonattal reggel 7 óra 20 perczkor indul és Kassára délután 1 óra 16 perczkor érkezik; Kassáról az 1501/401. sz. gyorsvonattal délután 3 óra 55 perczkor indul és Budapestre este 9 óra 55 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar-Zágráb közt Budapestre a 1002. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 45 perczkor indul és Zágrábba este 10 óra 22 perczkor érkezik, Zágrábból az 1001. sz. gyorsvonattal reggel 5 óra 33 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 45 perczkor érkezik.

3we

60

1 60

1 60

1 60

Wona

Saupt

F

Die könig

abrinnt; de

nif erzielt

wird.

291 M

Romian

des No

bei alle

former

Duedfi

Schäia

Kur

der t.

Nebenb

T

Billige

mit u

S

Telefon

20-17

in Gtt

Erkät

Song

zc.





# Club-Cigarrettenpapier

ist jetzt überall zu bekommen,  
auch mit Bündelhölzchen kombiniert. Club-Hüllen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 kr.

**BAD ST. MORITZ**

Berühmter hochalp. Kurort,  
1800 M. u. M. Vortreffliche Eisen-  
sauerlinge, Mineralbäder, Hydro-  
therapie.

Gegen Anämie,  
Neurasthe-  
nie, Schwä-  
chezustän-  
de etc.

Nach-  
kurstation  
für Tarasp,  
Karlsbad etc.

**HOTELS:**  
Kurhaus, Neues Stahlbad,  
Victoria, du Lac, Engadiner-  
hof, Bellevue, Central (bürgerl.  
Haus), Elektrische Beleuchtung.  
Diese Hotels sind im Winter sämtlich  
geschlossen. Saison: 15. Juni bis 15. Sept.

## ENGADIN (Schweiz)

Reichhaltigste  
**Glaubersalzquellen,**  
Karlsbad, Kissingen  
Marienbad u. Vichy  
an festen Bestandthei-  
len u. Kohlensäure  
weit überlegen.  
Eisensauerlinge,  
Mineral-  
bäder.

Alpines  
Klima 1200  
M. u. M. Ueber-  
gangsstat für St.  
Moritz. — **HOTELS:**  
Kurhaus Tarasp-Schuls mit  
Dependance in Valperca,  
Walshaus mit Dependence in  
Bellevue, Tell, Alpenrosa, Villa Con-  
radin. — In Schuls: Bellevue, au  
Parc, Post, Künz.  
— Saison: 1. Juni bis 15. September. —

## Nach Konstantinopel.

## Pfingst-Ausflug

mit Sonder-Eisung; 12 tägiger  
Ausflug inklusive einer Exkursion  
nach Semid (Athenien). Abreise  
28. Mai. Anmeldungsfrist 15.  
Mai im Internationalen Reise-  
bureau

SCHENKER & CO., WIEN, I. Schottenring 3, wo Programme gratis  
und franco erhältlich sind.

Kort-Teppiche  
zum Belegen ganzer  
Zimmer, Säle und  
Lageplätze, Vorläu-  
fer, Treppenhänge-  
matten, eleganten  
Zweckmäßige  
Bübbodenbe-  
lag, Säle  
gegen Gas-  
dampfen,  
Feuchtigkeit,  
Schmutz,  
Staub,  
etc., etc.

**LINOLEUM**

Größ-  
tes Lager  
in Linien-  
fach aus-  
gezeichneten  
Sorten in ein-  
farbig, Muster  
gratis.

Josef R. Reissner  
Wohnung:  
Paris-Basar,  
Telcson 6/23.

## Pflege der Haut!!

**Mittelbad's Gesichtsspomade,**  
vorzügl. Mittel gegen Sommerproben, Leberflecke, Sonnen-  
brand, befeuchtet alle Hautunreinigkeiten; bei längerer Anwen-  
dung dieser Pomade wird die Haut außerordentlich zart u. fein,  
die Falten verschwinden und selbst in vorgeschrittenen Jahren  
wird der Teint ein junges Aussehen bewahren.  
Ein Ziegel 80 kr.

**Mittelbad's Krystall-Seife,**  
selbe ist auf das Sorgfältigste bereitet, vollkommen neutral und  
hat einen angenehmen Geruch. Ein Stück 35 kr., 3 Stück 1 fl.

Depôt in Budapest:

**Molnár & Moser, Koronaherczeg-utca 9.**

Als  
Ersatz  
für den  
übertrie-  
ben  
theure-  
ren

**MOHAR**

emp-  
fehle  
Spiegel  
die Anzahl  
anhand, ab-  
2-4 Schritte  
guten von jedem  
Weg gerne ge-  
nommen. Preis  
Preis fl. 14.— in  
**HALDEK'S**  
Samenhandlung,  
Budapest,  
Karlsring Nr 9

## DAMPF- KESSEL.

1 Fairbairn, 187 m<sup>2</sup>, 7 Atm., 1  
besgl. 65 m<sup>2</sup>, 5 Atm., 1 besgl. 21  
m<sup>2</sup>, 4 Atm., 6 Rohrenboiler, 24  
m<sup>2</sup>, 70, 60, 50, 45 und 42 m<sup>2</sup>,  
1 Drais, 65 m<sup>2</sup>, 8 fache Boi-  
lerboiler, 2, 18, 8, 7, 6, 4 und  
2 m<sup>2</sup>, auf 5 Atm., 2 Cornwell, 4  
70 m<sup>2</sup>, auf 5 Atm., 1 besgl. 50 m<sup>2</sup>,  
auf 6 Atm., 5 fache Rohrenboiler,  
50, 40, 24, 20 u. 15 m<sup>2</sup>, 6 fache  
Lehrboiler, 65, 50, 45, 40 u. 30 m<sup>2</sup>,  
sowie 34 Dampfmaschinen,  
darunter neueste Konstruktion mit  
Meyer-, Mober- und Guano-  
Steuerung liefert unter Garantie  
auch mit Montage

**Max Goldmann,**  
Prag, Smichov.

**Kolossaler Erfolg!**  
Reform-Patent-  
Kragenknopf,  
Reform-Patent-  
Kravattenhalter,  
Verschieben der Kravatte,  
Zerbrechen des Knopfes,  
Lösen der Kravatte,  
Zerreißen d. Knopfloches  
unmöglich.  
Halsband, Gummi  
Maschinen etc.  
unmöglich.

**Kolossaler Erfolg!**  
Zu haben in allen Herren-  
Modewaaren-Geschäften  
Generalvertreter  
**A. Schwarz jr.,**  
Haupt-Depot  
Budapest, VI.,  
Grosse Feldgasse Nr. 14.

## GYERTYÁNLIGET

(Kaholapolána) im Kom. Marmaros, Schönster u. gesündester klim. Gebirgs-Kurort.  
Seine Heilkraft besteht in seiner absolut reinen Luft, eisenhaltigen Sauer-  
wasser-Quellen, welche sowohl innerlich, als äußerlich (für Bäder) benutzt werden,  
und in der ausgezeichnet eingerichteten Kaltwasser-Anstalt. Nahrung und sicherer  
Erfolg bei Bleichsucht, Blutarmuth, Frauenleiden, Nervosität, Magen- und  
Darmkrankheiten, Lungen- und Herzleiden, Wechselfieber. — Fichtebäder. —  
Badesaison vom 15. Mai bis 30. September. 1/2 Stunden von der Eisenbahn-  
station Nagy-Dezskó. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Badeverwaltung.

Subalpines Klima  
Nadelwälder.

Grosse Schwimmteiche  
mit Thermalwasser.

**Kurort VÖSLAU**  
Akratotherme von 24° C.  
Saison Mai-Oktober.

**Erzieherinnen**  
gehr. sehr. vorzügl. in Sprachen  
und Musik, die tüchtigsten Kräfte  
für d. sehr- und Erziehungs-fach  
(Norddeutsche, Engländerinnen, Pa-  
riserinnen), sowie Gesellschafts-  
Kindererzieherinnen, Damen,  
Kammerfrauen empfiehlt Mrs.  
Emily Reissner's I. Wiener  
Gouvernanten-Anstalt, Wien,  
I., Seilerstätte 19.

Telephon Nr. 2306.  
Mit mehreren Ausstellungen-  
Medaillen prämiirt.

Budapester Holzroll-Laden,  
Brotchen,  
Lalousien-  
und  
Leinwand-  
Rouleaux-  
Fabrik des  
Alexander  
Justus &  
Sohn,  
Budapest,  
Andrássy-ut 60. sz.,  
Gde der Gängegasse, empfiehlt  
ihre Erzeugnisse zu den billigsten  
Preisen. Restaurant und  
Kostenvoranschläge franco.

## Möbel

Wichtig für  
**Möbel**  
Käufer. Sehr solide, gute  
und billige Tischler- und  
Tapezierer-Möbel,  
Schlaf- und Speisezim-  
mer, auch sind einzelne  
Stücke zu haben. Ottoman-  
Garnituren sind stets am  
Lager, für Solidität wird  
garantirt, bei  
**Schönmann Mór**  
Königsgasse Nr. 15,  
Budapest.

## Möbel

Beste einfache u. moderne  
**Möbel**  
sind nur bei  
**Beck Sándor,**  
BUDAPEST,  
Waltnerstrasse Nr. 14  
vis-à-vis der Andrassy-  
strasse (früher Josephs-  
platz 13)  
billig zu kaufen.

(Eingesendet.)  
Demem, die eine schnelle, recht  
sichere, sichere Stellung finden,  
überwiegend, wird bei  
ausgeschiedene Spezialität bei  
stets empfohlen.

**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ges.  
büchsenlose Augenheilkunde,  
emeritirter k. k. Kreisrath,  
Chefarzt, heilt nach der neuesten  
wissenschaftlichen Methode  
alle

**Geheimen  
Krankheiten,**  
sowie neu entstanden, als auch  
die älteren Geschlechtskrankheiten,  
die alle Folgen der Selbst-  
schwächung,  
Mannschwäche,  
Blut bei Frauen, wie auch  
alle Hautkrankheiten.

**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von  
7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4.  
Bezirk, Schillinggasse (Kegy-  
utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang  
an der Treppe. Honorare  
werden mit der größ-  
ten Aufmerksamkeit beachtet  
und Medicamente besorgt.

Vermöge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen  
in den Budapester und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei die-  
sen Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.

**Geheimen  
Krankheiten**  
sowie Geschlechtskrankheiten, Ge-  
schwüre, Gonorrhoe, Blau-  
schwäche, Hautkrankheiten,  
Blut bei Frauen, ohne Ein-  
wirkung und alle Geschlechts-  
krankheiten bei Frauen. Rücken-  
markleiden heilt rasch und  
sicher ohne Verurtheilung

**Dr. Kajdacsy,**  
gen. F. F. Regimentsarzt,  
Budapest,  
V. Wäthner-Postevard 4  
(váci-körut 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination Vormittags von  
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr  
Abends. Geheime Heile  
werden unter Aufsicht be-  
wacht. Medicamente besorgt.

## MÖBEL

gegen Barzahlung zu staunend billigen Preisen ausschließlich bis 15. Mai.  
Vorräthig sind Einrichtungen im englischen, Barock, Renaissance, altdentschen  
Stil von der einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung.

**Schlafzimmer** von fl. 90, 100, 120, 150, 180, 200, 240,  
300 und aufwärts.

**Speisezimmer** von fl. 105, 120, 140, 160, 180, 200, 250,  
300 und aufwärts.

**Salon** von fl. 110, 130, 150, 180, 200, 250 und aufwärts

Diese seltene Gelegenheit empfehlen wir dem hochgeehrten möbel-  
käufern Publikum ganz besonders. — Verkauf gegen Garantie. —  
Provinzaufträge werden akkurat ausgeführt.

**VARGA MIHÁLY és TÁRSA**  
Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,  
Budapest, Gisellaplatz Nr. 3, I. St.

## GUMMI.

**Original Pariser  
Gummi und Fisch-  
blasen,** den höchsten An-  
forderungen entsprechend,  
ver Dugs. fl. 1, 2, 3, 4, 5.  
Capotsamer, (tuz)  
fl. 2, 3, 4, 5, feinste  
Pariser Damen-  
schwämme fl. 2, 3, 4, 5.  
Präservativen nach  
Galle a. 28. fl. 1.50 per St.  
Suspensorien etc. —  
Ausführliche Preiscon-  
rante gratis und franco  
in verschlossener Couvert.  
Verhandl. bis freit.

**Ludwig Fischer,**  
Gummi-Manufaktur,  
Teplitz (Böhmen).

**Fisch-  
Netze**  
Alle Gattungen Fischnetze für Seen,  
Teiche und Flüsse für und fertig, auch  
Krausen u. Flugnetzen, alles nach  
Gebrauchsanweisung, Grösst garantiert,  
Lieferung G. Blum, Metzger, in Gischitz,  
Böhmen. Preisliste 25. ca. 300 Nege franco

Mittwoch

310,000  
1 St. 3/10  
Haupttreff  
1 Stück 4  
Haupttreff  
1 Stück  
Haupttreff  
Alle drei  
Obige Pr  
Mit vol  
Bank- un  
„M  
Kur  
Gif  
Fichtenwald  
quellen geg  
Kneipp  
schwedische  
Genf  
Fischeret.  
Komf  
von 4 bis 8  
Billig  
Dr. S  
Nähe  
tercezbanya.  
Job  
Perser,  
teppiche,  
wegen vorg  
pers  
worunter  
Épit  
A  
a közlek  
lakásra  
a megfel  
akarok  
kerthez  
nevemre  
ternek l  
a vétel  
séig éve  
ajánlat  
Berná  
4. sz.) l  
Gel  
jeder M  
Manne  
werden  
nach de  
País,  
ge  
Be  
prakt. 9  
Budap  
Nr. 14  
Früh 6





Allerlei.

(Der Ministerpräsident und Landwehr-Hauptmann.) Der österreichische Landesverteidigungsminister ist dieser Tage — wie schon gemeldet — in die angenehme Lage gekommen, einen besonders ausgezeichneten Oberleutnant dem allerhöchsten Kriegsherrn zur Beförderung zum Hauptmann in Vorschlag zu bringen. In der Evidenz des Landwehr-Infanterie-Regiments Prag Nr. 8 befindet sich seit einigen Jahren der „Doktor der Rechte Alfred Fürst zu Windischgrätz“, nachdem er in diesem Truppenkörper seinerzeit die Offizierschule im nichtaktiven Verhältnisse bekleidet hatte. Das „Landwehr-Verordnungsblatt“ meldet nun im Texte des Majoranancements lafontisch: „Zu Hauptleuten zweiter Klasse den Oberleutnant Johann Nowak des Landwehr-Infanterie-Regiments Wislen Nr. 7 im Regimente, ferner den Oberleutnant im Verhältnisse „der Evidenz“ des Landwehr-Infanterie-Regiments Prag Nr. 8 Doktor der Rechte Alfred Fürst zu Windischgrätz im gegenwärtigen Standesverhältnisse.“ Hauptmann Fürst Windischgrätz hat es übrigens, trotzdem er in seiner Oberleutnantszeit ziemlich hoch avanciert ist, mit seiner Offizierschule stets sehr genau genommen. Als ihm sein früherer Regimentskommandant zur Würde des Ministerpräsidenten gratulirte, sprach Er. Durchlaucht dem Obersten seinen „g e h o r j a m e n D a n k“ aus.

(Aus Venedig.) Samstag Morgens war die Bevölkerung der Dogenstadt nicht wenig überrascht, als sie auf der Piazzetta erschien und im „Bassin von San Marco“, gerade dem Dogenpalaste gegenüber, einen stattlichen, vom Top bis zur Wasserlinie schneeweissen Dampfer ankern sah. „Ein englisches Schiff“, hieß es, wie meist bei solchen Luxusfahrzeugen, deren Farbe an den Schwan des Löwen erinnert. Aber es war die „Miramar“, „l' yacht dell' imperatrice“, wie die Leute sagen, ohne einen Namen hinzuzufügen, und mannigfache Angaben liefen um über die hohen Personen, die das schöne Schiff gebracht habe. Nur der Name der Kaiserin wurde im Publikum nicht genannt, so gut war das Infognito gewahrt. Den ganzen Tag jubelten viele Gondeln neugierig um den stillen hellen Dampfer her und Abends war die Riva gedrängt voll mit Leuten, welche die elektrische Beleuchtung der „Miramar“ bewunderten. Sie sah im Dunkeln allerdings aus wie ein schwimmender Feenpalast, mit feurigen Punkten besetzt, mit Reihen glühender Perlen umgürtet und in einen feurigen, wallenden Nebel gehüllt. Die Beleuchtung der inneren Räume, bis auf den schwarzen Wasserpiegel herab, brach durch die zahlreichen Öffnungen und Verglasungen, so daß der rückwärtige Theil des Schiffkörpers in der Nacht wie ein festliches Transparent erschien. Doch eine andere Illumination stand bevor. Vom Markusplatz her kam schweres, schwarzes Gewölbe gezogen und grollte Woge zu Woge, ohne daß ein Donnererschlag die unheimliche Stille unterbrach. Mit rasender Eile jagte das Unwetter heran, während die Lagune regungslos lag und die Gondeln unter den Steingewölben der Brücken Schutz suchten. Plötzlich ein Strach und noch einer und noch etliche, das Gewölbe barst und es ging ein Hagelschauer nieder, wie ihn alte Leute noch nicht erlebt haben. Alles flüchtete unter die Arkaden und überließ den Schauspiel dem Gise, das in immer größeren Körnern immer dichter niederprasselte. Die Luft war völlig undurchsichtig geworden, selbst die beiden Säulen der Piazzetta waren unsichtbar. Auf dem Markusplatz dreifach zurückwarfen, war das Getöse des Hagels betäubend; man glaubte tausend Trommeln umhono ihre Wirbel schlagen zu hören. Eine Viertelstunde lang dauerte dieses Unwetter, dazwischen klang das Splittern zertrümmerter Scheiben und fielen er-

schlagene Tauben von den Steinvorsprüngen herab. Einen halben Fuß hoch lag das Eis auf Allem, was in Venedig horizontal ist, und in Strömen schoß das Wasser in Allem, was einer Rinne oder Mulde gleichsteht, dahin. Und wiederum nach einer Viertelstunde war von alledem keine Spur zu sehen. Die Luftwärme hat das Eis bis auf das letzte Körnchen geschmolzen, das Wasser war abgelaufen und die Venetianer zählten ihre gebrochenen Fenster Scheiben und trugen die todtten Tauben heim; als Sonntagsbraten für morgen. Am unangenehmsten hat der Schlag wohl die internationale Kunstausstellung betroffen, die ihrer Eröffnung entgegensteht. Der öffentliche Park, in dem sie steht, hat sein üppiges Frühlingsgrün eingebüßt. Der prächtige Pflanzenwuchs steht gerupft und verkrüppelt da, es ist plötzlich wieder Spätherbst geworden.

(Graf Tolstoi's Kampf gegen den Branntwein.) Der große russische Schriftsteller Graf Leo Tolstoi wird nicht müde, in Tendenzschriften, denen er die äußere Form von Erzählungen gibt, die sittlichen Lehren zu verhandeln, in denen er das Heil der Gesellschaft sieht. Bekanntlich gilt sein Kampf in erster Linie dem Dämon Branntwein. Er schreibt diesem einen großen Theil allen Unheils zu, von dem die Welt heimgegriffen ist. In dem Vaterlande Tolstoi's spielt der Branntwein allerdings eine größere Rolle als sonst irgendwo, und deshalb mag Tolstoi's Erbitterung gegen diese Geißel des russischen Volkes begreiflich sein. Neuestens hat Tolstoi ein jenseitiges Drama geschrieben: „Der erste Branntweinbrenner“, oder: „Wie sich der Teufel ein Stück Brod verdient hat.“ Vom Drama zeigt diese Schrift nichts als die Dialogform. An ein Theater hat der Verfasser dabei keinen Augenblick gedacht. Im ersten Akte sehen wir einen Muschit, einen armen Bauern, der nach gethauer schwerer Arbeit sein Stück trockenen Brodes verzehren will. Der „kleine Teufel der Muschits“ — Tolstoi erfindet solche Höllenpezalisten — sieht ihm das Brod, um ihn zu sünderhaftem Muth zu bringen. Der Muschit aber, ergeben in sein Schicksal, wünscht nur, das Brod möge dem, der es genommen habe, wohl bekommen. Tolstoi will mit diesem Zuge offenbar andeuten, wie das russische Volk im Innersten gut und edel angelegt ist. Beflagter „kleiner Teufel“ berichtet diese Episode Satan, seinem Gebieter. Satan, mit ihm unzufrieden, gibt ihm drei Jahre Zeit, die russischen Bauern zu gewinnen. Gelingt ihm das nicht, erweise er nicht, daß er das gesündeste Stück Brod verdient habe, so werde ihm zur Strafe die Haut abgezogen werden. Der Teufel macht sich aus Wert und verdingt sich als Knecht bei dem Muschit, verhilft ihm durch allerlei Hölleisputz zu glänzenden Gerten, schmiedelt sich dadurch in sein Vertrauen ein und weiß sogar Rath, da der Bauer die Ueberfülle seines Getreides gar nicht mehr verwenden kann; er er bietet sich, aus dem Korn ein köstliches Getränk zu bereiten. Der Teufel macht Branntwein, der Bauer verkauft ihn, findet ihn vorzüglich, und alsbald trinkt die ganze Familie davon, mit Ausnahme des alten Vaters, der mit einem Stückchen brennenden Holzes, zum Schweden Aller, den Branntwein in Flammen verjagt und dem Sohne vorhält, Gott habe ihm Getreide gegeben, damit er sich und die Seinigen davon ernähre, nicht aber, damit er daraus diesen höllischen Trunk braue. Aber des Alten Warnung verhallt wirkungslos. Nach und nach verfallt die Familie des Muschits rettungslos dem Branntwein, Trunkenheit, Streitucht, Verlogenheit halten ihren Einzug in das Haus, es spielen sich widerliche Ausbrüche von Bestialität ab. Satan kommt persönlich, um nachzusehen, wie weit die Bemühungen des Bauernteufels gediehen sind, und dieser kann ihm Holz berichten, daß die Leute zuerst zu Fischen, dann zu Wölfen und endlich zu Schweinen geworden sind. Der Muschit ist stitlich forrumpirt. So lange er arm war, beklagte er sich nicht einmal über das Verschwinden seines trockenen

Brodes. Der übergroße Reichtum an Getreide macht seine schlechtesten Instinkte, die so lange schliefen, als er den Branntwein nicht kennen gelernt hatte. Satan vernimmt diese Kunde und erklärt, der Teufel habe sich das Stück Brodes und die Zufriedenheit des Höllenfürsten verdient. „Fortan“, sagt er, „sollen sie sich nur daran gewöhnen, Branntwein zu trinken, und sie gehören uns für immer an.“

(Broust, der Kutscher.) Man schreibt aus Paris: Der Omnibuskondukteur Joseph Broust — die Verühmtheit von heute — ist der seit kürzlich verhärtete Antiführer aller Ausschreitungen, die während des Strikes der Omnibuskutscher begangen wurden. Der zum „Märtyrer“ gewordene „Syndikatschef“ Broust träumt in Mazas zweifellos schon von dem Deputirtenmandate, das ihm die „Genossen“ als Schmerzensgeld reserviren. Einer dieser „Genossen“, ein Poet von Montmartre, richtet an „das Opfer der Gewalt“ folgenden offenen Brief: „Bürger Broust, als Kondukteur auf der Linie Madeleine Bastille thatest Du so lange Deine Pflicht, bis der Augenblick gekommen war, den Du für Dich und Deine Brüder als den richtigen erkanntest. Du standest auf dem Plage der von unseren großen Ahnen niedrigeren Bastille. Der Geist des Ortes kam über Dich, und jedes Deiner zündenden Worte in Ivoli-Baurhall war ganz einfach 1789. Ich stand, wie von unsichtbaren Gewalten zu Dir hingezogen, in Deiner Nähe, als Du zum ersten Male ausriefst — o Broust, Du warst von wahrhaft schöner Wildheit und von geradezu wilder Schönheit in dem Augenblicke, da Du ausriefst: „Nieder mit jedem Omnibus, den Ihr auf Eurem Wege findet!“ Den Konfall Deiner herrlichen Worte werde ich niemals vergessen. Genau 4 Uhr Morgens war es, da Du so begeistert und begeistert sprachst. Wenige Stunden später erzählten die Journale von den Ereignissen dieser Nacht, Du warst ein berühmter Mann. Joseph, ich bin stolz auf Dich, vergiß meiner nicht im Sonnenglanze Deines Glückes. Gimmu Gobiot.“... Wenn man dem Poeten Glauben schenken darf, so wäre die Omnibusgesellschaft gewiß besser beraten gewesen, wenn sie Herrn Broust etwa zwischen Paris und der Börse hätte fahren lassen. Velleit wäre Broust, den der ken us loci der Bastille zum Revolutionär gemacht hat, dann kapitalistisch geworden. Wird nun diese neueste Pariser Verühmtheit in das Dunkel der Hunderttausende zurückkehren oder wird der Marat von Ivoli-Baurhall von der Strömung erfasst und nach oben gerissen werden wie vor ihm jener kurioseste aller Karriere-macher: Herr Gerault-Richard? Wenn es Herrn Broust gelänge, am Seinequai zu landen, und zwar dort, wo das Palais Bourbon für alle Volksoffiziere offen ist, so hätte der ehemalige Omnibuskondukteur von der Stufen der Deputirtenkammer die schönste Aussicht auf die Madeleinekirche, die Koppilation seiner Linie Madeleine-Bastille.

(Zum Sambruch bei Spinal) meldet man noch: Ueber die Katastrophe von Bougen laufen im Ministerium des Innern stündlich Depeschen ein, welche befürchten lassen, daß die Verheerungen und Menschenopfer noch viel größer sind, als bisher angenommen wurde. Die Berichte von der Unglücksstätte sind erfüllt mit der Schilderung von Jammerjahren, welche die Aufründung und Erkennung der Vermissten begleiten. Von den Ueberlebenden scheinen Manche, welche die ungeheure Sturzweite von der Höhe herabfallen sahen, vor Schreck den Verstand verloren zu haben. Sie erinnern sich nicht, wie sie sich retteten. Es ist auch unbegreiflich, daß sie überhaupt Zeit dazu fanden, da die Wassermaße den mehrere Kilometer ausgedehnten Weg in einer einzigen Viertelstunde durchmaß. Viele Familien sind ganz verschwunden, von anderen ist bloß ein einziges Mitglied zurückgeblieben. Unter diesen haben die Massenbegräbnisse bereits begonnen. Züge von acht, zehn und zwölf

38.j  
**Ehescheu.**  
Roman von Jeanne Mairat. Autorisirte Bearbeitung.  
Auch an dem Morgen nach dem Ball bekam sie Raoul fast gar nicht zu Gesicht — dieser behauptete, er habe geschäftlich zu thun. Worin diese Geschäfte bestünden, das sagte er nicht; nur bemerkte er, daß er vermutlich auch zum Gabelstühler nicht nach Hause zurückkehren werde. Myriam ruhte nach den Mühen des Balles noch immer aus, und Miette sagte sich im Stillen, sie danke dem Himmel, daß dies der letzte Ball der Schwägerin sei.  
Die Magd hatte, während sie der armen Verwachsenen beim Ankleiden behilflich war, derselben von dem prachtvollen, in Blau und Silber durchwirkten Gewande gesprochen, welches achtlos über einen Stuhl im Zimmer der gnädigen Frau liege; sie habe Gelegenheit gehabt, es zu bewundern, als sie ihr die Morgencholede gebracht.  
Nach echter Frauenart war Miette neugierig und wollte gerne das schöne Kleid sehen, zweifelsohne ein Geschenk der amerikanischen Cousine, welche so großmüthig war.  
Miette interessirte sich auch für die Einzelheiten des Balles; sie wünschte sehr, daß ihre Schwägerin kommen und wie sonst am Strichdrämen mit ihr plaudern möge.  
Aber der Morgen verging und nichts unterbrach ihre beschauliche Ruhe. Miette arbeitete resignirt weiter und belustigte sich wie gewöhnlich mit den langen Geschichten, welche sie sich erzählte. Endlich hörte sie, wie Myriam's Thüre leise aufging, und gleich darauf trat diese in's Atelier; sie war zum Ausgehen angekleidet und trug etwas in der Hand.

— Myriam, liebe Myriam! rief die Verwachsenen ihr zärtlich entgegen.  
Myriam zuckte zusammen; sie hatte Miette nicht gesehen und wußte, daß dieselbe noch in ihrem Zimmer weile. Jetzt aber trat sie an das junge Mädchen heran und wünschte demselben fast etwas ängstlich guten Morgen.  
— Erzähle mir doch etwas von dem Balle, damit ich mir vorstellen könne, wie Du ausgesehen, was Du gethan und wie Alle in Dir die Königin des Abends erblickten.  
Myriam zuckte zusammen.  
— Jetzt nicht, Miette; ich habe mich verspätet und muß fortgehen.  
Dann bemerkend, daß Miette's Antlitz sich plötzlich wie in böser Vorahnung undüstere, beugte sie sich nieder und küßte das junge Mädchen. Es durchfuhr sie der Gedanke, daß dieses arme liebende Geschöpf durch sie bitterlich leiden werde; sie hegte kein Mitleid für Raoul, der sie tödtlich gekränkt, Miette aber beklagte sie. Ohne sich dessen bewußt zu sein, kam ein wenig von dem Mitleide in dem Kuß zum Ausdruck, den Myriam ihrer Schwägerin gab, und diese fühlte instintiv, daß es ein Abschiedskuß sei, welchen sie von Raoul's Gattin erhalten.  
Mit einem Blick musterte sie die Schwägerin, sah sie, daß dieselbe zur Reize gekleidet sei, daß sie einen Plaid auf dem Arm und eine Tasche in der Hand trage. Sie klammerte sich plötzlich an Myriam und fragte mit leiser erschrockener Stimme:  
— Was soll das bedeuten? Du wirst doch nicht fortgehen, uns nicht verlassen? O! rief sie plötzlich, indem sie, wie ein zu Tode erschrockenes Vögelchen aufblickte, Du hast aufgehört, Raoul zu lieben!  
Myriam trachtete, sich frei zu machen, Miette's Hände aber umklammerten ihren Arm mit der Kraft

der Verzweiflung. Die beiden Frauen sahen sich an und in dem langen forschenden Blicke Miette's schwand plötzlich alle Bewunderung, alle zärtliche Liebe, jedes romanhaftes Phantasiegebilde, welches das junge Mädchen gehegt, langjam dahin, und sie sah die Schwägerin vor sich, so wie diese in Wirklichkeit war. Die Zerstörung dieses Traumes war für sie ein Todesstoß.  
Myriam's Mitleid schwand auch dahin, als sie begriff, daß Miette die Wahrheit errathe; sie hatte immer eine gewisse Neugier darüber empfunden, daß sie Raoul's Schwester getauscht, und diese Lausung nur aus falsch verstandenem Mitleid beangene. Jetzt kam ihre wirkliche Natur zur Geltung, denn Myriam haßte Alles, was nicht vollkommen, sogar bis zur Brutalität getrieben wahr genannt werden konnte. Sie richtete sich auf und trachtete sich loszureißen; aber sie würde gezwungen gewesen sein, Gewalt zu brauchen, und dies fürchtete sie zu thun, denn Miette war doch gar so zart.  
— Höre mich an, Miette, wenigstens die Wahrheit sollst Du hören! Ich liebe Raoul nicht und habe ihn nie geliebt. Ich war eine kurze Zeit hindurch nahe daran, mich ihm anzuschließen, weil die ganze übrige Welt mich vernachlässigt und verließ. Ich heirathete ihn, weil mir nur die Wahl blieb zwischen dieser Heirath oder dem Selbstmorde — zu letzterem war ich zu feig! Jetzt sehe ich ein, wie schade es ist, daß es mir an Muth gebrach; denn es hätte ihm viel Glend erpart und mir noch weit Schlimmeres.  
— Was willst Du damit sagen, o Myriam, was können Deine Worte bedeuten?  
— Jetzt ist es zu spät, über Alles zu klagen, was geschehen. An der verflohenen Nacht hat Dein

Mitt  
Sorgen  
nigen  
ben erl  
hose v  
der be  
Sie sind  
denen le  
liche Au  
war da  
diente  
den zur  
fanal in  
festzule  
caut, in  
auch du  
tion ist  
erwies  
vor der  
machte u  
verlor s  
glaubt e  
ten Wird  
ein  
innert f  
die vor  
sen Gre  
hat. O  
Zufall e  
jehzehr  
ziehung  
lockt u  
gericht  
alter S  
auf ein  
Haufe  
laftro,  
Margio  
ermorde  
von No  
wonne  
lerich i  
Waters  
ten Per  
Zügen i  
das Ge  
Vende  
Charakt  
Wiener  
Freuden  
armen  
N o n g  
bekannt  
geworfe  
das We  
an Nie  
hinzu,  
lich ab  
Glaube  
leitet f  
wertlo  
fremde  
Tidets  
das au  
winnern  
Boll f  
Vestier  
stärken  
erkund  
und ab  
Ausgab  
verbrau  
lich das  
sfortigt  
denn d  
Bruder  
zu dem  
meiner  
zuge a  
dacht d  
ist; w  
triebem  
blieben  
kennt r  
und ho  
sten ve  
trübe  
und de  
ren, de  
das ge  
ruhr b  
ihm an  
wie an  
es nich  
thust,  
von de  
für De  
arbeite  
lich zu  
ich Di  
feiner  
Myria  
schwac  
daß ih  
sie mit  
Krüppe  
zeitig  
Erde  
Sie tr  
Laut e

Sorgen wurden veranstaltet, gefolgt von sehr wenigen Personen, da die Gegend nahezu ausgestorben erscheint. Die Leichen werden auf dem Friedhofe von Epinal beigesetzt, da die Friedhöfe der betroffenen Ortschaften nicht mehr existieren. Sie sind in unzugängliche Pfützen umgewandelt, aus denen kein Kreuz oder Stein, nur hie und da schauerliche Knochenreste hervortreten. Der Teich von Vouzou war das zweitgrößte Wasserreservoir Frankreichs. Es diente zur Aufspeicherung der Gebirgszuflüsse, welche den zur Mosel abzweigenden, ebenfalls zerstörten Dittmanal speisten. Wen die Verantwortlichkeit trifft, ist noch festzustellen. Der Gebauer des Damms, Ingenieur Frecaut, ist jedenfalls durch Verjährung geschützt, übrigens auch durch die Baubehörde gedeckt, welche die Konstruktion öfter untersuchte und in Ordnung fand. Ebenso ist erwiesen, daß der Dammbau noch eine halbe Stunde vor der Katastrophe die vorgeschriebene Inspektion machte und nichts Auffälliges bemerkte. Der Unglückliche verlor seine Frau und alle seine fünf Kinder. Man glaubt allgemein, daß die ungewöhnliche Kälte des letzten Winters das Mauerwerk innerlich lockerte. In Paris wird eine große Hilfsaktion eingeleitet.

**(Das Geländekind eines Sterbenden.)** Man erinnert sich der Tragödie von Reggi-Calabria, die vor drei Jahren in ganz Italien, ja weit über dessen Grenzen hinaus das kolossale Aufsehen gemacht hat. Ein erblindeter Baron Margiotta hatte durch einen Zufall erfahren, daß seine junge, schöne Frau mit einem sechzehnjährigen Gymnasiasten, Feola, in intimen Beziehungen stand, und hatte darauf Feola ins Haus gelockt und erstochen. Als die Sache vor das Schwurgericht kam, wurde denn auch Margiotta nach „guter alter Sitte“ freigesprochen. Nun läßt sich die Tragödie auf einmal in einem ganz anderen Sinne auf. Ein im Hause des blinden Barons wohnender Schlächter, Filastro, beichtete nämlich auf dem Totenbette, daß nicht Margiotta, sondern er, Filastro, den jungen Menschen ermordet habe; der Don Juan wurde von ihm — der von Margiotta für ein paar hundert Francs dazu genommen worden — in den Palazzo gerufen, dort heimlich überfallen und in Gegenwart Margiotta's, dessen Vaters und Bruders niedergestochen. Auch die genannten Personen haben sich, als das Opfer in den letzten Tagen lag, an dem Mordwerke beteiligt. Nun schreitet das Gericht von Neuem gegen den Blinden ein, dessen „Bendetta“ jetzt allerdings einen ganz eigentümlichen Charakter annimmt.

**(Die verächtlichen Tickets.)** Wir lesen im „Neuen Wiener Tagblatt“: Beim sonntäglichen Rennen in der Freudenau ist die Großmuth eines Zufallsuchers für einen armen Bediensteten des Jockeyklubs, den Billeur August Rongé, verhängnißvoll geworden. Der erwähnte unbekanntes Sportsmann hatte eine Anzahl Tickets weggenommen, wohl da ihm bei dem andauernden Regen das Warten zu langweilig geworden. Der Billeur, der an Nichtrentagen Dienstmann ist, sprach dienstfertig hinzu, hob die beschmutzten Tickets auf, pustete sie säuberlich ab und präsentierte sie dem Herrn wieder in dem Glauben, daß sie demselben nur entfallen seien. Doch dieser sagte leichtsin: „Behalten Sie's nur!“ Der Billeur that so, hielt die Papiere aber trotzdem für wertlos und war nur neugierig, wie viel der ihm fremde Herr verpielt haben mochte. Bei Durchsicht der Tickets aber stellte er sich heraus, daß eines derselben, das auf einen Einsatz von 50 fl. lautete, unter den Gewinnen war, und zwar enthielt 125 fl. auf dasselbe. Voll Freude hierüber schickte der nunmehrige glückliche Besitzer einen Freund zum Totalisator, um sich das besagte Ticket und die Quote auszahlen zu lassen. Dort aber erkundigte man sich nach dem rechtmäßigen Eigentümer und als der Abgeladene den Billeur nannte, wurde die Auszahlung stillt und der arme Gewinner ad audiendum verbannt citirt. Den Bediensteten des Jockeyklubs ist nämlich das Spielen auf dem Rennplatz unter Androhung sofortiger Entlassung unterjagt und diese Strafe traf denn auch trotz aller Beteuerungen unseren Billeur.

Bruder mir ein schweres Unrecht zugefügt; er kam zu dem Ball, er beleidigte den Mann, welcher an meiner Seite stand, und beleidigte in gleichem Maaße auch mich. Du magst ihm sagen, daß sein Verdacht damals ein vollkommen unbegründeter gewesen ist; wenn er selbst mich nicht in Verzweiflung getrieben hätte, so würde ich eine tadellose Gattin geblieben sein, aber er ist ein roher Bauernsohn und kennt nur bäuerische Empfindungen. Ich hasse ihn und hasse auch die Armut, zu der er mich am liebsten verdammen würde; ich hasse auch das eintönige trübe Dasein, welches er mir an seiner Seite bietet, und deshalb ziehe ich in die Ferne mit einem Andern, der mich liebt.

— Du sollst nicht fortgehen, und müßte ich das ganze Haus durch mein lautes Schreien in Aufruhr bringen. Du bist Raoul's Gattin, Du gehörst ihm an, ich will nicht, daß man ihn um seine Ehre wie um sein Glück betrüge, hörst Du wohl, ich will es nicht. Myriam, habe Erbarmen, bedenke, was Du thust, bedenke, wie er Dich geliebt hat und wie er von der ersten Stunde an, da er Dich gesehen, nur für Dich lebte, nur von Dir träumte, nur für Dich arbeitete und schuf. Dein Herz kann doch nicht plötzlich zu Stein verwandelt sein? Mein Gott, was soll ich Dir sagen, wie Dich dazu bewegen, daß Du Dich seiner erbarmst?

Während Miette diese Worte sprach, trachtete Myriam immer nur, sich von den sie umschlingenden schwachen Armen zu befreien. Als sie endlich begriff, daß ihr dies im Guten nicht gelingen werde, zerrte sie mit solcher Gewalt an der Hand des armen Krüppels, daß sie sich endlich doch frei machte, gleichzeitig aber das schwache Kind vom Armstuhle auf die Erde riß. Dab bemühtlos lag Miette nun am Boden. Sie trachtete zu schreien, aber nur ein unartikuliertes Laut entrang sich ihren Lippen — dann sank sie in

Dieser versuchte vergeblich den Mann, der ihm — wohl wider Willen und aus Versehen — 125 fl. schenken wollte, statt dessen aber ihn um seinen Posten gebracht hat. Der Dienstmann und Billeur bittet nun dringlich, der Herr, der die Tickets weggenommen und ihm geschenkt hat, möge sich melden, damit er sich rehabilitiren und vielleicht seine Stelle wieder erlange.

**(Königin Natalie in Serbien.)** Für die am 10. Mai in Belgrad eintreffende Königin Natalie werden großartige Vorbereitungen getroffen. Der Bahnhof und die Stadt werden besetzt und mit Blumen und Kerzen geschmückt sein. Die Königin wird am Bahnhofe vom König Alexander, dem gesamten Kabinete, den Stupschina-Abgeordneten, allen Hof- und Staatswürdigern und dem gesamten Offizierscorps mit militärischen Ehren empfangen werden. Ein Separatzug mit den treuesten Anhängern und Freunden der Königin wird ihr bis Budapesten entgegenfahren. Die Stupschina wird die feierliche von den Radikalen beschlossene Resolution betreffend die Ausweitung der Königin Natalie nicht aufheben, um derselben nicht eine geistliche Gültigkeit zuzuerkennen, sondern wird sich korporativ am Empfang der Königin beteiligen. Dagegen wird in der Adresse dem Könige der Dank für die Rückberufung seiner Eltern ausgesprochen.

**(Zum Unglück der „Elbe“.)** Aus Brüggel meldet man: Der Staatsanwalts-Vertreter Smeesters erfaßte sein Gutachten im Rechtsstreite des deutschen Reiches gegen den ostindischen Rheder Ganman wegen der verweigerten Auslieferung der Briefkäse der „Elbe“. Das Gutachten beantragt, daß der Gerichtshof die Klage für zulässig erkläre, sich selbst aber als unzuständig erkläre; das Gericht möge die Verurteilung beschließen, bis durch den zuständigen Richter ein Endurtheil gefällt ist, weiters beschließen, den Klägern aufzutragen, den Streit binnen einer zu bestimmenden Frist vor den zuständigen Richter zu bringen und dem Beklagten die Kosten des gegenwärtigen Verfahrens aufzuerlegen.

**(Wer darf heirathen?)** Der Honvédminister hat unter Abänderung des in Kraft bestehenden Heirathstatus angeordnet, daß von den wirklichen Unteroffizieren des derzeitigen Friedensstandes der ungarischen Landwehr bei einem Infanterie-Regiment mit 4 Bataillonen 12 Unteroffiziere und 4 Büchsenmacher, bei einem Infanterie-Regiment mit 3 Bataillonen 2 Unteroffiziere und 3 Büchsenmacher, bei einem Husaren-Regiment 6 Unteroffiziere und ebenso viele gleichgestellte Personen, außerdem beim Landsturm in jedem Regiment ein Unteroffizier, bei der Ludovika-Akademie 8, beim Central-Waffendepot 4, bei der Central-Heilschule, beim Central-Monturdepot und bei der Kronwache je ein Unteroffizier, bei jedem Honvéd-Distriktskommando 2 und beim Honvédministerium 10 Unteroffiziere verheirathet sein dürfen.

**(Ueber die Einkünfte der berühmten englischen Anwälte.)** Eine Londoner Revue folgende Mittheilungen: „Sir Russell, der berühmteste Anwalt des Vereinigten Königreiches, verdient 500,000 Mark jährlich, Sir Richard Webster und Sir Edward Clarke — der Vertheidiger Wilde's — verdienen mehr als 400,000 Mark. Einige Andere, wie Sir Henry James, Finlay, Murphy, Lawson Walton, Fielding, Dickens, Willis, Cozeus Hardy, Graham Galtling u. A. haben Jahreseinkünfte, die zwischen 300,000 und 400,000 Mark variiren.“

**(Eine alte Pensionärin.)** Dieser Tage fand sich bei der Präfectur in Lille die einhundertzwölfjährige alte Witwe Kostomaska ein, um die ihr von der Regierung der Republik bewilligte Jahrespension in Empfang zu nehmen. Die Kostomaska ist eine polnische Emigrantin, die seit dreißig Jahren in Lille lebt und ein äußerst bescheidenes Leben hinter sich hat. Als Marketenberin machte sie mit Napoleon I. den Feldzug nach Rußland mit. Die tapfere Frau, die zweimal in der Schlacht verwundet wurde, hatte zwölf Feldzüge beigegeben und wurde

mit dem silbernen Verdienstkreuze geschmückt. 1831 war sie erste Wundarztgehilfin im 10. polnischen Linien-Regiment, in welchem ihr Gatte Hauptmannrang bekleidete. Anna Kostomaska, geborene Mazurkiewicz, hat achtzehn Kinder geboren und großgezogen und steht jetzt allein in der Welt, da ihr letzter Sohn vor einem Jahre im Alter von einundachtzig Jahren starb.

**(Opium.)** Der Bericht der in Folge eines Parlamentsbeschlusses eingesetzten Opium-Kommission für Indien oder vielmehr der von acht auf neun Mitglieder dieser Kommission unterzeichnete Mehrheitsbericht stellt fest, daß der Gebrauch von Opium in Indien keineswegs übermäßig sei; nur in seltenen Fällen habe er schädigende Wirkungen gehabt, und es sei gar kein Vergleich mit dem unermesslichen Schaden anzustellen, den der Branntwein im Vereinigten Königreiche anrichtet. Es seien daher keine Maßregeln zur Einschränkung der Gewinnung von Opium zu empfehlen, zumal solche Maßregeln ohne Zweifel einen Aufstand hervorrufen würden. Die chinesische Regierung übertrifft dabei mitgetheilt, daß die bestehenden Verträge über den Opiumhandel von Bengalen nach China alle wünschenswerthen Bestimmungen enthielten.

**(Die Herzogin von Sommerfest.)** Die alle Kleider, die sie je getragen, vom ersten Trageliedchen an bis zu ihren eben verfertigten Toiletten. Die Kleider füllen einen Raum von zwölf Zimmern, und nirgend fühlt sich die Herzogin so wohl, als hier, da jedes Stück mit der Zunge der Erinnerung zu ihr spricht.“ Sonderbare Schwärmerin!

**(Frauen als Wählerinnen.)** In Cincinnati in Ohio fanden am 1. April die allgemeinen Wahlen statt, bei welchen die Frauen zum ersten Male als Wählerinnen und Kandidatinnen auftraten. Der drohende Konflikt zwischen „männlich“ und „weiblich“ wurde von der Regierung dadurch sehr vereinfacht, daß sie die Ablaufzeit der Staatsämter, die in diesem Jahre zu Ende gehen sollten, um ein Jahr verlängerte. Das Tagewort der Wähler und Wählerinnen beschränkte sich daher auf die Ernennung von Lokalbeamten, besonders von Schulrathmitgliedern. Von vierundfünfzig oder sechzig weiblichen Kandidaten wurden nur sechs gewählt, und selbst diese verdanken — wenn man einem wenig ritterlichen Telegramme der „Newyorker Staatszeitung“ glauben schenken darf — ihren Erfolg zum Theil der Gültigkeit der Männer, die sich mit der schöneren Hälfte des Menschengeschlechtes nicht ganz verfeinden wollten, und zum Theil „acht weiblichen Kavalieren“, die mit großer Hartnäckigkeit bis zum Triumphe der sogenannten guten Sache durchgeführt wurden.

**(Die Heilung des Krebses?)** Ueber ein epochales Resultat von Heilung des Krebses berichteten in der Pariser medizinischen Akademie die Aerzte Richet und Héricourt. Die beiden Aerzte, welche sich schon längere Zeit mit der Heilung eines Heilserums für Krebskranken beschäftigten, führten den Verarmelten zwei Patienten vor, welche durch das von ihnen entdeckte Serum von der Krebskrankheit geheilt wurden. Die Aerzte Richet und Héricourt stellten nach ihrer Behauptung das Serum dadurch her, daß sie Hundes Blut krebstödtend injizirten und dann aus dem Blute dieser Hunde nach längerer Behandlung derselben das heilkräftige Serum gewannen.

**(Humoristisches.)** Ein Vorschlag zur G. l. e. r. „Alber, Fräulein Elsa, wer wird wegen eines Kusses gleich so böse sein?“ — (Sie schmolzt weiter). — Er (küst sie nochmals): „So, da haben Sie einen Verstoßnungskuß!“ Nun seien Sie aber wieder gut!“ — A. b. w. a. r. t. e. n. A.: „Ist der Herr, der Ihnen die Cigarre gegeben hat, ein Freund von Ihnen?“ B.: „Das weiß ich noch nicht. Ich habe sie noch nicht angesetzt.“ — G. a. l. g. e. n. h. u. m. o. r. Präsident: „Wie kommen Sie dazu, kaum aus dem Zuchthaus entlassen, abermals einen Geldstrank zu erbrechen?“ — Einbrecher: „s w a r G e l d d r i n, Herr Präsident!“

Myriam verschwand. Als sie wieder zu sich kam, war Myriam verschwunden. — Myriam, o Myriam, kehre nur zurück, und ich bürgte dafür, daß Alles vergeben und vergessen sein soll, stöhnte sie vor sich hin. In ihrer furchtbaren Angst und Aufregung gelang es ihr sogar, sich eine Strecke Weges am Boden weiter zu bewegen, was sie seit Jahren nicht zu Stande gebracht hatte; sie hatte das Gefühl, daß, wenn sie nur die Thüre erreiche, Myriam ihr mattes Schreien hören und zurückkehren werde; aber es gebrach ihr an Kraft, und hilflos schluchzend blieb sie am Boden liegen. Wie lange sie so da gelegen, würde sie später nie mehr im Stande gewesen sein anzugeben, nur so viel wußte sie, daß es ziemlich lange war. Endlich kehrte Raoul müde und düster gestimmt nach Hause zurück; er war den ganzen Morgen umhergerannt, um die Geldangelegenheiten zu ordnen. Auch hatte er Schwierigkeiten gehabt, sich ein Duplikat der Rechnung von der Schneiderin zu verschaffen. Als endlich Alles geordnet war und er Pierre mit dem Gelde entstandte, um den Bringen zu bezahlen, da er sich selbst nicht die Kraft zutraute, sich hinreichend ruhig dabei zu benehmen, fand dieser nur die Dienerschaft. Der Prinz hatte seine Wohnung verlassen und seinen Leuten gesagt, daß er wahrscheinlich auf längere Zeit verreise; er hatte nicht einmal seinen Kammerdiener mitgenommen und Niemand ahnte, welche Richtung er eingeschlagen.

Nach mehreren Tagen erst wollte er Kunde senden, wohin man ihm seine Sachen nachzuschicken habe. Der feige Verräther hatte es offenbar angezeigt gefunden, seinen heiligen Leichnam in entsprechende Sicherheit zu bringen. Raoul hörte das Schluchzen seiner Schwester, noch bevor er sie sah. — Miette, mein Liebling, was ist geschehen?

forchte er besorgt. Wie kommt Du hieher, Du, die Du nicht gehen kannst? So sprich doch, Kind, stehe er, angstvoll an ihrer Seite niederknien. — Ich trachtete ihr zu folgen, sie am Fortgehen zu hindern. O, Raoul, mein armer, geliebter Bruder, wie kommt es nur, daß sie Dich nicht angebetet hat? — Myriam — ist sie also fort? — Ja, fort für immer! Sie waren gemeinsam geflohen, sein Weib und der Prinz, das stand fest. Raoul dachte jetzt nicht mehr an Miette, mit einem Fluch sprang er auf, und der arme Krüppel blieb hilflos am Boden liegen. Sie las in den Zügen ihres Bruders, daß er mörderische Gedanken hatte, die eine brennende Gluth in seine Augen brachten. Es war, als ob er nach irgend etwas suchte, dann stürzte er plötzlich der Thüre zu. Neuvoll aber blieb er stehen, als er die dumpfen Klageklänge vernahm, welche sich über die Lippen der armen Miette drängten. Er hob sie zärtlich empor und trug das arme, hilflose Geschöpf nach dem großen Lehnstuhl zurück, in welchem sie gewöhnlich zu ruhen pflegte. Sie war so bleich, daß er sie zögernd betrachtete, während er sich die Frage stellte, ob man denn überhaupt wagen könne, sie zu verlassen. Sein Zögern bemerkend, zog sie Vortheil daraus, denn es war ihr vor Allem daran gelegen, eine Katastrophe zu verhüten. — Raoul, mein Bruder, ich habe nie einer Menschenseele geliebt außer Dir. Gott allein aber weiß auch, welchen Schatz von Zärtlichkeit ich Dir entgegenbrachte. Ich sterbe! Es bedarf nicht viel, um ein armes, hilfloses Geschöpf gleich mir umzubringen, und ich habe so furchtbar gelitten! Allein aber kann ich nicht sterben — es wird bald vorüber sein, gehe jetzt nicht von mir, Raoul, ich fürchte mich so sehr, verlaß mich nicht! (Fortsetzung folgt.)

an Getreide wech. lange schliefen, als er ernt hatte. Satan ver der Teufel habe sich das heit des Höllenfürten n sie sich nur daran ge und sie gehören uns

Man schreibt aus Pa. Joseph Broust — die seit kürzlich verhaftete während des Strifes urden. Der zum „Mar.“ Broust träumt in m Deputirtenmandate, merzengeld referiren. oer von Montmarre, lt“ folgenden offenen ondukteur auf der Linie o lange Deine Pflicht, c, den Du für Dich en erkanntest. Du stan nieren großen Ahnen it des Ortes kam über n Worte in Tivoli. Ich stand, wie von ingezogen, in Deiner ausriefst — o Broust, r Wildheit und von Augenblicke, da Du aus den Jhran Eures Weze rlichen Worte werde ihr Morgens war es, ernd spricht. Wenige arnale von den Greig ein berühmter Mann. ergibt meiner nicht im „Girmin Gohiot.“ ... ben schenken darf, so bis beiter berathen ge a zwischen Faßu und Velleit wäre Broust, zum Revolutionär ge worden. Wird nun diese as Dunkel der Hundert Marat von Tivolit und nach oben ge kuriose alle Carriere. Wenn es Herrn Broust, und zwar dort, wo olksvertreter offen ist, stondukteur von den e schönste Aussicht auf n seiner Linie Made-

Epinal) meldet man Vouzeu lauten im Mi. Depeschen ein, welche erungen und Menschen bisher angenommen glückstätte sind erfüllt enen, welche die Ausmihen begleiten. Von anche, welche die un herabraien haben, vor u haben. Sie erinnern s it auch unbegreiflich, en, da die Wassermaie nen Weg in einer ein ele Familien sind ganz s ein einziges Mitglied a die Massenbebrännte acht, zehn und zwölf

Frauen haben sich an den Blide Mietten berung, alle zärtliche negebilde, welches das n dahin, und sie sah e diese in Wirklichkeit aumes war für sie ein

nd auch dahin, als sie it errathe; sie hatte er empfunden, daß sie d diese Täuschung nur d beaagen. Jetzt kam ung, denn Myriam men, sogar bis zur antt werden konnte. tete sich loszureißen; eien sein, Gewalt zu zu thun, denn Miette

ette, wenigstens die ch liebe Raoul nicht war eine kurze Zeit anzuschließen, weil die hlästigt und verließ nur die Wahl blieb m Selbstmorde — zu t sehe ich ein, wie Ruth gebrach; denn es und mir noch weit

nt sagen, o Myriam, uten? über Alles zu klagen jenen Nacht hat Dein

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Ein Geschäft**  
mit 300 fl. Zins ist am Leopoldring, sofort zu vergeben. Adr. in der Exped. 19564

**Möbliertes Zimmer**  
mit Badezimmerbenützung in den Villen des Stadtwaldchens oder Döns juchen zwei junge Leute. Offerte unter „Beamte“ an die Exp. 19560

**Ein zum Sodawasser**  
ausführender geeigneter geschlossener Wagen wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Sodawasser“ an die Exped. 19567

**M. J.**  
Was ich Alles durchgemacht habe, läßt sich nicht beschreiben, es war mir unmöglich, ein Lebenszeichen zu geben. Seien Sie versichert, daß ich im Geiste immer bei Ihnen bin, war und bleibe ewig treu. 19553

Bei einer alleinlebenden intelligenten

**Dame**  
ist vom 15. Mai an ein hübsches Zimmer mit vorzüglicher Verpflegung, Badezimmerbenützung an einen intelligenten Herrn zu vergeben. Adr. in der Exped. 19561

**Eine geprüfte Kindergärtnerin,**  
welche gut ungarisch und deutsch spricht, Handarbeiten versteht und im häuslichen verwendbar ist, wird zu zwei Kindern, 8 und 3 Jahre alt, gesucht. Adr. in der Exped. 19562

**Csinos üzlet**  
éleak forgalmu helyen, magányos nő által vezetett, eladó, a bevét az üzletbe beoktatom. Czím a kiadóhivatalban. 19525

**Üzletvezető**  
a fűszer- és csemege szakmából, ki jelenleg önállóan működik a téren, kitűnő szakmerrettel, átvenne fióküzletet leszámlásra vagy ehhez hasonlót. Czím a kiadóhivatalban. 19534

**5000 forint**  
betéti (Commandit) kölcsönt keresek tisztességes házonra. Tőke bizossittatik. Ajánlatokat „Uj iparág“ alatt hird. nyugta felmutatása ellenében kérek. 19506

**Fűszeres-segéd,**  
ki jelenleg üzletvezető, társ ezet keres magának pár ezer forinttal. Czím a kiadóhivatalban. 19535

**Ein Praktikant**  
mit guter Handschrift findet in meinem Komptoir gegen Bezahlung Aufnahme. Raß Amin, Budapest, Népszínház-utca 2. 1799

**Tüchtige Leiber- und Schöfnneiderinnen,**  
sowie auch Lehrlinginnen werden sofort aufgenommen. Damenmode-Salon Anna Spitzer, Kossuth Lajos-gasse 2. 19550

**Gebildete ältere deutsche Frau,**  
welche die Hauswirtschaft auf dem Lande zu führen versteht, wird zu einem 8-jährigen Knaben gesucht. Offerte unter „B. H.“ an die Exp. 19507

**Gute Diensthöten**  
und sonstiges Dienstpersonal zu haben bei J. Steiner, Placierungsbureau, 8. Bezirk, Luthergasse 1/a. Gute Kereperstraße. Provinzbestellungen werden prompt effectuirt. 1790

**Konkurs.**  
Bei der isr. Kultusgemeinde Nagy-Teteny ist die Stelle eines **רב רב** und den **הרב** der zugleich ein guter **הרב** in ungarischer Sprache zu ertheilen im Stande sein muß, per 1. Juni l. J. zu befehen. Gehalt 600 Kronen, freie Wohnung in Nagy-Teteny und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von orth. Rabbinern **הרב** haben müssen, haben ihre Zeugnisse längstens bis 15. Mai an den gefertigten Vorstand einzuwenden. Zum Probeposttrag werden nur Berufene zugelassen. Spesen nur dem Acceptirten bis 40 Kronen vergütet. Nagy-Teteny, am 29. April 1895. Ludwig Spitzer, Präses. 19511

**Kompagnon**  
zu gut fundirtem Neuland-Unternehmen mit 1000 bis 1500 fl. gesucht. Briefe unter „Millennium“ an die Exped. 19512

**Hausverkauf.**  
Haus, 19 Zimmer, 9 Küchen, zusammen 28 Piecen, beim Hauptplatz in Neupest, 200 Quadratklaster ausbezahlt Grund, lastenfrei, um den noch nie dagewesenen Spottpreis von 8000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exped. 19510

**Tüchtiger Plahagent,**  
welcher bei Siquen- und Branntwein-Erzeugern, Verschleißern, eventuell Cafetters und Gastwirthen gut eingeführt ist, wird unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Chiffre „Sichere Zukunft 100“ an die Exp. 19451

**Ein Aufschirwagen,**  
ein halbgedeckter Wagen zu verkaufen. Adresse in der Exped. 19501

**Zwei elegant möblierte Gassenzimmer**  
samt Vorzimmer und Badezimmer sind vom 15. Mai bis 15. September zu vermieten. Adresse in der Exped. 1776

**Zwei Teppichdivan,**  
elegant, sind staunend billig sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Arany Janos-gasse 34. 19509

**Sofzimmer,**  
rein, hell, nett möblirt, sofort zu vergeben. Adr. in der Exped. 19508

**Tüchtige Weisnähnerinnen**  
empfehlen sich den geehrten Damen für in und außer dem Hause. Adr. in der Exped. 19503

**Kompot,**  
das Glas zu 40 und 20 fl., sowie auch hundert Kilo Marillen- und Ribisel-Säfte, vorjährige, zu 80 kr. per Kilo und Gerönes-Säfte zu haben bei Karl Ester, Zuderbäcker, Kettenbrückengasse 11 in Ofen. 19505

**Tüchtiger Papierkommis**  
wird aufzunehmen gesucht. Adresse in der Expedition. 19518

**Im Maschinenfache versierte Agenten**  
können sich melden bei Jakob Fischer, Josephring Nr. 33. 19520

**Erzieherin**  
zu 2 Kindern, 6-7 Jahre alt, wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 19444

**Wer an Schweißfüßen leidet, bestelle den Antisudor,**  
sowie gegen Frostbeulen gut wirkenden Antiperspirium in der Apotheke zum heil. Stephan in Neupest. Ein Ziegel 60 kr. gegen Vereinfachung des Preises. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 19417

**Tüchtige Lehrerin**  
und Kindergärtnerin, ungarisch, Deutsch und Französisch, mit vorzüglicher Unterrichtsmethode sucht Anstellung für die Nachmittagsstunden. Briefe unter „Tüchtig N.“ an die Exp. erbeten. 19532

**Ich suche einen Inoffizianten**  
oder berg. Vertrauensposten mit Kautions-Gesf. Anträge unter „Fleißig“ an die Exp. erbeten. 19529

**Heirathsantrag!**  
Junger, tüchtiger Meister, Christ, im Alter von 38 Jahren, mit feinem Kundentriebe und sicherem Einfommen, heirathet sofort ein Mädchen oder eine jüngere Witwe wenn auch der besseren dienenden Klasse, mit etwas Vermögen. Schirmmaderinnen werden bevorzugt. Nur nichtanonyme Briefe unter „Frühling“ postlagernd Szarajewo werden erbeten. 19527

**Out eingeführter Plahagent**  
der Kolonialwaarenbranche für Budapest gesucht. Offerte unter „B. C. 59“ an die Exped. erbeten. 19533

**Für 3000 fl.**  
gebe ich eine Monatsrente von 50 fl. durch 10 Jahre, eventuell lebenslänglich. Kapital vollständig gesichert. Agenten ausgeschlossenen Anträge unter „Rente 50“ an die Exp. 19553

**Zu einem kinderlosen Ehepaar**  
wird ein wenn auch etwas älteres deutsches Dienstmädchen gesucht, das auch kochen kann. Adr. in der Exped. 19549

**Elegant möbliertes geräumiges Gassenzimmer**  
mit separatem Eingang ist nächst dem Waisengang und der Andrássystraße bei dem gütigen Dame zu vermieten. Näheres in der Exped. 19556

**Konkurs.**  
In der orth. isr. Gemeinde zu Kronstadt ist die Stelle eines jährlichen Gehalts von 360 fl. sofort zu befehen. Unverheirathete Bewerber, die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind und die Fähigkeit haben „**ש**“ mit „**ל**“ und dergleichen zu unterrichten, wollen die ihre Fähigkeit und vor Allem ihren echt religiösen Lebenswandel bezeugenden Dokumente einbringen an **A. Wexel, orth. Rabbiner in Brassó.** 1800

**Ein junges, intelligentes Fräulein**  
mit entsprechender Vorbildung sucht in besserem Geschäftskomptoir Stelle. Gesf. Anträge unter „Fleißig u. verlässlich“ an die Exped. 1690

**Näherinnen**  
werden zu Blousen sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 19516

**Ein Filiale-Leiter,**  
eventuell Theilnehmer wird für eine größere Provinzstadt gesucht. Briefe unter „Cau 1000“ an die Exped. 19552

**Mopshund**  
verloren in der Leopoldstadt, hört auf den Namen „Gamin“. Finder wird gebeten, denselben Arpadgasse Nr. 6 beim Hausmeister gegen Belohnung abzugeben. 19555

**Magy. kir. államvasutak budapest-balparti üzletvezetősege.**  
16662. szám. **Pályázati hirdetmény.**  
A m. kir. államvasutak érsékujvári állomásán létező vasuti vendéglő bérletére 1895. évi szeptember hó 1-től számitott három évi időtartamra ezennel nyilvános pályázat hirdetik. A bérbe venni óhajtok felhivatnak, hogy szabályszerűen bélyegzett, valamint kellő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat f. é. május hó 22-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapest-dunabalparti üzletvezetősegenek általános osztályánál e cím alatt: „Ajánlat az érsékujvári pályavendéglő bérletére 16662 számhoz“ lepecsételt borítékban nyújtsák be. Az ajánlattevő bencaténzál 500 frtot tartozik készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a budapest-balparti üzletvezetősege gyűjtőpénztáránál f. é. május hó 21-én déli 12 óráig letétevényezni vagy oca posta útján bekülden, mivel különben az ajánlat nem fog figyelembe venni. A bencaténzról nyert letétegy nem csatolandó az ajánlathoz. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetősege általános osztályában (Terékörút 62. sz. 1. 5.) a hivatalos órák alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azok magukra nézve kötelezőkül elozadják. Az üzletvezetősege fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közül — tekintet nélkül a megajánlott bencaténzra szabadon választ-haszthasson. Budapest, 1895. április hó. Az üzletvezetősege.

**Konkurs.**  
In der Filialgemeinde status quo **Erdőtelek,** Gesejer Komitat, ist die Stelle eines Schöhet, welcher auch pastenen kann und vorbeten muß, sofort zu befehen. Gehalt 6 fl. wöchentlich und Wohnung. Respektanten müssen von anerkannten Rabbinen Zeugnisse haben und können zur Probe sofort kommen. Reisepesen werden dem Acceptirten erbet. Erdőtelek, im April 1895. **Illés Adler.** 1797

**Sommerwohnung**  
auf der Stephanstraße in der Nähe des Parkklub, ist zu vermieten. Adr. in der Exped. 19547

**Tüchtiger Buchhalter,**  
in der Kolonialwaarenbranche versirt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Kolonialwaaren“ an die Annoncen-Expedition J. D. Fischer, 4. Bezirk, Zsibarus-utca 9, zu richten. 1791

**Kaufmann,**  
Witwer, der Textilbranche, einige 40 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch und serbisch, repräsentationsfähig, mit etwas Vermögen und ausgezeichneten Referenzen, sucht als Geschäftsleiter od. Vertreter leistungsfähiger Häuser Stellung, eventuell an einem soliden Geschäft zu theilhaben. Gesf. Anträge unter „D. 21“ an die Expedition erbeten. 19565

**Verkäufliche Gründe**  
In der Nähe einer Haltestelle der alle 20 Minuten von Budapest nach Erzgebirg verkehrenden Eisenbahn sind mehrere nebeneinanderliegende Baugründe zu verkaufen. Diese Gründe haben, bei einer Gassenbreite von 14 Metern, eine Gassenfront von 12 Metern und sind je 100 Quadratklaster groß. Der Preis eines Baugrundes stellt sich auf 350 fl. und ist binnen 4 Jahren zu zahlen. Vormerkungen bei Erlag von 20 fl. Angabe übernimmt Herr Stephan Steinbach, königl. Notar in Budapest, 5. Bezirk, Franz Dealgasse 6, wofelbst auch die Theilungspläne zu befehen sind. 1795

**Uri és női divatru üzletembe egy ügyes kirakat rendezőt**  
acceptálok Klein Antal Budapest, Király-utca 53. 1796

**Komptorista,**  
szép irással és jó bizonyítványokkal alkalmazást keres. Levelek megbizható czimen a kiadóhivatalba kéretnek. 19548

**Konkurs.**  
In der Filialgemeinde in Bács-Kuzsura ist die Stelle eines Schöhet Ubohel, Beforeh, der auch Kinder im Deutschen, Ungarischen und Hebräischen Unterricht ertheilen muß, sofort zu befehen. Gehalt 12 Kronen pro Woche, freie Wohnung, 20 Kronen über die hohen Feiertage, 20 Kronen für Schulheizung. An Ueberstufungslosten und Spesen werden nur dem Acceptirten 20 Kronen erbet, Zeugnisse sind an **Lazar Hermann, Kuzsura,** bei **Verbás-Kula** zu richten. Bewerber wollen gefälligst Alter und Familie angeben. 1798

**Geschäftsstellagen,**  
geeignet für jede Branche, mit Glaschuber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 19543

**Nur noch heute.**  
Dringender Abreise halber ein komplettes Speise- u. Schlafzimmer-Möbel, Leppichottoman, eine ganz neue Singer-Nähmaschine, Pendeluhr, sofort zu verkaufen. 8. Bezirk, Ezentiralyigasse 16, Hohegäude, 1. Stock, Thür 11. 19551

**Engagirt wird**  
junger Komptorist mit hübscher Schrift, Anfangsgehalt 15-20 fl. monatlich. Offerte unter „B. H. 124“ an die Exp. 19568

**Milch-, Delikatessen-geschäft,**  
200 Liter täglich Milchabfab, brillantes gutes Geschäft, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Wolf W., Elisabethring 6, Parterre 4. 19569

**In Verluht gerathen heute Mittags**  
von der Südt-utca längs der Andrássystraße bis zur Feldgasse die Anfangsarbeit (Säfele) eines kleinen Mädchens. Man bittet den Finder, dieselbe an die Expedition abzugeben. 19554

**Ein Kaufmann,**  
Witwer, der Textilbranche, einige 40 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch und serbisch, repräsentationsfähig, mit etwas Vermögen und ausgezeichneten Referenzen, sucht als Geschäftsleiter od. Vertreter leistungsfähiger Häuser Stellung, eventuell an einem soliden Geschäft zu theilhaben. Gesf. Anträge unter „D. 21“ an die Expedition erbeten. 19565

**Ein tüchtiger, selbständiger Bauingenier,**  
Gas- und Wasserleitungs-Inftallateur, mit gutem Kundenkreis, sucht einen Kompagnon mit einem Kapital von 2000 fl. zur Vergrößerung der Werkstätte. Gesf. Anträge unter „B. 2000“ an die Exp. erbeten. 19289

**Wohnung,**  
zu Komptoir-Zwecken geeignet, bestehend aus 1-2 lichten Zimmern mit sep. Eingang event. Vorzimmer, möblirt oder unmöblirt, Parterre oder I. Stock, unweit vom Centrum der Stadt oder auf belebter Straße gelegen, wird per 15. Mai gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Reinlich 28“ an die Exp. 19321

**Fabrikgrundstück**  
gesucht. Ein Grund von circa 1200 Quadratklaster, welcher Geleisenschluß hat, oder bei dem sich ein Geleisenschluß leicht herstellen läßt, wird zur Anlage einer Fabrik sofort zu kaufen gesucht. Gesf. Offerte unter Chiffre „C. C.“ an die Expedition erbeten. 1687

**Edel-Tafelstube,**  
Igaantirt lebende Antunft, ist in Postforden franko per Nachnahme: 100 St. Suppentrefe 3 fl., detto 70 St. große Portionstrefe 4 fl. 40 kr., 45 St. Solotrefe 5 fl. 30 kr. **M. L. Kupfer, Monastercsy-pfa 4, Galizien.** 19528

**Jó házból való Tanuló**  
felvétetik Hollay Miklósnál uri divatárus Váci-utca 12. szám. 1793

**Gyermektelen házaspárt**  
kinek tankarítását szobát és konyhát adnek, keresek. Erkezhetni este 1/8-tól 8-ig vagy reggel 7 óra előtt. **Czím a kiadóhivatalba.** 19540

**Egy leány**  
ki már hosszab ideig var, intelligens házakba ajánkozok mint varró. Levelek Aarróns, jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 19514

**Bármily irodai munka elvégzésére vállalkozna egy fiatal keresztény banktisztviselő**  
az esteli órákra (6-16). Szives ajánlatok „K. B.“ czím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 19490

**Gyakorlott könyvelő, komptorista, jó detailista bármily állást keres**  
„Fa vagy vas“ szakmában. Szives ajánlatok „hadmentes“ czímre a kiadóba kéretnek. 19563

**Ein tüchtiger, selbständiger Bauingenier,**  
Gas- und Wasserleitungs-Inftallateur, mit gutem Kundenkreis, sucht einen Kompagnon mit einem Kapital von 2000 fl. zur Vergrößerung der Werkstätte. Gesf. Anträge unter „B. 2000“ an die Exp. erbeten. 19289

**Wohnung,**  
zu Komptoir-Zwecken geeignet, bestehend aus 1-2 lichten Zimmern mit sep. Eingang event. Vorzimmer, möblirt oder unmöblirt, Parterre oder I. Stock, unweit vom Centrum der Stadt oder auf belebter Straße gelegen, wird per 15. Mai gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Reinlich 28“ an die Exp. 19321

**Fabrikgrundstück**  
gesucht. Ein Grund von circa 1200 Quadratklaster, welcher Geleisenschluß hat, oder bei dem sich ein Geleisenschluß leicht herstellen läßt, wird zur Anlage einer Fabrik sofort zu kaufen gesucht. Gesf. Offerte unter Chiffre „C. C.“ an die Expedition erbeten. 1687

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Jeder kommt zur Ansicht, daß die aus besten und modernsten Stoffen erzeugten Herrenkleider bei mir zu haben sind, u. zw.: Heberzieher von 9 fl., Frühjahrsanzüge von 12 fl., Wintermäntel von 10 fl. anwärts, wie auch Bestellungen nach Maß werden aus echt englischen Stoffen billig und gut ausgeführt. Achtungsvoll Wiener Karoly, Andrássy-ut 9. 1704

20 Schritte vom Josephsring, 3tägig, auf 400 Quadratlasten gebaut, mit allem Komfort versehen, u. zw. Gas, Badezimmer und Kloset in den Wohnungen, 14 Jahre steuerfrei. Reinertrag 11,200 Gulden, Banllast hierauf 110,000 Gulden zu 5 1/2 Prozent auf Amortisation, ist aus freier Hand sehr billig zu verkaufen, eventuell ein Gut umzutauschen. Adresse in der Expedition. 1633

Kurztes Klavier, Tottan, sehr gut erhalten, mit Eisenkonstruktion, feinen Eisenbeintasten, sofort preiswürdig zu verkaufen. Andrássystraße 1, 1. St., Th. 1. 1634

Sporn's weltberühmte Klatzauer Prachtnelken, prämiert bei allen bestschickten Ausstellungen, wie Prag, Wien, Lyon, Antwerpen, mit höchsten Preisen. 10 Stück in 10 Sorten 3 fl., 20 Stück in 20 Sorten 5 fl., 50 Stück in 50 Sorten 13 fl., 100 Stück in 100 Sorten 25 fl. Ohne Namen und Farbenschilderung um 50% billiger. Garten-Nelken in schönem Farbenspiel, alle gefüllt, 10 Stück 9 fl., 100 Stück 9 fl.

Remontant-Nelken, 10 Stück 4 fl., 50 Stück 16 fl., 100 Stück 30 fl., offeriert. Preisliste gratis versendet. Fr. Sporn, Export-Gärtnerei u. Melnikulturen en gros, Klatzau, Böhmen. 1238

Gesuche, Briefe, Offerte, ungarisch u. deutsch, Liebeserklärungen von Ungarischen ins Deutsche und umgekehrt, befragt Beamter fortw. und billig. Zu treffen täglich von 1/2-1/2 Mittags u. Sonntag von 1/2-3 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 18163

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. Wwe. Johanna Brenner, 3. Bez., Meistergasse 42, Thür 2, hinter der Uellörfarne. 17606

Suche ein neugebautes, steuerfreies Haus, ein oder zwei Stock hoch, zu kaufen. Anträge unter „S. 3. 22“ an die Expedition. 19317

Für Eisenbahn-Verkehrsbeamten (Zsraelit) bietet sich recht günstige Gelegenheit für eine vortheilhafte Heirat. Anträge unter „Intelligent“ an die Expedition. 1598

Wer will bauen? Dem baue ich ohne Geld mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exped. 19379

Wohnungen und Gewölbe, Im Lutherkloster auf der Kerepeserstraße sind Wohnungen und Gewölbe, ebenso 1. Bez., Döbrentzeigasse Nr. 20, Donau-Rettigasse 71, 2 möblirte Sommerwohnungen zu je 3 Zimmer, Veranda sammt Zubehör, endlich sind am Schwabenberg neben dem Belakut mehrere größere und kleinere elegant möblirte Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen Musenring 55. 17720

Von Herrschaften abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäufte Lagerstief unter dem Preis verkauft, 4. Bezirk, Egyetemter 5, im Hofe, Magazin 1. Daselbst auch Bug-, Reparatur- u. Kleider-Reparatur. 1787

5 Cornwallkessel, 20, 70, 73, 76, 100 Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck, Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billig bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Albert Deutsch, V., Váci-körut 22. 1780

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. S ä t e, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einfuhrplanen mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolfs Nagel, Budapest, Krany János-gasse Nr. 10. 1783

Wichtig für Möbelführer, Wegen überhäufte Lagerstief verkaufe ich sämtliche bei mir erzeugten Schlaf- und Speisezimmer auch stückweise um den Erzeugungspreis. Reich Mor, butor-asztalos, Budapest, VII., Izabella-utca 29. 19347

Kaufe Zettel vom Verkaufte Uhren, Juwelen u. Silberbestecke neuester Fagon zu Spottpreisen, 14karat. Golduhren fl. 11.10, Silber-Remontoiruhren fl. 5.14karat. Gold-Perlenketten 90 fr. per Gramm, 13löthiges Silber 6 fr. pr. Gramm, Kollierketten mit Herzfl. 1.50, massive 14karat. Goldringe fl. 2.55, 14karat. Goldketten fl. 11.10, zwölf massive Ohrebestecke 13löthiges Silber fl. 7. David Fuchs, Budapest, Waisnergasse Nr. 10, 1. Stock 5. 19220

Schöner Nebenverdienst, auch im kleinsten Orte, läßt sich sowohl von Männern als Frauen durch den Vertrieb allgemein bekannter, in jedem Hause gebrauchter Artikel erzielen, ohne Kapitalsanlage oder Risiko. Offerte unter „Schiffre 1000“ an die Exp. 1553

Gute Schwarzbäckerei in der Hauptstadt ist zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 19160

Beamter für ein erstes Speditionshaus mit einigen Tarifkenntnissen wird aufgenommen. Offerte unter „I. S. C.“ an die Expedition. 19326

Prof. E. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen könig. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechschieben mit deutschen und ungarischen Vorträge, bejagt auch Vidererichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den Abendkursen täglich. Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie bejorge ich prompt. 19537

Abendkursen täglich, Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie bejorge ich prompt. 19537

Andrássy-ut közvetlen szomszedságában egy külön bejárattal szépen berendezett nagy utcai szoba fürdő-szoba használatkiall. Czim a kiadó-hivatalban. 19538

Sommerwohnungen In der neuen dem Salzbad gelegenen, 30 Minuten von der Hauptstadt entfernten ehemaligen Hausner'schen Villa sind mehrere schön möblirte Sommerwohnungen, mit allem Komfort ausgestattet, billig zu vermieten. Näheres bei Paul Kubenbacher's Nachfolger, Marie Valeriegasse 10, 1. Stock 7. (Zhonethof.) 19531

Geschäftslokal zu vermieten in unmittelbarer Nähe des Hoftheaters. Auskunft erteilt Nathan Jgnaz, Möbelhandlung, Muzeum-körut 10. sz. 1635

Möbel, 3 Zimmer Möbel, bestehend aus Schlaf-, Speisezimmer, u. Salongarnitur, Delgemäldebilder, Teppiche wegen sofortiger Ueberlieferung ist billig zu verkaufen. Königsgasse 85, 1. Stock, Thür 18. 19557

Alte Thüren, Mauerziegel, Mauersteine, Dach-Pappe, Gang-Gitter, Eisen-Schachte, Marmorplatten, Stein-säulen, Aborn- und Eisen-Röhren, Bauholz, Bretter, Mauer-Schließen, Baumaterialienlager

Kellemen Mör, Demolirungs-Unternehmer, Nádor-utca (Palatingasse) 80. sz., nächst der Margarethenbrücke. 19566

Möbel, neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdeutschem, englischem und Barockstil kauft und verkauft Epiker Lipót, Königsgasse Nr. 3, 1. Stock. 1022

Möbel, Betten, Kissen, Schauffel-suhl, Fische, Bilder, Spiegel, Waschtisch mit Marmorplatte, Ottomane, Stehlampen, Teppich wegen Ueberlieferung zu verkaufen. Betsögasse 4. 19546

Ein elegantes Geschäftsportal mit großen Spiegelscheiben, 12 Meter lang, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei J. Brachfeld, Dorotheagasse 7. 1803

Zu Szent Endre bei Mt-Dien, Eisenbahn- und Dampfstation, sind mehrere Häuser zu verkaufen, u. zw.: ein Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Hof um 2500 fl.; Sparrasse-schuld 1000 fl.; ein Haus mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Hof, Garten um 3000 fl.; ein Haus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Stall, Schuppen, Hof um 4500 fl.; Sparrasse-schuld 1500 fl.; ein Haus mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Hof um 1400 fl.; ein Haus mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Schuppen, Hof und kleinem Garten um 850 fl.; Sparrasse-schuld 300 fl.; 12 Joch Acker um 1400 fl. und mehrere Häuser von 800 bis 8000 fl. Zu erfragen bei Apollon-vits, Sparrasseagent, im Sparrassegebäude in Szent-Endre. 19522

Für Circus ersten Ranges gesucht Statistinnen und Figurantinnen, hübsches Aussehen, schöne, mittelgroße Figuren. (Schmächtige kleine Damen ausgeschlossen.) Offerte mit Photographie sind unter Chiffre „S. C. H.“ an die Expedition zu richten. Engagement dauernd, ohne Photographie wolle man nicht offeriren. 19524

Reines, unangefärbtes Zeitungspapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp. Ein in der Kurzwarenbranche verjünger Strazsift wird für hiesige Großhandlung zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Deutsch-ungarische Offerte unter „M. Großhandlung“ an die Exp. 19521

Gassenzimmer, schön möblirt, mit zwei Fenstern, ist für zwei anständigen Herren sofort zu vermieten. Große Johanes-gasse Nr. 38, Thür 9. 19523

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 3, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 19542

Nebenbeschäftigung, Komptorist, Beamter einer großen Gesellschaft, sucht 1-2 Stunden Nachmittagsarbeit. Anträge unter „Nebenbeschäftigung“ an die Exp. 19542

Häuserverkauf, Nächst der Ringstraße ein 3 Stock hohes, steuerfreies Eckhaus, welches garantiert 80% trägt, sehr solid gebaut, mit einer Anzahlung von 100 000 fl. Näheres ein dreiflüchtiges Eckhaus nächst der Andrássystraße, welches überaus solid gebaut, 12 Jahre steuerfrei, 80% trägt, mit einer Anzahlung von 70,000 fl. Ebenso ein noch 15 Jahre steuerfreies Eckhaus, sehr gute Geschäftsgegend, prachtvoller Bau, trägt rein 8 1/2%, mit einer Anzahlung von 85,000 fl. Schließlich ein stockhohes Haus mit 576 Quadratlasten Garten für 44,000 fl. zu verkaufen, eventuell gegen kleine Häuser, Gründe, Grundbesitz zu verkaufen. Baugründe, Fabriks- u. Spekulationsgründe in jeder Größe u. Richtung. Ernst Käufer und Verkäufer erteilt mündlich oder brieflich Auskunft. S. Fleischbader, Kanuzalgasse Nr. 8, 1. St. 1792

Ein Spezereieinrichtung ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19544

Bauzeichner, im Projektiren geübt, welcher am hiesigen Plat beschäftigt war, wird sofort aufgenommen von Paul Schwarz, Baumeister, Große Feldgasse Nr. 20. 19545

In einem Spezereieingros-Geschäfte in einer größeren Provinzstadt Oberungarns wird ein junger Mann, für die Reise wie für Komptoirarbeiten verwendbar, repräsentationsfähig, acceptirt. Offerte mit Photographie und Gehaltsanprüchen unter „P. U. 6043“ an Haasenstein u. Vogler (Jaulus u. Co.), Dorothea-utca 9. 1789

Ein tüchtiger Maschinenmeister, zugleich Sezer, wird sofort für die Provinz acceptirt. Zu sprechen von 7-8 Uhr Abends. Adr. in der Exp. 19539

Nächst dem Westbahnhofe circa 600 Quadratlasten leerer Grund, Ecke Bisegrabi- und Szigetgasse, sofort zu verpachten. Näheres M. Put u. Söhne, Holzlager und Dampfagewerk. 19538

Bonne, älteres Mädchen oder jüngere Frau, mit guten Kenntnissen, schöner deutscher u. ungarischer Sprache wird zu einem Kinde aufgenommen. Zu sprechen Vormittags. Adresse in der Exp. 19541

Jünger Komptorist (Christ), der ungarischen, deutschen, französischen u. englischen Sprache mächtig, wird gegen 600 fl. Anfangs-geld in einem Fabrikshaus acceptirt. Offerte in obigen Sprachen unter „Zukunft 1895“ an die Exp. 19517

Biehflotte, Ein Sparbrook-Safety, starke Tourenmaschine, ist zu verkaufen. Maria Valeriegasse 4, 2. Stock 8. 19519

Photographische Apparate, Requisiten, Dekorationen sind wegen Demolirung heute und morgen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1794

Ein Tapezierer-Lehrling wird gesucht, Christ, Neugasse 42, Th. 10. 19502

Verloren, Rattler, Weibchen, schwarz, auf der Brust weiß gezeichnet, ist Sonntag in der großen Feldgasse, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche, in Verlust gerathen. Gegen sehr gute Belohnung Mohren-gasse 50, 2. St., Th. 7 abzugeben. 19504

Junge hübsche Dame mit einigen hundert Gulden, welche Lust zum Reisen hat, von einem Artisten gesucht. Offerte unter „Künstler 300“ an die Expedition. 19515

Sogleich zu beziehen großes, liches Kellermagazin, billiger Zins, 6. Bezirk, Szabellagasse 61, neben der Andrássystraße. 1777

Kön. ung. Staatsseisenbahnen, Zahl 53.724/1895, Ungarischer Eisenbahnverband. (Neuer Salutaris.) Am 1. Juni 1895 tritt im ung. Eisenbahnverbande ein neuer Ausnahmestarif für den Transport von Privatfahrzeugen in Mengen von 5000 und 10.000 Rgr. pro Frachtbrief und Wagen in Kraft, welcher direkte Frachtfäße, von den Stationen Döcs, Kocsárd, Marmaros-Sziget und Gerjes nach den Stationen der kön. ung. Staatsseisenbahnen, der Raichau-Deberberger Eisenbahn, der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, der Lokalbahn Csátrorna-Zágráb (Zagorianabahn) und der westungarischen Lokalbahn enthält. Durch diesen Tarif wird der vom 1. November 1893 gültige, gleichnamige Tarif gleichzeitig außer Kraft gesetzt. Der neue Tarif enthält speziell von den Stationen Gerjes und Döcs gegen die bisherigen erhöhten Frachtfäße; über dieselben sind Auskünfte bei der Direktion der königl. ung. Staatsbahnen (Tarifabteilung C. I. b.) erhältlich. Exemplare des neuen Tarifes sind bei den Verbands-Verwaltungen um 40 Heller erhältlich. Budapest, 19. April 1895. Die Direktion der königl. ung. Staatsseisenbahnen auch Namens der übrigen beteiligten Verwaltungen. Na. 47.707/C. II.

Rumänisch-norddeutscher Eisenbahn-Verband, Mit 1. Juni l. J. tritt im obigen Verbands, unter gleichzeitiger Außerkräftsetzung der seit 1. Januar 1886 bestehenden Tariffeste 1, 2 und 3 des Theiles II, nebst allen zu denselben erschienenen Nachträgen, und des Theiles II, ein neuer Verbandsstatut, Theil II, Best 1 und 2 in Geltung. Best 1 des genannten Tariffestes enthält Frachtfäße für den allgemeinen Klassenverkehr, sowie Ausnahmestafeln für wichtigere deutsche Ausfuhr- und rumänische Import-Artikel, Best 2 hingegen Frachtfäße für Getreide, Hülsenfrüchte u. in Frankfurterung ausgebrudt, Budapest, am 18. April 1895. Die Direktion der k. ung. Staatsseisenbahnen auch im Namen der übrigen Verbandsverwaltungen.

(Telephon.)

urs. Gemeinde in ist die Stelle bet Ubohof, uch Kinder im garischen und terrecht erteilt zu besetzen. Kronen für An Ueber- und Speien dem Accen- zonen erjekt, an Lázár nezura, bei zu richten. llen gefälligst familie ange- 1798

elkrebsje, ade Ankunft, örben franco e: 100 St. 3 fl., detto Bortionkrebsje 5 St. Solo- fr. M. 2. aftergassa 4, 19528

61 való uló ay Miklósnál ácsi-utca 12. 1793

telen párt sirt szobát nek, keresek. e 1/8-tól 8-ig 7 óra elött. Ohivatalba, 19540

éány b ideig var, zakba ajál- rónó. Leve- jelige alatt ba béretnek. 19514

munka el- alkozna egy esztény iviselő akra (6-16). tok „K. B.“ adóhivatalba 19490

nyvelő, kom- tailista hárt- keser y vas- ives ajánla- s: ezimre a tek. 19563

elbständiger engler, afferleitungs- mit gutem sucht einen it einem R- r Werkstätte. unter „B. Exp. erbeten. 19289

ung, zreden ge- nd aus 1-2 ern mit sep. Borzimmer, unmobliert, 1. Stock, un- entrum der auf belebter n, wird per t. Zuschriften gabe unter an die Exp. 19321

undstück Grund von adratlasten, anichluß hat, sich ein Ge- richt bestellene zur Anlage sofort zu kau- Ben. Offerte „C. C.“ an en erbeten. 1687

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräute u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 1873

Kleiner Mattlerhand, schwarz, braune Brust und weiße Hüfte, Weibchen, hört auf den Namen „Ezelma“, mit Maulkorb und Marke Nr. 2119 ex 894 95, hat sich am 27. 4. Mittags vor dem Hause Váci-körút 8 verlaufen. Zustandebringer erhält fl. 10 Belohnung beim Eigentümer, Waisenstraße 8, 3. Stock Th. 11. 19410

Gute Privatloft bei einer christlichen Familie über die Gasse, sowie im Haus zu haben. Altagasse 43, Th. 1. 19427

Demolierung eines Hauses im 2. Bezirk, Zsigmond-utca 12, ist per sofort zu vergeben. Nähere Auskunft 5. Bezirk, Lipót-körút 21, 1. Stock, Thür 8. 19465

Im Alfvöld ist eine im besten Betriebe befindliche Effenzfabrik, bestehend aus 42 Bildner, mit geistlicher Rundschiff Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Eventuell wird ein Kompagnon gesucht. Adr. in der Exp. 1762

Sommerwohnung, am Schwabenberge oder im Altvint, aus mindestens 3 Zimmern und Nebenräumen bestehend, wird gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „S. 1079“ an die Exp. 18480

Iraknak, vidékre ügyvédhez, vagy egyéb irodába ajánkozik jó írású fiatal ember, a ki az összes irodai teendőiben teljesen jártas és tökéletesen bírja a magyar és német nyelvet. Igényei szerények. Szives ajánlatok „Szorgalmas és megbízható“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 1772

Herrschaftswohnung, 4. Bezirk, 6 Cassen- und 3 Hofzimmer, Badezimmer, 3 Vorzimmer, Ansicht am Donauufer, per 1. Mai 1895 zu vermieten. Auskunft erteilt J. D. Fischer, Annoncen-Expedition, Zsibarus-utca 9. sz. 1769

Reines Cassenzimmer per sofort oder Juni sucht ein Herr, verheiratet, der bei Tag selten zu Hause ist, ohne Wäsche u. Bettzeug, nur bei anständigen Leuten im 4., 5., 6. Bezirk, 1. Stock. Offerte unter Chiffre „Reines Cassenzimmer“ an die Exp. 19455

Eine Partie. Glacé-Handschuhe 30 fr. Große Teppiche 6 fl. 50 fr. Vorhänge 15 fr. Seidenreste, Teppichreste, Stoffe bei Joseph Neumann, Mohrengasse 7 im Hofe. 19492

Gewölblotal samt Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, lebhafter Verkehr, am Josephsring, billiger Zins, sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 1736

Ziegelbrenner zu einem größeren Ring-Ofen (System Hoffmann) in Temesvár. Offerte an Schatteles und Kende, Temesvár, Józsefstadt. 1761

Praktikant mit schöner Handschrift wird aufgenommen gesucht. Adresse in der Exp. 19446

Sommeraufenthalt in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Lucivina (nächst Voprád) eine Villa (früheres Eigentum des Herrn David Horn, Budapest) mit sehr schönen, geräumigen Wohnungen und schöner Aussicht auf die nahe Tátra, für 2 Familien mit Selbstverpflegung sehr geeignet, sehr billig zu verpachten, eventuell bedingungsweise auch zu verkaufen. Anfragen wolle man an Herrn Moriz Stein, Bahnhof Batizfalu (früher Lucivina) richten. 19432

Chenerdiges Haus in bestem Zustand im 9. Bezirk ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Briefe sind unter „Haus J. B.“ an die Expedition zu richten. 19343

Pályázat. A lugosi kongressusi izr. hitközségnek föltisztelendő Weisz Salamon főrabbi ur elhalaloza folytán a rabbinusi és hitoktatási állás megüresedvén, annak betöltésére kövélkező feltételek mellett pályázat hirteltetik: Fizetés és hitoktatási javadalmazás évi 2400 (kétezer négyszáz) korona. (kétezer négyszáz) koronával egész 3200 koronáig emelkedik. Lakpénze 700 (hétszáz) korona, vagy természetbeni lakás. Ezeket kivül a szokásos illetmények. Pályázni kívánók kövélkezők kerényökben elektorukat, családi és katonaköveletzettségi viszonyait, a végzett tanulmányait, talmudi ismereteiket, magyar és német nyelvismereteket, előzeteket, magyar állampolgárságukat hiteles okmányokkal igazolni és azokat f. é. május 20-ig a hitközség elnökségéhez benyújtani; ellenkező esetben az állás betöltésénél tekintetbe vétnem tognak. Próba-hitszónoklatra csakis az előjáróság által meghívottak bocsátatnak. Kelt a lugosi izr. hitközség választmányának f. é. április 18-án tartott üléséből. Tauszk Ede hitk. jegyző. Lövinger Izrael hitk. elnök. Az elnökség megbizásából. 1747

Praktikantenstelle sucht ein 16jähriger junger Mann, der 4 Realklassen mit Erfolg absolvierte, die Buchhaltung privatim erlernte, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist. Am liebsten wäre eine Stelle in einem größeren industriellen Unternehmen in der Provinz. Zuschriften werden erbeten unter Adresse Dr. Armin Murányi, Budapest, Vadász-utca 14. 1766

Intell. Dame, impofante Erscheinung, 35 Jahre alt, wünscht Stelle als Reisebegleiterin. Gest. Anträge unter „Reise“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 19411

Ein junger Mann, der gegenwärtig als Buchhalter servirt wünscht seinen Posten als Magazinier, Kassant oder dergl. zu ändern. Gest. Anträge unter „Rechnungsunteroffizier“ an die Exp. dieses Blattes. 19484

Ein Mädchen aus gutem Hause, Israellin, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Wirtschaftlerin. Gute Zeugnissen unter J. S. Davidgasse 10, 3. Stock 29 erbeten. 19499

Junger Praktikant, bei Wirthen Greislern u. Kaffeschänken gut eingeführt, fundierte Anstellung. Offerte unter „J. B. 3523“ an die Exp. dieses Blattes. 1767

160 Mädchen sind Ueberfiedlung halber à 25 fr. zu verkaufen. Auch ein gebreiteter Keller sehr billig sofort zu vergeben. Adresse in der Expedition. 19453

Ein Mädchen aus gutem Hause, Israellin, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Wirtschaftlerin. Gute Zeugnissen unter J. S. Davidgasse 10, 3. Stock 29 erbeten. 19499

Junger Praktikant, bei Wirthen Greislern u. Kaffeschänken gut eingeführt, fundierte Anstellung. Offerte unter „J. B. 3523“ an die Exp. dieses Blattes. 1767

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft, Budapest, Váci-körút 31, versichert Spiegelscheiben für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigen Prämien u. constantester Regulierung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen; auch Transportversicherungen. Schneidige Agenten werden gesucht. 1643

5 Kilo Görzer Spargel per Post franco: Mitte April fl. 3, Anfangs Mai fl. 2.50, Mitte Mai fl. 2. Sendet Drollé in Görz, Küstenland. 19039

Hotel, elegant eingerichtet, gut besucht, am Budapesti Platz zu verkaufen. Anträge nur von Selbstkäufern unter „Hotel“ an die Exp. Agenten werden nicht berücksichtigt. 19154

Cassenvohnungen, größere und kleinere, sind pro 1. August zu vermieten. 1. Bezirk, Krisztina város, Alagut- és Pauler-utca sarkán. 1548

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Leberzieher, Socken, Frack und Salomonzüge, ferner reizende Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen Livree, so auch Militär-Uniformen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabeth-Platz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleider-Leihanstalt. 1784

Ein ganz neues Spiritus-Reservoir, 300 Hektoliter Rauminhalt, gebrauchte Lokomobile u. Dreifachstäben, 4, 6, 8, 10 u. 12 Pferdebkr.; gebrauchte Dampfmaschinen, 8, 16, 40, 60 und 80 Pferdebkr., wie auch ein 4pferdebkr. Petroleum-Motor, gebraucht, aber in bestausgeparirtem Zustande, billigst zu haben bei S. Moscovitz, Mistolzer Eisen-gießerei und Maschinenfabrik, Mistolcz. 1688

Streichfächer Streifflügel 350 fl.; Nield'scher Flügel 170 fl., gutes, feines Pianino 250 fl., ferner Reine, Börsendortier, Cybar- und Zbach-Klaviere zu den billigsten Preisen zu verkaufen oder auszuleihen nur im Klavieralon Kerekes's, Budapest, Waisnerboulevard 21. (Industrie-hof). 1850

Kleines Haus mit wenigstens acht Wohnungen wird sofort zu pachten gesucht in der Christinen- oder Ratsenstadt. Adr. in der Exped. 19413

Komptoirist, in der deutschen und ungarischen Korrespondenz tüchtig, wird per sofort dauernd engagirt. Bewerber, die auch fremder Sprachen mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Fabrikbureau“ an die Exp. 19418

160 Mädchen sind Ueberfiedlung halber à 25 fr. zu verkaufen. Auch ein gebreiteter Keller sehr billig sofort zu vergeben. Adresse in der Expedition. 19453

Buchhalter, Christ, für die doppelte Buchführung in deutscher Sprache mit deutlicher Handschrift wird für die Nachmittagsstunden auf die Dauer gesucht. Offerte unter „Auf die Dauer“ an die Exp. 19307

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft, Budapest, Váci-körút 31, versichert Spiegelscheiben für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigen Prämien u. constantester Regulierung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen; auch Transportversicherungen. Schneidige Agenten werden gesucht. 1643

5 Kilo Görzer Spargel per Post franco: Mitte April fl. 3, Anfangs Mai fl. 2.50, Mitte Mai fl. 2. Sendet Drollé in Görz, Küstenland. 19039

Hotel, elegant eingerichtet, gut besucht, am Budapesti Platz zu verkaufen. Anträge nur von Selbstkäufern unter „Hotel“ an die Exp. Agenten werden nicht berücksichtigt. 19154

Cassenvohnungen, größere und kleinere, sind pro 1. August zu vermieten. 1. Bezirk, Krisztina város, Alagut- és Pauler-utca sarkán. 1548

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Leberzieher, Socken, Frack und Salomonzüge, ferner reizende Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen Livree, so auch Militär-Uniformen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabeth-Platz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleider-Leihanstalt. 1784

Ein ganz neues Spiritus-Reservoir, 300 Hektoliter Rauminhalt, gebrauchte Lokomobile u. Dreifachstäben, 4, 6, 8, 10 u. 12 Pferdebkr.; gebrauchte Dampfmaschinen, 8, 16, 40, 60 und 80 Pferdebkr., wie auch ein 4pferdebkr. Petroleum-Motor, gebraucht, aber in bestausgeparirtem Zustande, billigst zu haben bei S. Moscovitz, Mistolzer Eisen-gießerei und Maschinenfabrik, Mistolcz. 1688

Streichfächer Streifflügel 350 fl.; Nield'scher Flügel 170 fl., gutes, feines Pianino 250 fl., ferner Reine, Börsendortier, Cybar- und Zbach-Klaviere zu den billigsten Preisen zu verkaufen oder auszuleihen nur im Klavieralon Kerekes's, Budapest, Waisnerboulevard 21. (Industrie-hof). 1850

Kleines Haus mit wenigstens acht Wohnungen wird sofort zu pachten gesucht in der Christinen- oder Ratsenstadt. Adr. in der Exped. 19413

Komptoirist, in der deutschen und ungarischen Korrespondenz tüchtig, wird per sofort dauernd engagirt. Bewerber, die auch fremder Sprachen mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Fabrikbureau“ an die Exp. 19418

160 Mädchen sind Ueberfiedlung halber à 25 fr. zu verkaufen. Auch ein gebreiteter Keller sehr billig sofort zu vergeben. Adresse in der Expedition. 19453

Buchhalter, Christ, für die doppelte Buchführung in deutscher Sprache mit deutlicher Handschrift wird für die Nachmittagsstunden auf die Dauer gesucht. Offerte unter „Auf die Dauer“ an die Exp. 19307

Wegener rascher Demolierung des Hauses Karlsring Nr. 12 verlaufe zu den billigsten Preisen Mauer-Ziegel, Dachziegel, Steine, Dachstuhlholz, Bretter, Portale Näheres an Demolierungs-Platz Karlsring Nr. 12. 19319

Geld auf 2000 und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövách, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher. 514

Auf dem Gebiete des hauptstädtischen VII. Bez., auf der äußeren Kerepeserstraße, vis-à-vis der Franz Joseph-Kaserne, an der österr.-ungar. Staatsbahnlinie, in der Nähe der Le-gyos-Csárda liegend, sind 80 Hausgründe zu 300-400 □ Klaster auch auf Ratenzahlungen per sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Baukanzlei: Rotten-biller-gasse 6 b. 1734

In einer großen Provinzstadt Ungarns ist ein renommirtes, 30 Jahre altes, in bestem Zustande mit großem Kundentriebe bestellendes Goldarbeitergeschäft das mit einem Uhren-Reparaturgeschäft verbunden werden kann, Krankheit halber zu verkaufen. Restantanten wollen sich gefl. an Frau Dora Eisler in B.-Gyula wenden. 19290

Dr. J. Dreißler's Kaltwasser-Heilanstalt in Güns, Eisenburger Komitat. Methode Brienitz und Kneipp. Sommer- u. Winterkur. Mäßige Preise. Gewissenhafte ärztliche Aufsicht. Prospekte gratis und franco. Die Direktion. 1742

12 Gulden 1 Kastenbett mit theiliger Matraze, alle Sorten elegante Kinderwagen, Eisenmöbel, Gartenmöbel, in solider und eleganter Ausführung billigst bei Heinrich Eichermaan, Andrássystraße 36. Für Sommerwohnungen komplette Einrichtung. 1615

Soeben ist erschienen Brandeis' illust. isr. Volkskalender (15. Jahrg.) für das Jahr der Welt 5656 (1895-96). Enthält Minbagim, Jahrmärkte, geschäftliche Tarife, Erzählungen, Biographien und zwei Abbildungen: Sabbathe u. Festtage, sowie Thora-Wochenabschnitte sind durch rothen Druck kenntlich gemacht. Preis 36 fr. franco gegen vorherige Einbindung des Betrages. Jakob B. Brandeis, Prag. 1752

Junge Dame, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, mit vorzüglichen Referenzen, sucht Stelle als Beamtin, Komptoiristin oder deutsche Korrespondentin. Nimmt event. auch Nachmittagsbeschäftigung für zu Hause an. Gest. Anträge unter Chiffre „Glückauf 1895“ an die Expedition erbeten. 19078

Wegener rascher Demolierung des Hauses Karlsring Nr. 12 verlaufe zu den billigsten Preisen Mauer-Ziegel, Dachziegel, Steine, Dachstuhlholz, Bretter, Portale Näheres an Demolierungs-Platz Karlsring Nr. 12. 19319

Wegener rascher Demolierung des Hauses Karlsring Nr. 12 verlaufe zu den billigsten Preisen Mauer-Ziegel, Dachziegel, Steine, Dachstuhlholz, Bretter, Portale Näheres an Demolierungs-Platz Karlsring Nr. 12. 19319

Wegener rascher Demolierung des Hauses Karlsring Nr. 12 verlaufe zu den billigsten Preisen Mauer-Ziegel, Dachziegel, Steine, Dachstuhlholz, Bretter, Portale Näheres an Demolierungs-Platz Karlsring Nr. 12. 19319

Wegener rascher Demolierung des Hauses Karlsring Nr. 12 verlaufe zu den billigsten Preisen Mauer-Ziegel, Dachziegel, Steine, Dachstuhlholz, Bretter, Portale Näheres an Demolierungs-Platz Karlsring Nr. 12. 19319

Wegener rascher Demolierung des Hauses Karlsring Nr. 12 verlaufe zu den billigsten Preisen Mauer-Ziegel, Dachziegel, Steine, Dachstuhlholz, Bretter, Portale Näheres an Demolierungs-Platz Karlsring Nr. 12. 19319

Wegener rascher Demolierung des Hauses Karlsring Nr. 12 verlaufe zu den billigsten Preisen Mauer-Ziegel, Dachziegel, Steine, Dachstuhlholz, Bretter, Portale Näheres an Demolierungs-Platz Karlsring Nr. 12. 19319

Wegener rascher Demolierung des Hauses Karlsring Nr. 12 verlaufe zu den billigsten Preisen Mauer-Ziegel, Dachziegel, Steine, Dachstuhlholz, Bretter, Portale Näheres an Demolierungs-Platz Karlsring Nr. 12. 19319

Kaffeehaus-Einrichtungen, sowie ein Sonnendach, mehrere tapeirierte Bänke, wie auch eiserne Garcenseffel sind billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19216

Sippurim roth: 18 große Ghettoerzählungen der bedeutendsten Schriftsteller, vollständig in Bände 465 Seiten, brosch. nur 1 fl. 40 fr. eleg. geb. fl. 95 fr. franco gegen vorheriger Einbindung des Betrages. Jakob B. Brandeis, Prag 1740

Árnyékos nyaraló a Gellérthegyen, mely all négy szoba-fürdő, szoba, konyha, csukott, nyitott verandák, nagy kerttel azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 19311

Geldverschüsse von 10 fl. aufwärts auf Loje, Renten, Pfandbriefe, Aktien etc. erteilt zu mäßigen Zinsen Schleginger J. u. Komp., Bank- u. Wechselgeschäft, 5. Bez., Ferencz József-ter 8, neben der Oberstadtshauptmannschaft. 1448

Hauptpolier, in jedem Baufache tüchtig, mit guten Referenzen, sucht Stelle hier oder in der Provinz. Gest. Anträge unter Chiffre „Hauptpolier“ an die Expedition erbeten. 19513

Konkurs. In der aut. orth. isr. Gemeinde zu Gecsény, Neograd Komitat, ist mit 1. August L. J. die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der zugleich מוֹדֵר מוֹדֵר sein muß, im ersten Jahre mit einem Jahresgehalt von 400 fl., im zweiten 450 fl., im dritten Jahre 500 fl., ferner halber מוֹדֵר Wohnung und im Betrage festzusetzenden Nebenemolumenten, zu bezeugen Restantanten müssen von drei anerkannten orth. Rabbinern קבלת bezeugen und haben ihre Offerte mit Angabe des Alters, Familienstandes und bisheriger Wirkung an den gefertigten Vorstandsbis 31. März einzusenden. Zur Probe werden nur die Berufenen zugelassen und nur dem Acceptirten werden an Reispeszen 10 fl. und an Ueberfiedlungskosten 20 fl. erbet. Szegsény, am 22. April 1895. Laut Beschluß des Vorstandes: Leopold Fejer, Gem.-Notar. Deutsch Marius, Präses. 1689

Kaufe Zettel vom Verfahente. Silberbesteck, Uhren, Juwelen verkaufe zu Spottpreisen. 12 manife Silber-Epistende 7 fl.; Goldketten per Gram 90 Kreuzer; Silber per Gram 6 fr.; Gold-Uhren, Goldketten, echt Diam.-Ohrgänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Tula-Rem-Uhren 5 fl.; Kollierkette mit Herxerl 150 fl. Grünberger A. B., Budapest, 4. Bezirk, Stadtshausplatz 9, 1. Stock 23. 19408

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Partier rechts (nächst der Andrássystraße). 19391

prograsch die mehrschüttel der Ungar beim abgere der erfter poltische fetirt Ehren erhielt

lauten, oder Reflam, tigt, d schreibe beileibe psychol tem Entfall, neder find in Fall, i Schuld folgen der sich erwies, feiner gab, a Morde hatte, erfor, hoffen hätte, (was that, r sich ab, überha nennern unver darin

prograsch die mehrschüttel der Ungar beim abgere der erfter poltische fetirt Ehren erhielt

lauten, oder Reflam, tigt, d schreibe beileibe psychol tem Entfall, neder find in Fall, i Schuld folgen der sich erwies, feiner gab, a Morde hatte, erfor, hoffen hätte, (was that, r sich ab, überha nennern unver darin

lauten, oder Reflam, tigt, d schreibe beileibe psychol tem Entfall, neder find in Fall, i Schuld folgen der sich erwies, feiner gab, a Morde hatte, erfor, hoffen hätte, (was that, r sich ab, überha nennern unver darin

lauten, oder Reflam, tigt, d schreibe beileibe psychol tem Entfall, neder find in Fall, i Schuld folgen der sich erwies, feiner gab, a Morde hatte, erfor, hoffen hätte, (was that, r sich ab, überha nennern unver darin

lauten, oder Reflam, tigt, d schreibe beileibe psychol tem Entfall, neder find in Fall, i Schuld folgen der sich erwies, feiner gab, a Morde hatte, erfor, hoffen hätte, (was that, r sich ab, überha nennern unver darin